

Dezember 2000
www.hauspost.de

Stadtmagazin

hauspost

**GEWINNSPIEL
SEITE 4**



Als das
Christkind
verboten wurde

Wechselvolle Weihnachten in Mecklenburg

Mit dem
Spielplan
des
Mecklenburgischen
Staatstheaters
Schwerin



www.wohnen-in-schwerin.de



www.stadtwerke-schwerin.de

Sparkasse Schwerin
Friedrichstraße 100, 19071
www.sparkasse.de

www.sas-schwerin.de

MEDIZINISCHES ZENTRUM
der Landeshauptstadt Schwerin
www.klinikum-sl.deSOZIUS
Wohnen. Mehr. Zeit.
für die Zukunft.

www.mittelverke-schwerin.de



www.swg-schwerin.de



www.zoo-schwerin.de



DB Regio

Deutsche Bahn Gruppe
www.dbregio.de

www.aok.de



www.theater-schwerin.de



Dr. Marion Goldschmidt

Leiterin SOZIUS

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses gigantische Jahr mit der uns lange unbekanntenen Zwei und drei Nullen, das wir stürmisch willkommen geheißen haben, neigt sich dem Ende zu. Spätestens jetzt, in dieser vorweihnachtlichen Zeit, werden wir mit einer Unmenge von karitativen Anliegen, wohltätigen Zwecken meist in Form von Spendenaufrufen konfrontiert.

Angeblich ist der Mensch in dieser Zeit ansprechbarer, gefühlvoller, besinnlicher, denkt über Mitmenschlichkeit, und Hilfebedürftigkeit nach. Das ist doch günstig, dass auch ich diese Stimmungstage nutzen kann. Aber Menschen, die in „SOZIUS- Pflege- und Betreuungsdienste“ (so heißen die Schweriner Alten- und Pflegeheime plus Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung jetzt) betreut werden, brauchen nicht Ihr Mitgefühl oder gar Ihr Mitleid. Nein, die Pflege und Betreuung von Menschen ist endgültig marktfähig, wie es so schön heißt.

Und auf einem Wirtschaftsmarkt, im Wettbewerb, wird nicht gebettelt, da wird gekämpft und gerungen um ordentliche Preis-Leistungsverhältnisse und hohe Dienstleistungsqualität.

Sie, verehrte Kundinnen und Kunden, spielen dabei die Hauptrolle. Lassen Sie sich nicht verunsichern durch die permanente Miesmache der Altenpflege in einigen Medien oder durch schlecht informierte! Natürlich wird die Pflege und Betreuung von Menschen für Menschen geleistet, da sind noch keine neuesten japanischen Roboterentwicklungen am Werke, da kann der TÜV oder andere Zertifizierer noch so viele Gutachten erstellen und beurkunden; da kann der Medizinische Dienst der Krankenkassen gern auch unangemeldet kommen; da arbeiten Menschen mit all ihren „Konstruktionsfehlern“; da müssen das Erkennen von Mängeln, das stete Bemühen und Ringen um ein Qualitäts- und Dienstleistungsbewusstsein und letztendlich die spürbare Atmosphäre und Motivation die entscheidenden Kriterien sein.

Vielleicht war das eben ein bisschen Fachchinesisch: ich rede von Gesetzesentwürfen, die zwar eine gute Absicht haben, sich jedoch schwerlich umsetzen lassen, ich rede davon, dass sich tausende Pflegekräfte täglich nach besten Wissen und Gewissen bemühen und sich unbeachtet und beschimpft vorkommen und ich meine, dass wir alle mehr darüber wissen und reden sollten, was Qualität in der Pflege- und Betreuung ist und was sie wert ist.

Das möchten wir von „SOZIUS“ gern mit Ihnen im neuen Jahr tun, denn wie sagte Christian Morgenstern so treffend:

„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“

Ich hoffe, ich bin in der hauspost auch im Jahr 2001 daheim.

Ihre

Titel: Camille C. Elisabeth (2) als Weihnachtstengel Foto: maxpress/Heike Homp (max)

Die Themen



Historisches

Die 225jährige Geschichte des
Weihnachtsmarktes Seite 5

Verliebt

Was Silvester, Internet und der
3. Oktober miteinander zu tun haben
Seite 3

Gewachsen

WGS verzeichnet große Nachfrage aus
anderen Bundesländern
Seite 6

Eingefärbt

Der rot-weiße Weihnachtsmann war
ein Werbegag Seite 7

Gemeckert

Stadtwerke-Geschäftsführer über
Beschwerdemanagement
Seite 8

Angeboten

Für Unternehmer in Schwerin soll es
einfacher werden
Seite 11

Anlegen

Die neuen Sparkassen-Tipps
Seite 15

Diskutiert

Jüngster und ältester Stadtvertreter
im hauspost-Gespräch
Seite 29

Abheben

Flughafen Parchim mit positiver Bilanz
Seite 31

Anzeige

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN
STADTTOMBOLAEine Aktion des
Bürger für Schwerin e.V.Weihnachtslose
am MarienplatzWer gewinnt das Auto?
Nur noch bis 20. Dezember Losverkauf!

Unglaublich

„Die Staatsverschuldung wächst und wächst. Da hilft nur eins: sparen, sparen und noch mal sparen.“ Diesen und ähnliche Sätze vernimmt das Volk sehr häufig aus den verantwortlichen Mündern des Bundesfinanzamtes. Soweit alles richtig. Wie kann es aber passieren, dass die Zusammenstellung des „Antrags auf finanzielle Förderung der Hauptphase des E&E Vorhabens“ satte 650.000 Mark verschlingt? Die Kosten für die gesamte Hauptphase des Projektes belaufen sich auf 735.000 DM. Es werden vom Bundesamt für Umwelt und Naturschutz also 650.000 DM zur Zusammenstellung des Antrags ausgegeben, um 735.000 DM zu beantragen. Da scheint es, als hätte man den großen Picasso wieder aktiviert und ihn gebeten, mit silberner Farbe auf goldenes Papier zu schreiben.

Aufgeschnappt

„Die zu niedrigen Tempolimits auch auf der Umgehungsstraße entsprechen nicht dem Fahrgefühl des Durchschnittsfahrers und führen vor allem bei jungen Fahrern zu unnötigem Frust, unter dem Unschuldige dann leiden müssen.“ Juso-Vorsitzender Daniel Meslien zur Forderung der Nachwuchsorganisation der SPD nach Tempo 100 auf bestimmten Straßen im Schweriner Stadtgebiet.

Umfrage: Was möchten Sie auf keinen Fall zu Weihnachten geschenkt bekommen?

Ich nehme alles geschenkt, aber bitte nicht ...



Johannes Kwaschik (52) Oberbürgermeister

Da fällt mir die Antwort nicht sehr schwer: Zu Weihnachten möchte ich dieses Jahr auf keinen Fall Strumpfhalter geschenkt bekommen. Diese Dinger habe ich noch nie richtig gemacht. Sie mögen zwar ganz praktisch sein, sehen aber wirklich hässlich aus.



Maria Thielges (16) Miss M-V 2000

Auf gar keinen Fall möchte ich Süßigkeiten geschenkt bekommen. Jedes Jahr legt meine Mama einen bunten Teller unter den Weihnachtsbaum, wovon ich immer die Hälfte wegwerfe. Ich esse zwar auch Süßes, aber nicht so viel und erst recht keine Nüsse.



Timo Weber (33) SVZ-Redaktionsleiter

Ich wünsche mir auf keinen Fall, dass einer meiner Kollegen zu Weihnachten krank wird. Denn ich muss zum ersten Mal seit Jahren zu den Festtagen nicht arbeiten. Ansonsten bin ich eher ein Mensch, der sich über Schlipse, Socken oder eine CD freut.



Stev Ötinger (24) Disc Jockey

Ich nehme alles, nur keine weiße Feinrippunterhose. Die bekam ich schon mal mit 14 Jahren von meiner Oma geschenkt. Sie war zwei Nummern zu groß. Ich fand die Unterhose so schrecklich, dass sie nach zwei Tagen direkt in die Altkleidersammlung gewandert ist.



Beatrice u. Christin Barkholz (13)

Also irgendwelche Schul Sachen und Socken sind für uns das Dööseste, was man geschenkt bekommen kann. Wir finden, dass wir das ganze Jahr über genug mit der Schule zu tun haben, also möchten wir zu Weihnachten nicht auch noch daran erinnert werden.



Ellen Ehrich (48) Vors. FiM e.V.

Das Schlimmste für mich sind Geschenke für den Haushalt. Das wirklich Letzte wäre ein Toaster. Ich liebe persönliche Dinge, wie eine schöne CD oder so. Am meisten würde ich mich über einen Gourmetkochkurs freuen, und ich glaube, den bekomme ich auch.

Geschenktipp

Kindermusik von Räuber Brummbart

Michael Ulrich singt auf seiner aktuellen CD „Die Reise nach Märchenbanauen“ spannende Räubergeschichten, untermalt mit viel Musik. Titelheld ist der kleine Räuber Brummbart, der seinem Namen eigentlich nicht gerecht wird, weil er noch nie irgend etwas geklaut hat. Sein einziges Ziel ist es, die Kinder zum Lachen zu bringen.

Die Geschichten, die allesamt im Zauberwald spielen, sind für Kinder von vier bis zehn Jahren geeignet. Erhältlich ist die CD bei Lirum Larum, Althen & Claussen und auch direkt im Internet unter www.brummbart.de. Für 19,95 Mark ist sie garantiert eine günstige und nette Geschenkidee. *no*



Trendanzeiger

Empfehlung

Mecklenburg in Bildern und Worten

Lyrik & Fotografie aus Mecklenburg-Vorpommern „... dies Land wär` lauter Braut“, so der vollständige Name des im Nora 5-Verlag erschienenen Buches. Wunderschöne Fotografien von Angelika Lindenbeck werden kommentiert mit Gedichten der heimischen Autorin Sonja Voß - Scharfenberg.

Die atemberaubende Natur des Landes, seine Menschen und ihre Beziehung zueinander, wird wohl nirgends so eindringlich beschrieben wie in diesem Buch. Erhältlich ist das Werk zum Preis von 49,95 Mark entweder in der Buchhandlung am Markt, oder direkt beim Verlag unter der Telefonnummer: 0385/ 512987. *no*



Ostprodukte im Regal

Club-Cola, Fit und Schlagersüsstafel

Die Produkte aus der ehemaligen DDR finden in Schwerin weiterhin ihre treuen Käufer. Viele Menschen suchen auch heute noch ganz gezielt nach all den Sachen, die ihnen schon zu Ostzeiten gute Dienste geleistet haben. Da gibt es beispielsweise Nudossi-Schokocreme, Florena-Kosmetikprodukte, Filinchen-Knusperbrot oder den berühmten Rotkäppchen-Sekt. Und wenn irgendjemand von Fit spricht, weiß wohl jeder „Ossi“ sofort, dass es sich dabei nur um Spülmittel handeln kann. Allein das Plaza Warenhaus im Margaretenhof kann an die 1000 Artikel ostdeutscher Produktion anbieten, Tendenz wieder steigend. *no*



Weihnatskugelfest lockt mit Gewinnen

Bitte alle mitschmücken!

Weihnachtsstress muss nicht sei. Es geht auch anders - liebevoller. So zum Beispiel in der Puschkinpassage, wo sich zwei Geschäfte etwas ganz Besonderes für die Adventszeit ausgedacht haben. Brillen Krille und B&G Hörgeräte veranstalten ein Weihnachtskugelfest. „Wie jedes Jahr zum Fest haben wir auch jetzt wieder einen schönen Weihnachtsbaum bei uns vor der Tür stehen“, erklärt Augenoptikermeisterin Birgit Seybold von Brillen Krille. „Dieses Jahr bitten wir die Schweriner aber, diesen Baum auch mit eigenen Kugeln zu schmücken.“ Und so funktioniert: In den beiden

Geschäften in der Puschkinstraße 67 werden Teilnahmezettel verteilt. Jeder, der den ausgefüllten Zettel bis zum 19. Dezember zusammen mit einer Weihnachtskugel wieder abgibt, nimmt an einer Verlosung teil. Viele Gewinne locken. Hauptpreis: Ein Besuch des Musicals „Phantom der Oper“ in Hamburg für zwei Personen. „Am 21. Dezember um 16 Uhr ziehen wir die Gewinner und feiern unser Weihnachtskugelfest“, sagt Annett Blümchen von B&G Hörgeräte. „Natürlich gibt es Gebäck und Glühwein, aber am meisten freue ich mich auf den reich behängten Weihnachtsbaum.“



Hier begann die kleine Romanze zwischen Peer und Christine auf der Millenniumsfeier auf dem Alten Garten

Foto: max

Schicksal auf den ersten Klick

Eine kleine Romanze

Am 3. Oktober 2000, zehn Jahre nach der Wende in Deutschland, erblickt die kleine Leonie den Himmel über Schwerin. Ihre Mutter ist glücklich. Der Vater begreift sein Glück nicht. Er leistet seinen Zivildienst in Hannover. Im gleichen Monat titeln die Zeitungen: „10 Jahre deutsche Einheit“ und „Schwerin hat nur noch 99.980 Einwohner“. Eine ganz normale Geschichte, in der noch zusammenwachsen muss, was zusammen gehört.

Leonie schläft viel, ist gesund und trägt blaugelbe Strümpfe - die Farben ihrer Heimatstadt. Stolz erzählt ihre Mutter von Leonie, deren Name doch irgendwie auch mit Schwerin verbunden ist. Leonie - die Frau des Löwen. Dem grinsenden Löwen des Künstlers Lenk auf dem Marktplatz? Leonie ist das Kind einer kleinen Romanze, die schnell von der Wirklichkeit eingeholt wurde.

Es begann in einer gemütlichen Wohnstube in der Burgstraße am 30. Dezember 1999. Die 16-jährige Christine chattet heimlich unter dem Decknamen „Polly“ im Internet, findet Gleichgesinnte. Sie erfährt von Silvesterpartys in Rostock und Berlin, wird eingeladen, doch sie hat keine Lust ohne Schwerin den Jahreswechsel zu verbringen. Also fragt sie, wer zu ihr nach Schwerin kommt. „Dann hat sich Peer gemeldet. Peer aus Hannover“, sagt sie leise. „Wir haben uns am Bahnhof getroffen. Ich habe gewartet, bis alle weg waren, dann stand nur noch einer auf dem Bahnsteig, doch ich habe mich nicht getraut ihn anzusprechen.“ Peer ist derjenige der Christine begrüßt. Gemeinsam ziehen sie durch die Stadt. „Man, der hat mir die ganze Zeit was von Computern erzählt. Ich hab` überhaupt nicht durchgesehen. Und dann hat er gesagt: Naja, das ist nicht gerade Hannover hier.“ Was soll's, hat sich Christine gedacht und nicht ohne Vorurteile schimpfte sie leise in sich hinein: „So sind



Christine und Leonie am Computer, wo alles begann

Foto: max/no

sie, die Wessis. Eben `ne große Klappe.“ Doch der Abend wird dann richtig schön. Peer tröstet die kleine Schwester, weil sie von der Knallerei ganz ängstlich in der Wohnung herumläuft. Erst zehn vor zwölf beschließen Peer und Christine auf den Alten Garten zu gehen. Peer ist begeistert. Soviele Menschen. Sie wühlen sich durch tausende Partygäste und stehen mitten auf dem Platz, als das Höherfeuerwerk losprasselt. „Und dann ist es passiert. Wir haben uns geküsst. Es hat irgendwie gefunkt“, erinnert sich Christine. Peer bleibt noch ein paar Tage und fährt mit Tränen in den Augen zurück - in die EXPO-Stadt. Beide telefonieren viel miteinander. Doch erst im Februar, in den Schulferien, hat Christine Zeit in den trüben Vorort von Hannover zu fahren, um Peer zu besuchen. Sie verstehen sich gut. Lachen viel miteinander und Christine ist gerührt, wenn Peer eifersüchtig reagiert, weil junge Männer ihr hinterhergucken.

Nur wenige Wochen später passiert etwas, was Christine bis heute nicht

begreift. „Wir haben uns richtig gestritten, wegen Nichtigkeiten.“ Ein Wort gibt das andere. Peer rastet aus. Und Christine bemerkt in Schwerin etwas, was sie zuerst nicht glauben will: „Ich bin schwanger.“

Doch Peer erfährt erst viel später, dass er Vater wird. Mit ihrer Freundin versucht Christine ihr Leben in Griff zu bekommen. „Meine Mama, meine Freunde - alle haben ganz lieb reagiert und mir gut zugeredet.“ Christine lernt einen Jungen aus ihrer Schule kennen. „Das war wohl die große Liebe“, sagt sie. Doch als Kay erfährt, dass Leonie unterwegs ist, versteht er die Welt nicht mehr. Wochen später zieht es ihn nach Rostock. Christine ist auf sich allein gestellt. Als Peer von der Schwangerschaft erfährt, kommt er nach Schwerin. „Ich hab` aber gemerkt, dass er eigentlich gar keine Beziehung zu dem Kind aufbauen kann“, stellt Christine fest. „Er kann damit nichts anfangen.“ Sowieso ist das Vertrauen nicht mehr da. Die Liebe zwischen Peer aus Hannover und Christine aus Schwerin ist kaputt. Doch Christine bereut nichts. Am 3. Oktober - am 10. Jahrestag der deutschen Einheit - bringt sie mit 17 Jahren die kleine Leonie zur Welt. Sie ist glücklich. Auch ihre Mutter ist glücklich, obwohl sie nicht wahr haben will, dass so etwas ihrer Tochter passiert.

Peer ruft wieder öfter an. Fragt nach Leonie und Christine. „Er war auch schon hier und hat sich seine Tochter angesehen. Seine Gefühle sind gemischt“, meint Christine traurig. Nach dem Babyjahr will sie eine Ausbildung machen. Wenn Leonie in die Krippe gehen kann. Sozialpädagogin oder Heilerzieherin will sie werden. „Ich habe doch noch so viel Zeit“, sagt sie mit überzeugter Stimme. Ob sie mit Peer wieder zusammen kommen wird, weiß sie nicht. Sie schließt es aber auch nicht aus. „Viel Gemeinsames haben wir zwar nicht mehr, um zusammenzuwachsen zu einer richtigen Familie - obwohl wir doch eigentlich zusammengehören.“ wa

Rückblick

Dezember 1999
Fast 50.000 Menschen liegen sich Silvester zum Jahrtausendwechsel auf dem Alten Garten in den Armen.

Januar 2000
Als Schwerins erster Einwohner im neuen Jahrtausend erblickt Anton-Juka Schramm am 1. Januar um 13 Uhr das Licht der Welt. Der Kleine wiegt bei seiner Geburt 3135 Gramm und ist 47 Zentimeter groß.

März 2000
Die Schweriner Stadtvertreter geben grünes Licht für die BUGA 2009. Die praktischen Vorbereitungen können beginnen.

Mai 2000
Die Job-Parade bringt die Stadt in Bewegung. 45.000 Menschen ziehen mit Begleitung von 22 Musikwagen von der Karl-Marx-Straße über die Werderstraße bis hin zum Alten Garten. Sie protestieren damit gegen fehlende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Juni 2000
Die Stadtvertretung beschließt nach langen Debatten, dass sowohl das Mecklenburgische Staatstheater als auch sämtliche Kindertagesstätten der Stadt in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt werden.

Oktober 2000
Die Zahl der Einwohner ist offiziell unter 100.000 gesunken.

Gewinnspiel



Jetzt ist es bald schon wieder so weit. Der Winter, der kommt angeschneit. Dem ein- en bringt er tolle Sachen. Ein anderer hat nicht viel zu lachen. Die hauspost hat sich ausgedacht, dass sie zum Advent, den Lesern eine Freude macht.

Stopp. Schüttelreim beiseite. Passend zur Weihnachtsausgabe möchte die hauspost, in Anlehnung an die vorwendliche Westpa- ketehysterie, drei „Ost- Pakete“ mit alt- ehrwürdigen Ostpro- dukten verschicken. Und wer die Dezem- ber-Ausgabe der hauspost aufmerksam liest, weiß bestimmt auch, wieso der Weihnachtsmann einen rot-weißen Mantel anhat. Einfach eine Postkarte mit dem Lösungswort an die hauspost schicken. Stichwort: „Gewinn- spiel“, Lübecker Straße 126, 19059 Schwerin. Zu gewin- nen gibt es diesmal drei vom Schweriner Plaza Warenhaus gepackte Ost-Pakete. Der Rechtsweg ist aus- geschlossen.

Gewinner

Lösung aus der Novemberausgabe: Rooibos oder Rot- busch-Tee enthält kein Coffein. Über ein hauspost-Überrasch- ungspaket können sich freuen:
Anni Illmann,
Schwerin
Christine Gottschling,
Hagenow
Jana Lenk,
Lützow

Herzlichen
Glückwunsch!



Zur Weihnachtszeit kommt auch im Obdachlosenheim Freude auf: Wenn eine Kindergartengruppe Weihnachtslieder zum Besten gibt, wird die Stimmung sehr feierlich (Bild links). Zur Bescherung eine herzliche Umarmung unter Freunden (Bild rechts) Fotos: privat



Spenden und schöne Feiern zum Jahresende bringen Hoffnung

Vorfreude im Obdachlosenheim

Weihnachten - das Fest der Liebe, der Familie. Es sich in den eigenen vier Wänden so richtig gemütlich machen. So wird die Mehrzahl der Schweriner die Feiertage erleben. Doch was ist mit denen, die das nicht können. Menschen ohne Familie und vor allem ohne Wohnung - Menschen im Obdachlosen- heim?

„Weihnachten wird auch bei uns gefeiert, und zwar richtig“, erzählt Uwe Stelzer. „Ich mach` dann immer Musik mit der HiFi-Anlage, das ist mein großes Hobby.“ Der 40-jährige wohnt seit drei Jahren im Obdachlosenheim in der Anne-Frank- Straße. Nach der Scheidung von seiner Frau ging es bergab. Er verlor seine Arbeit, bekam Alkoholprobleme und landete letzt- endlich im Obdachlosenheim. Aufgegeben hat er nicht. Er fand hier mit Sylvia Rehberg eine neue Lebenspartnerin. Beide haben mittlerweile ein knapp einjähriges Kind und wohnen in einer Zweiraum- wohnung im Heim. Obwohl er täglich noch drei bis vier Bier braucht, wie er sagt, macht er seine Arbeit. Wenn jemand etwas

zu reparieren hat, bringt er es bei ihm vor- bei.

Für Uwe Stelzer und die anderen Bewohner gibt es am 20. Dezember eine Weihnachtsfeier. Jeder der 70 Männer und Frauen im Heim bekommt ein kleines Präsent. „Wir schenken meist Süßigkeiten oder Obst“, sagt Traugott Wenzel, Sozial- arbeiter im Haus für Wohnungslose.

Zum Schlemmen bereiten die Bewohner unter Anleitung von Heimköchin Heike Koch ein großes Buffet vor. Das gehört genauso zur Tradition wie das Vorsingen von Weihnachtsliedern. Jedes Jahr kommt eine Kindergartengruppe und gibt bekann- te Weihnachtsweisen zum Besten. „Das ist dann fast wie damals zu Hause. Da kullern immer die Tränen“, erzählt Helga Lemcke, eine reifere Frau. „Und wenn der Uwe dann Musik anmacht, fangen wir alle an zu tanzen. Das macht Spaß“, schwärmt sie weiter.

Wie auch im vergangenen wird dieses Jahr wieder ein Kabarettistenduo erwartet, das die Heimbewohner zum Lachen bringt und dabei auf eine Gage verzichtet. Da werden einige dann auch selbst aktiv und

zeigen ihr musikalisches Talent. Von dem waren die beiden Künstler im letzten Jahr so begeistert, dass sie am Heiligen Abend noch einmal vorbeikamen und dem Heim ein Keyboard schenkten.

Am 24. Dezember gibt es dann für alle Gänsebraten zum Mittag. „Weihnachten ist bei uns eben das Fest des Jahres. Da wol- len wir unseren Bewohnern etwas Beson- deres bieten“, sagt Barbara Bays, Sozial- arbeiterin der Contact GmbH.

Ansonsten bekommt sie das Essen fürs Heim zu einem großen Teil von der Schwe- riner Tafel. Außerdem spenden die Schwe- riner über die Feiertage mehr als sonst. Kaffee, Schokolade, allerlei Nahrungsmittel und auch Zigaretten. Die Schokolade ist sofort weg. Die schnappt sich gleich Jürgen Hibner. Aber nicht für sich. Nein, er spielt jedes Jahr den Weihnachtsmann. Mit roter Kutte und vollem Sack stiefelt er um das Heim herum und schenkt den Kindern Süßigkeiten.

Am Abend treffen sich die Bewohner dann im engeren Kreise wieder und verbrin- gen den Heiligen Abend mit Freunden im Heim.

Norman Schweitzer

Anzeige

Neubau • Altbau • Umbau



Sieben Seen Park
Tel. 0385 - 64 64 50

- Komplettvorschläge für die Küche
- 3D-Computerplanung
- Küchenkino
- hohe Produktqualität
- ausgefallenes Design
- hoher Gebrauchsnutzen
- günstige Finanzierung
- sorgfältige Abwicklung
- fachgerechte Tischler-Montage
- u.v.a.m.



Am Margaretenhof 24
Tel. 0385 - 44 000 90

Weihnachtsmarkthistorie**Budenzauber auf dem Städtischen Marktplatz**

225 Jahre alte Tradition: der Weihnachtsmarkt in Schwerin. *hauspost* recherchierte über die Anfänge als Ergänzung des Wochenmarktes bis hin zu den diesjährigen Attraktionen des „Mäkelborger Weihnachtsmarktes“.

Kaum zu glauben - das bunte Treiben zur Weihnachtszeit findet erstmalig 1785 auf dem altstädtischen Markt vor dem Rathaus statt. Ein Verzeichnis der Buden aus jener Zeit führt unter anderem „vier Kammacher, einen Bürstenmacher, zwei Schuster, drei Bäcker, sechs Drechsler und einen Zinngießer“ auf.

Der Magistrat, also Bürgermeister der damaligen Zeit, erfindet aufgrund der Konkurrenz zum üblichen Wochenmarkt ständig neue Konflikte. Die Zahl der Buden verringert sich stetig. Um 1900 sind es nur noch zwei Kammacher, die neben dem Wochenmarkt ausstellten. Ein Schreiben des Polizeiamtes verkündet das Ende des Schweriner Weihnachtsmarktes, der dann für einige Jahrzehnte verschwindet.

Erst in den Nachkriegsjahren lebt der Budenzauber wieder auf. 1945 bieten 55 Bauernwagen und 52 Gewerbetreibende erstmals wieder ihre begehrten Waren in Schwerin an.

Ralf Hedt senior war 1948 das erste Mal auf dem Weihnachtsmarkt am Dom, Ecke Puschkinstraße dabei. Mit damals 14 Jahren half er in der Schießbude seines Vaters mit und übernahm später auch das Gewerbe. Seit 52 Jahren ist Ralf Hedt Schausteller und gibt die Tradition an seine Kinder weiter. „Die Schausteller sind ein fleißiges und kinderfreundliches Völkchen“, erklärt Gabriele Schmuhl, seit 1979 Schaustellerin für Zucker- und Backwaren. Trotzdem kritisiert sie die heutige Ellenbogengesellschaft. „In DDR-Zeiten war das Flair anders: Es war ein großes Miteinander und nicht, wie heute, die Besorgnis um die eigene



Weihnachtsstimmung auf dem Schlachtermarkt 1980

Foto: Angelika Lindenbeck

Existenz. Außerdem lassen sich die Bürger heutzutage amüsieren und früher bummelten sie, um echte Raritäten zu kaufen und Spaß zu haben“ Vor der Wende sei Lebkuchen richtig selten gewesen. „Lebkuchenherzen konnten wir erst nach 1990 verkaufen.“ Ein weiterer Unterschied sind natürlich die Preise. „Damals kostete eine Portion Eis 55 Pfennige und heute 1,50 DM, die Standmiete 150 DM, heute 4000 DM“, fügt Ralf Hedt hinzu.

„Zu DDR-Zeiten hatten die Bürger Geld und es gab nichts zu kaufen, und heute gibt es alles und die Leute haben kein Geld. Sie sind auch einfach übersättigt“, urteilt Gabriele Schmuhl.

„Es ist immer wieder schwer, jedes Jahr einen drauf zu setzen, aber wir versuchen natürlich immer, etwas besser zu machen“, erklärt Christa Marschall, Projektleiterin der Werbeunion. Dieses Jahr organisiert sie zum sechsten Mal den „Mäkelborger Weihnachtsmarkt“. Entgegen dem Klischee

der Sockenstände werden vom 30. November bis zum 21. Dezember 2000 vermehrt Kunsthandwerker ihre Buden aufstellen. Unter den insgesamt ca. 100 Schaustellern sind erzgebirgische Weihnachtsartikel, Thüringer Baumschmuck und echt Bürgel-Keramik mit dabei. Jeden Tag um 16 Uhr wird auf der Bühne am Marktplatz vom Weihnachtsmann ein Türchen des Kalenders geöffnet und der Weihnachtsmann wird in der Stadt kleine Geschenke an Kinder verteilen. Gäste aus Schweden, Dänemark und Estland sorgen für den kulturellen Teil des Programms. Weitere Höhepunkte sind in diesem Jahr das erste Weihnachtsmänner-Bierfassrollen, das Backen des längsten Weihnachtsstollen und die Spielzeug-Sammelaktion für bedürftige Kinder. Der aus der Werbung bekannte Coca-Cola Truck mit seinen dazugehörigen Attraktionen wird am 17. Dezember erstmals Schwerin besuchen.

Jana Hartung

**Pro Schwerin**

Der Name ist Programm, die Arbeitsweise sachlich, kritisch und optimistisch: Am 13. Dezember feiert der Verein PRO Schwerin sein fünfjähriges Jubiläum im Schleswig-Holstein Haus. „Viele Schweriner wissen gar nicht von der Vielfältigkeit unserer Arbeit“, erklärt Mitglied Dr. Ronald Apitz. „Gäste sind daher zur Feier gerne willkommen.“ 90 Mitglieder zählt der Verein derzeit, darunter auch Innenminister Gottfried Timm, OB Johannes Kwaschik und der WGS-Vorsitzende Günter Lemke. Gearbeitet wird in vier Gruppen: Stadtbild/Stadtentwicklung, Wirtschaft/Verkehr, Kultur und Politik/Medienverantwortung. Aufgaben gibt es genug: So setzt sich der Verein ganz aktuell für die Aufnahme des Schweriner Schlosses in die Liste des Weltkulturerbes ein. Auch an der Bildung des BUGA Fördervereins oder der Millenniumfeier auf dem Alten Garten war PRO Schwerin beteiligt. „Genauso wichtig ist aber die Weiterentwicklung der Region Schwerin-Westmecklenburg“, sagt Dr. Ronald Apitz. „Hierzu haben wir bereits einmal alle Umlandbürgermeister in ein Boot bekommen, um in ungezwungener Atmosphäre zu plaudern. Ein Erfolg, der Hoffnung für die Zukunft gibt.“ Wer Mitglied werden möchte, wendet sich an die Geschäftsstelle, Tel. 0385-590070

Anzeige

Das etwas andere Weihnachtsgeschenk**Heiße Luft unterm Tannenbaum**

Heiligabend in Schwerin: „Das sind aber schöne Socken. Danke für die praktische Pflanze. Oh, ein Schlips mit Bärchenmotiv.“ Stop! Es geht auch anders! Verschenken Sie doch heiße Luft, am besten mit einer stabilen und sicheren Hülle drum herum. Wer unsere Stadt gern einmal aus der Luft sehen möchte, ist bei geo ballooning genau richtig. „Gerade die Winterzeit ist hervorragend geeignet um Ballon zu fahren“, erklärt Inhaber Robert Meyknecht. „Durch die kalte und klare Luft



ergibt sich besonders guter Auftrieb.“ Als Höhepunkt bietet geo ballooning im Winter Ballonfahrten über die Alpen an. „Wer das einmal mitgemacht hat, wird restlos begeistert sein“, schwärmt Robert Meyknecht. Und wer doch lieber im warmen Sommer fahren will, kann beruhigt sein: Gutscheine, zu Weihnachten verschenkt, behalten zwei Jahre Gültigkeit.

Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0385/55 57 873. Gutschein gibt's im Büro im WURM.



Unternehmen wirbt mit den Vorzügen der Landeshauptstadt um neue Einwohner

Erfolgreiche Aktion: 270 neue Mieter kommen aus anderen Bundesländern

Vor zwei Jahren präsentierte Geschäftsführer Günter Lemke das „Unternehmenskonzept 1998 - 2003“ für die Wohnungsgesellschaft Schwerin (WGS). Jetzt zog er Zwischenbilanz. „Wir sind auf dem richtigen Weg, um unsere Ziele umzusetzen“, erklärt Günter Lemke.

Neben Mieterzufriedenheit und Transparenz im Unternehmen steht auch die Stadtentwicklung und Standortsicherung für die Landeshauptstadt an erster Stelle. Deshalb wirbt die WGS seit sieben Monaten in Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg um neue Mieter. Mit Slogans wie „Warum bleiben Sie nicht hier?“ oder „Träume erfüllen Sie sich jetzt.“ soll vor allem auf den Standort Schwerin aufmerksam gemacht werden. Mit Erfolg: Bis September registrierte die Wohnungsvermittlung fast 270 Neumieter unter anderem aus Hamburg, Bremen, Krefeld, Lübeck, Staßfurt oder Horneburg. Auch aus Vorpommern und Brandenburg zog es zahlreiche Interessenten in die Landeshauptstadt. Zusätzlich folgten 150 Auszubildende dem Sonderangebot der WGS für eine möblierte oder unmöblierte Einraumwohnung schon ab 298 DM warm.

Nach wie vor registrieren die Wohnungsvermittler der WGS mehr Antragsteller als Neumieter. Insgesamt gingen 2.894 Anträge auf eine Wohnung bei der WGS ein. 2.242 kamen aus Schwerin, 741 Mieter davon wollten innerhalb des WGS-Bestandes umziehen. 652 Anträge kamen von außerhalb.

So konnten bis Oktober 1.965 Mietverträge geschlossen werden: 625 für Zweiraumwohnungen, 616 für Einraumwohnungen und 542 für Dreiraumwohnungen. Für vier Räume entschieden sich 144 Antragsteller. 38 mieteten Fünfraumwohnungen. „Viele Antragsteller suchen ganz bestimmte Wohnungen in den Wohngebieten, die immer wieder nachgefragt werden. Da können wir nicht immer



Geschäftsführer Günter Lemke zog Zwischenbilanz zum „Unternehmenskonzept 1998 - 2003“: „Wir sind auf dem richtigen Weg.“ Fotos: max

gleich reagieren“, sagt Wohnungsvermittlerin Heidi Weist.

In den Monaten September und Oktober dieses Jahres konnte die WGS ein Plus an Neuvermietungen im Vergleich zu den Kündigungen verbuchen. „Das Ergebnis macht deutlich, dass nicht mangelnde Attraktivität der Wohnungen oder des Umfeldes Schuld an der Abwanderung in unserer Stadt sind“, sagt Günter Lemke. „In vielen Fällen geben Mieter bei Kündigungen den fehlenden Arbeitsplatz als Begründung an. Hier können wir versuchen positiv Einfluss zu nehmen, indem wir durch Neubau oder Sanierung von Gewerbeobjekten nachhaltig die Bedingungen für die Ansiedlung von Handwerk, Gewerbe und Dienstleistern verbessern.“

Dazu gehört auch das Handels- und Gewerbezentrum in der Engelstraße. Nach Fertigstellung Ende 2001 wird dort das „Drive In - Restaurant Burger King“ zum ersten Mal in der Landeshauptstadt öffnen sowie ein Pennymarkt entstehen. Im oberen

Bereich werden Büros, Praxen und andere Arbeitsräume zur Verfügung gestellt. Die Bauarbeiten haben bereits im Oktober begonnen.

Mit einem umfangreichen Service soll die Zufriedenheit der Mieter weiter verbessert werden. In einer WGS-Umfrage unter 718 Mietern wollte die WGS per Fragebogen wissen, ob die Handwerkerleistungen positiv angenommen wurden. 397 Mieter, die in den Sommermonaten Reparaturleistungen in Anspruch nahmen, schickten den Fragebogen zur Auswertung zurück. 49 Prozent bezeichneten die Handwerkerdienste als sehr gut. 13 Prozent übten leichte Kritik.

Durch die zentrale Lage der Mietercenter in den einzelnen Stadtteilen konnten in den vergangenen zehn Monaten spürbare Verbesserungen im Service festgestellt werden. „Sehr viele Mieter nutzen die kurzen Wege in die Mietercenter, um ihre Anliegen sofort zu klären“, stellt Guido Müller, Geschäftsführer der WGS fest. Ehrenamtliche Mieterkontaktbeauftragte sind in den Wohngebieten ständige Ansprechpartner.

Durch die intensive Beteiligung an Stadtteilstesten ist die WGS ständig präsent.

Hauptamtliche Sozialbetreuer in den einzelnen Teams arbeiten seit sechs Jahren mit Mietern, die auf Grund der Arbeitslosigkeit oder anderer Umstände in eine soziale Schieflage geraten sind. „Schuldnerberatung, Hilfe zur Selbsthilfe und die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt im Interesse unserer Mieter gehören dazu“, so Müller. Trotz der sozialen Betreuung greift die WGS bei Schuldnern jetzt noch härter durch. Obwohl mit 680 Mietern über die soziale Beratung Ratenzahlungen vereinbart werden konnten, kam es in 331 Fällen zu fristlosen Kündigungen. „547 Mahnbescheide wurden in diesem Jahr durch die Mietercenter bereits verschickt“, sagt Guido Müller. „Es gab immer wieder Beschwerden von Mietern, dass wir nicht durchgreifen. Das tun wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.“ hh



WGS-Geschäftsführer Guido Müller und Matthias Bargholz im Gespräch

Ausstellung im Foyer

M. Bargo bei der WGS

Nach Expositionen in Sao Paolo, Brasilien, und in mehreren deutschen Städten, können nun auch die Schweriner einen Eindruck der Bilder des Künstlers M. Bargo (Matthias Bargholz) gewinnen. Am 22. November wurde die Ausstellung mit dem Thema „Elfen und Nymphen“ im Foyer der WGS in der Geschwister-Scholl-Straße 3-5 eröffnet. Großformatige und farbgewaltige Bilder mit skurrilen Formen und Metaphern versetzen Besucher im Foyer in eine zauberhafte Welt der verstoßenen Engel zwischen Himmel und Hölle.

Die Ausstellung ist täglich zu den Geschäftszeiten geöffnet.

Kontakte

Wohnungsvermittlung
Silvia Wiegatz &
Heidi Weist
Geschw.-Scholl-Str. 3-5
19053 Schwerin
0385 - 7426-132
0385 - 7426-133
wohnver@wgs-schwerin.de

Gewerberaum- Vermietung
Kathrin Klein
Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
0385 - 7426-210

Mietercenter Gr. Dreesch/Krebsförden
Teamleiterin
Petra Radscheidt
Am Grünen Tal 50
19063 Schwerin 0385 - 39571-12
krebs@wgs-schwerin.de

Mietercenter Neu Zippendorf/ Mueßer Holz
Teamleiterin
Martina Hartnuff
Hamburger Allee 140c
19063 Schwerin
0385 - 20842-12
zipp.muess@wgs-schwerin.de

Mietercenter Altstadt/ Weststadt
Teamleiter
Peter Majewsky
Brecht-Straße 17/19
19059 Schwerin
0385 - 76053-12
alt.westst.@wgs-schwerin.de

Mietercenter Lankow
Teamleiterin
Jutta Heine
Kieler Straße 31a
19057 Schwerin
0385 - 47 73 5-12
lankow@wgs-schwerin.de

*Alte Bräuche neu entdeckt***Von Schenken,
Schabernack
und Sehnsüchten**

Wie war sie doch geruhsam und vor allen Dingen bescheiden, die gute alte Zeit. Kein Geschenketerror, nein, vor 100 Jahren haben sich die lieben Kinderlein noch mit Äpfeln, Pfeffernüssen und selbst gestrickten Socken zufrieden gegeben. Tatsächlich? *hauspost* stöberte im Archiv des Freilichtmuseums Mueß und weiß jetzt ein bisschen genauer, wie Weihnachten damals wirklich war.

Da gibt es beispielsweise einen sehr aufschlussreichen Wunschzettel des Grabowers Heinrich Schwarzmann aus dem Jahr 1908. Der kleine Junge wünscht sich vom Weihnachtsmann: eine Schachtel Soldaten, einen Malkasten, ein Automobil, ein Spiel, eine Dampfmaschine, ein Kasperletheater, einen Pferdestall, ein Paar Schlittschuhe, einen Schnitzkasten und eine Laubsäge. Kommt uns das nicht bekannt vor?

Tatsächlich hatte die weihnachtliche Geschenkelust bereits zur letzten Jahrhundertwende voll zugeschlagen. Warenhäuser, Märkte und Spielzeugfabriken weckten erfolgreich mannigfaltige Bedürfnisse. Selbst Sattler und Klempner sattelten zu Weihnachten kurzfristig um und boten Puppeneisenbahnen und Schaukelpferde feil. Henry Gawlick, Museumsdirektor in Hagenow und Autor einer landeskundlichen Weihnachtsgeschichte, geht davon aus, dass sich schon ab 1850 Weihnachten zum Bescherfest für Jung und Alt wandelte. Der zunehmende Wohlstand der Städter machte das möglich.

Die arme Landbevölkerung strickte derweil tatsächlich noch Socken und webte warme Unterhemden. Und frönte uralten, recht der-



Ein riesiger Geschenke-Berg gehört schon seit mehr als 100 Jahren zum Fest. Foto: max

ben "Heischebräuchen", um ein bisschen Schwung in die ansonsten wirklich sehr stille, wenn nicht gar langweilige Heilige Nacht zu bringen. Rugklaas, Kinnjes und der Schimmelreiter waren die wohl bekanntesten Gestalten aus dem Weihnachtsspiel. Viele Kinder versetzten sie dabei in Angst und Schrecken, nur die Erwachsenen warteten sehnsüchtig auf die feucht-fröhliche Gaudi.

Die unverheirateten Knechte des Dorfes stellten schon viele Tage vor Weihnachten heimlich ihre Kostüme zusammen. Rugklaas und Kinnjes waren dabei dem Paar Teufel - Engel vergleichbar. Rugklaas trug raue Felle oder war in Stroh gepackt und kam recht furchterregend daher. Kinnjes hingegen hüllte sich in weiße Gewänder. Zu den verummten Gestalten gehörten außerdem der Schimmelreiter, Knapperdachs und Ziegenbuck. Jeder Spieler gab eine kurze Vorstellung und bekam zumeist einen Schnaps als Dank. Im frühen 20. Jahrhundert wurden die Umzüge seltener. Heute wird diese Tradition in manchen Orten des Landes

aber wieder neu belebt.

Während die Männer offensichtlich am liebsten Schabernack trieben, gaben sich die jungen Mecklenburgerinnen zwischen Weihnachten und Drei-Königs-Tag ihren geheimsten Sehnsüchten hin: Sie erträumten sich den zukünftigen Gatten. Nach altem Aberglauben soll im folgenden Jahr nämlich wirklich eintreffen, was man in diesen zwölf Nächten träumt. Wer dann auch noch Linsen, Erbsen, Hirse, Sauerkraut, Brot, Pfeffer, Salz, Kartoffeln und Fisch an einem Abend verspeist, anschließend einen Apfel unter sein Kopfkissen legt und um Mitternacht hineinbeißt, der wird ganz sicherlich im nächsten Schlaf den künftigen Geliebten in voller Größe sehen. Volker Jahnke, Mitarbeiter im Freilichtmuseum Mueß, kennt noch eine einfachere Art, den Traumman zu entdecken. Dazu braucht das Mädchen "nur" in den besagten 12 Tagen zwischen ihren nackten Beinen hindurch in den Ofen schauen - dann erblickt sie ihren Liebsten nämlich im Feuer.

Maren Ramünke-Hoefler

*Die wechselvolle Geschichte des Weihnachtsmannes***Als das Christkind verboten wurde**

Was wäre Weihnachten ohne den Weihnachtsmann? Alle Kinder glauben daran, dass er am 24. oder in anderen Ländern am 25. Dezember die Geschenke bringt und den Rest des Jahres damit beschäftigt ist, Wunschzettel zu bearbeiten. Doch woher kommt er wirklich?

Er kommt im Rentierschlitten und samt Engeln in die Stadt, schlüpft, wo möglich, durch den Kamin in die Häuser und legt die Geschenke unter den Baum. Sagt man. Hierzulande wurde der Weihnachtsmann, oder besser gesagt sein Vorgänger, zum ersten Mal im Jahre 1682 ganz amtlich erwähnt. Damals wurde er nämlich verboten. Der Herzog Gustav von Mecklenburg erließ am 28. November ein Edikt „gegen die heidnischen Weihnachtsmummereien“.



Plakat aus der Coca-Cola-Werbung: Seit dieser Kampagne kommt Ruprecht rot-weiß daher. Quelle: Coca-Cola

Von diesem Zeitpunkt an war es nicht mehr erlaubt, „das weißgekleidete Christkind in Begleitung des in Felle gehüllten Rug' Klas durch die Straßen und Häuser ziehen zu lassen. Es gehe nicht an, den Kleinen das Christkind und den Teufel zugleich zur Anbetung darzustellen“.

Für die Kirchlichen war der Rugklaas die Personifikation des Bösen und das Christkind dagegen das menschliche Abbild des Guten. Die Bürger der Region haben sich allerdings ihre Weihnachtsmaskerade nicht verboten lassen. Im Wandel der Zeit schmolz der ehemals furchterregende Rugklaas mit dem Weihnachtsmann zu einer Figur zusammen. Sein heute rot-weißes Gewand erhielt er übrigens in den Dreißiger Jahren von Coca-Cola.

Jana Hartung

Die Christrose

Wenn der Schnee die Natur vergräbt, drängt sich eine zarte Rosenblüte durch die Eisdecke: die Christrose. Wie sie nach Deutschland kam, soll hier erzählt werden. Rund ums Mittelmeer war sie schon lange als Heilpflanze beliebt und wurde vor allem von Mönchen gesammelt. Mit den kräuterkundigen Missionaren kam auch Bruder Antonius nach Deutschland. Mitten im tiefsten Winter, als jeder Schritt schwieriger wurde, bat er Gott um Hilfe. Entkräftet sank er vor der Schwelle einer Hütte nieder. Er erwachte erst wieder in einem Bett, gepflegt von einer Frau. Bald erzählte er ihr von seiner Wanderung und vom Evangelium. Doch die Familie war traurig, denn ihr einziger Sohn lag im Sterben. Bruder Antonius holte einen Beutel mit Kräuterextrakten und einem Wurzelstück heraus und mixte ein Getränk. Kurz darauf ließ das Fieber nach und der Junge war gesund. Nachdem der Mönch das Haus verlassen hatte, fanden die Eltern ein Stück der Wurzel und vergruben es vor dem Haus. Ein Jahr später entdeckten sie mitten im Schnee weiße Blütensterne. Das Funkeln erfüllte sie mit Dankbarkeit und sie nannten die Blume „Christrose“.





Service

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin

Service-Hotline
Telefon: 633-1427

Zentrale
Telefon: 633-0
Telefax: 633-1111

Störungsdienst
stoerungsdienst@
swsn.de
Telefon: 633-4222
Telefax: 633-1736

Anregungen/
Beschwerden
kommunikation@
swsn.de
Telefon: 633-1188
Telefax: 633-1177

Privatkunden
privatkunden@
swsn.de
Eckdrift 43 - 45
Telefon: 633-1427
Telefax: 633-1424
Wismarsche Str. 194
Telefon: 633-4141
Telefax: 633-4145

Geschäftskunden
geschaeftskunden@
swsn.de
Telefon: 633-1281
Telefax: 633-1282

Hausanschlüsse
Anschlussbearbeitung
Telefon: 633-1284
Telefax: 633-1282
Leitungsauskunft
Telefon: 633-1732
Telefax: 633-1712

Besichtigung von
Anlagen/Schulinfor-
mation
Telefon: 633-1890
Telefax: 633-1195

Stadtwerke Schwerin
im Internet:
www.stadtwerke-
schwerin.de

Interview mit Stadtwerke-Geschäftsführer Helmut Eicker

Beschwerden positiv nutzen

Nicht erst seit der Liberalisierung des Strommarktes wird die Qualität der Dienstleistungen und Kundenbindung bei den Stadtwerken großgeschrieben. „Der professionelle Umgang mit Beschwerden spielt hierbei eine wichtige Rolle“, erklärt Geschäftsführer Helmut Eicker. *hauspost* sprach mit ihm über Aufgaben und Ziele des Beschwerdemanagements bei den Stadtwerken.

hauspost: Herr Eicker, haben die Stadtwerke unzufriedene Kunden?

Eicker: Wir haben sehr viele Kunden, für die wir arbeiten. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Manchmal passiert es dann schon, dass etwas schief läuft.

hauspost: Und dann setzt Ihr Beschwerdemanagement ein?

Eicker: Eigentlich mag ich dieses Wort nicht, es hört sich so wichtig an. Wir wollen einfach nur zufriedene Kunden und dafür tun wir alles, was möglich ist. Wenn sich jemand beschwert, dann gibt es ein Problem. Und das stellen wir ab. Unsere Kunden sollen wissen, dass sie mit ihren Sorgen bei uns auf offene Ohren stoßen. Dafür sind wir ja schließlich auch da.

hauspost: Das war aber doch auch früher schon so, oder?

Eicker: Stimmt. Wir haben jetzt aber das Beschwerdemanagement bei uns im Haus neu geordnet und quasi zur Chefsache gemacht. Anfallende Probleme können gar nicht wichtig genug genommen werden. Daher haben wir einen eigenen Personalstamm, der nur in diesem Bereich arbeitet.



Stadtwerke-Geschäftsführer Helmut Eicker: durch Beschwerdemanagement Kunden binden

Foto: max

hauspost: Können Sie uns das näher erklären?

Eicker: Kundenservice fängt immer beim eigenen Personal an. Der Bereich Beschwerdemanagement ist mir direkt zugeordnet. Die Mitarbeiter sind besonders geschult. Sie haben aber auch die nötigen Kompetenzen, um eigenverantwortlich und unbürokratisch Probleme zu lösen. Übrigens muss kein Anrufer bei uns lange in der Leitung warten oder wird mehrfach weiterverbunden. Über die Telefonnummer 0385-633-1188 hat er den direkten Draht zum Beschwerdemanagement. Dort schildert er sein Problem. Das wird dann durch uns geklärt und wir rufen zurück. Es stimmt nun mal, der Kunde ist bei uns König. Das gilt übrigens für alle Mitarbeiter der Stadtwerke.

hauspost: Weil alle mit den Kunden zu tun haben?

Eicker: Nicht nur deswegen. Wir warten ja nicht darauf, dass sich jemand beschwert, weil seine Stromrechnung nicht stimmt. Wir suchen den Kontakt, das Gespräch mit den Kunden. Die Schweriner sollen wissen, was sich hinter dem Unternehmen Stadtwerke verbirgt und an wen sie sich wenden können. Zusätzlich machen wir auch Sonderaktionen wie Ausstellungen bei uns im Foyer, sind bei Straßeneinweihungen dabei, nehmen an vielen Messen teil usw..

hauspost: Aber solche Aktionen kosten doch viel Geld?

Eicker: Das wir aber einsetzen, um noch mehr für unsere Kunden da zu sein. So erfahren wir am besten, wo der Schuh drückt. Das wird dann intern ausgewertet. Und selbst wenn das Problem gelöst ist, kümmern wir uns um den Kunden. Unsere Mitarbeiter im Beschwerdemanagement fragen nach: 'Waren Sie zufrieden, können wir noch etwas für Sie tun?'. Ich denke, das darf man von uns auch erwarten.

hauspost: Glauben Sie, dass die Stadtwerke durch ein Beschwerdemanagement Vorteile gegenüber anderen Anbietern hat?

Eicker: Ein Unternehmen, das sich 100-prozentig für seine Kunden einsetzt, hat immer Vorteile. Unsere große Stärke ist die Nähe zum Kunden. Und das ist natürlich besonders bei Problemen wichtig. Da haben wir schon den Ehrgeiz, besser als andere zu sein. Damit das so bleibt, freuen wir uns ja auch über jede Anregung und Kritik.

Interview: Christian Becker

Ziegenmarkt fertig gestellt

Viel Platz für Cafés

Die Sanierung eines weiteren Teils der Schweriner Innenstadt steht kurz vor der Vollendung. Pünktlich zum Weihnachtsfest wird die Umgestaltung des Ziegenmarktes abgeschlossen.

Der in der Schelfstadt gelegene Markt wird gemeinsam mit Amts- und Kirchenstraße saniert. Letztere wird erst im Frühjahr 2001 fertig gestellt werden. „Alle Arbeiten im Untergrund sind bereits seit längerem beendet“, erklärt Hugo Klöbzig, Hauptabteilungsleiter Technik der Stadtwerke. „Zur Zeit laufen noch die Deckenbefestigungen und Pflasterarbeiten auf Fahrbahn und Gehweg.“

Insgesamt wurde die Fläche des Platzes um ein Drittel vergrößert. Mehr Raum für Außengastronomie lautete die Devise auch in den angrenzenden Straßen. Die Ziegenmarktskulptur, die dem Platz den Namen gab, bleibt erhalten und wird geringfügig versetzt. Hinzugesellen wird sich als Bodenrelief ein Fisch. *Christian Becker*



Kneipen, Cafés und Geschäfte laden zum Verweilen ein: Der neu gestaltete Ziegenmarkt wird zur Belebung der Schelfstadt beitragen. Grafik: CSB

Infos für Schüler**Berufsstartermesse war voller Erfolg**

Über 6.500 Besucher kamen im November zum dritten Berufsstartertag in das Verlagsgebäude der SVZ. 65 Firmen präsentierten Schülern und Eltern ihre Ausbildungsmöglichkeiten. Auch für die Stadtwerke war der Tag ein voller Erfolg. Das Unternehmen informierte über die Ausbildungsmöglichkeiten zum Energieelektroniker, Mechatroniker und Bürokaufmann/-frau. Acht bis zehn Lehrstellen werden zum 1. September 2001 neu besetzt. „Sehr wahrscheinlich werden wir auch zwei Lehrlinge zum Informationselektroniker ausbilden“, erklärt Andreas Hellwig, Leiter der Ausbildungsstätte bei den Stadtwerken. Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt sowohl bei den Stadtwerken, als auch beim Tochterunternehmen Nahverkehr.

„Interessenten sollten ihre Bewerbungsunterlagen bis Ende Januar bei uns einreichen“, sagt Andreas Hellwig. Infotelefon: 0385-3990-201 *cb*

Feiertagshotline**Im Störfall rund um die Uhr erreichbar**

Auch über die Feiertage ist der Störungsdienst der Stadtwerke unter 0385-633-4222 rund um die Uhr erreichbar.

Für die Kundenbetreuung gelten zwischen Weihnachten und Neujahr gesonderte Öffnungszeiten: Mittwoch, 27.12. - Freitag, 29.12. jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr. In dieser Zeit gilt auch die gleiche Telefon-nr. für Eckdrift 43-45 und Wismarsche Straße 194: 0385-633-1427

Auszubildende von Hemscheidt übernommen**Stadtwerke retten Konkurslehrlinge**

Zum 1. Dezember haben die Stadtwerke drei Lehrlinge der Firma HPM Hemscheidt GmbH mit Sitz in Schwerin Süd übernommen. Die drei jungen Männer drohten durch den im August bekannt gewordenen Konkurs des Maschinenbauunternehmens arbeitslos zu werden.

„Als wir von dem drohenden Schicksal der Auszubildenden hörten, haben wir sofort reagiert“, erklärt Hans Brettner, Personalleiter der Stadtwerke. „Wir wollten nicht, dass die Lehrlinge auf der Straße landen.“

Nach dem Konkurs wurde bei Hemscheidt eine Beschäftigungsgesellschaft gegründet. Diese wird die Auszubildenden bis Ende des Jahres weiter finanzieren. Seit Anfang Dezember werden die drei angehenden



Peter Netzband, Meister auf der Kläranlage in Schwerin, erklärt den Schülern der Realschule Krebsförden das Regenrückhaltebecken
Foto: Becker

Erste Schweriner Abwassertage sehr gut besucht**Technik, die begeistert**

Über 1.000 Besucher machten die ersten Schweriner Abwassertage am 24. und 25. November zum vollen Erfolg. Vor allem Schulen und andere Bildungsträger nutzten die Gelegenheit, sich über Kanalfernsehen, Regenrückhaltebecken und Sicherheitstechnik zu informieren.

„Ich finde es schon klasse, was die Schweriner Abwasser Entsorgung hier organisiert hat“, sagt Gabriele Lux, stellvertretende Leiterin der Realschule Krebsförden. Mit 30 Schülern war sie zur Kläranlage in Schwerin-Süd gekommen. „Hier können die Jugendlichen live sehen, was sie sonst nur im Biologie und Umweltunterricht theoretisch kennen lernen.“

Schon um 8.30 Uhr kamen die ersten Schulklassen, um sich über die Anlage führen zu lassen. „Sieben Mitarbeiter hatten wir für die Rundgänge eingepflanzt“,

sagt Jürgen Deter, stellvertretender Werkleiter der SAE. „Die waren auch die meiste Zeit ausgelastet.“

Viele Besucher waren erstaunt über die Technik, die für einen reibungslosen Ablauf auf der Kläranlage sorgt. Herzstück ist die Leitungszentrale, in der alle Fäden zusammenlaufen. „Hier kommen auch die Informationen für die Pumpwerke aus dem Zweckverband Schweriner-Umland an“, erklärt Peter Netzband, Meister der Kläranlage. „Bei Störungen bekommen die von uns die Meldung.“

Besonderen Zuspruch fand das Kanalfernsehen. Schließlich sahen die meisten Besucher zum ersten Mal, was sich im Untergrund der Landeshauptstadt alles tut. Und dann auch noch in bewegten Bildern. „Bei dem Erfolg bin ich mir ganz sicher, dass wir auch im nächsten Jahr wieder die Abwassertage durchführen werden“, freut sich Jürgen Deter. *Christian Becker*



Hemscheidt-Produktionsleiter Horst Priewe weiß seine Azubis Daniel Hoppe, Sven Fischer und Jörg Wiederhold bei Andreas Hellwig, Leiter der Stadtwerke-Ausbildungsstätte, in guten Händen (v.l.n.r.).

Reagiert

Nachfragen zur MecklenburgBahn
Aufmerksame Leser waren etwas irritiert über die Angaben zur MecklenburgBahn (MEBA), die am 10. Juni 2001 starten soll. Die Redaktion war etwas zu voreilig. So beträgt die Fahrzeit für die Strecke Parchim - Rehna 106 Minuten und nicht, wie irrtümlich angegeben, „fliegende“ 45 Zugminuten. Diese Zeit bezieht sich auf die Strecke Parchim - Schwerin. Das Streckennetz der MEBA ist das zwei Kilometer lange Anschlussgleis vom Nahverkehr bis zur Anbindung an das Streckengleis Schwerin - Parchim. Dieses Stück soll am 15. Dezember fertig gestellt werden. Das Streckengleis von Parchim bis Rehna, auf dem der SPNV durch die MEBA durchgeführt werden soll, bleibt im übrigen im Eigentum der DB Netz AG. Dieses Streckennetz soll ab 2003 durch den Eigentümer einer Grundinstandsetzung unterzogen werden. Die MEBA hofft, dass dies die Betriebssicherheit weiter verbessert. Übrigens wird es in der Mecklenburg Bahn in jedem Triebfahrzeug neben der zweiten auch eine erste Klasse geben. Mit der Titelzeile „Betreiberangebot eingereicht“ waren wir übrigens auch schneller als die Bahn erlaubt. Das SPNV-Angebot für das Teilnetz vier in Südmecklenburg wurde am 20. November termingerecht an die VMV - Verkehrsgesellschaft M/V mbH abgegeben.

So fahren Busse und Bahnen über Weihnachten und Neujahr

NVS-Infos zum Feiertagsverkehr

Service

Kundendienstbüro

Platz der Freiheit

Telefon:

03 85/71 06 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9
bis 18 Uhr

Infoservice!

Fahrplanauskunft

03 85/39 90-1 85

03 85/39 90-1 58

Tarifauskunft

03 85/39 90-1 31

Leitstelle Bus

03 85/39 90-1 65

Leitstelle Straßenbahn

03 85/39 90-1 85

Internet:

www.nahverkehr-
schwerin.de

E-mail:

info@nahverkehr-
schwerin.de

Was vergessen?

Im Kundendienstbüro am Platz der Freiheit befindet sich auch das „Fundbüro“ des Schweriner Nahverkehrs. Gegenstände, die in Bussen, Bahnen oder an Haltestellen gefunden wurden, werden hier eine Woche lang aufbewahrt. Danach werden sie dem Fundbüro der Stadt (Packhof 2-6 im Bürgercenter) übergeben.

Der Nahverkehr reagiert wie immer auf die jahreszeitlichen Feste. Bitte beachten Sie die Änderungen an den Adventswochenenden, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. An den Adventswochenenden wird



die Straßenbahnlinie 2 deutlich verstärkt. Die Einsatzzeit der Buslinie 16 von und zum Sieben-Seen-Park wird samstags bis ca. 18.00 Uhr verlängert. Die Busse und Bahnen verkehren vom 22. Dezember 2000 bis 1. Januar 2001 wie folgt:

Freitag, 22. Dezember, laut Fahrplan freitags, jedoch ohne Schülerverkehr.

Samstag, 23. Dezember, laut Fahrplan samstags.

Sonntag, 24. Dezember, bis Dienstag, 26. Dezember, laut Fahrplan sonn- und feiertags.

Mittwoch, 27. Dezember, bis

Freitag, 29. Dezember, laut Fahrplan montags bis donnerstags, mit einigen Änderungen im Straßenbahnbereich.

Die Buslinie 13 von Lankow Siedlung nach Sacktannen verkehrt nicht.

Samstag, 30. Dezember, laut Fahrplan samstags. Sonntag, 31. Dezember, laut Fahrplan sonn- und feiertags mit Zusatzfahrten ab 00:30 Uhr bis ca. 02.30 Uhr auf bestimmten Linien.

Montag, 1. Januar 2001, laut Fahrplan sonn- und feiertags.

Sehr geehrte Fahrgäste, Besucher und Freunde des Schweriner Nahverkehrs, ein turbulentes und ereignisreiches Jahr ist fast vorüber. Die Weihnachtstage liegen vor uns. Die Nahverkehr Schwerin GmbH wünscht allen Fahrgästen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen im neuen Jahr.

Auf Buslinie 10 und 11:

Fahrplan wird geändert

Ab 1. Dezember 2000 wartet der Schweriner Nahverkehr in Abstimmung mit der Stadtverwaltung mit einer wichtigen Änderung auf. Das neue „Hanse-Center“ in der Güstrower Straße wird mit der Buslinie 10 auch für die Bürger aus den Einzugsbereichen der Haltestellen Walter-Rathenau-Straße und Robert-Koch-Straße (Werdervorstadt) direkt erreichbar sein. Mit Aufnahme dieses Probebetriebes reagiert unser Unternehmen flexibel auf Bürgerwünsche.

Die Buslinie 10 wird werktags und samstags zumindest zeitweise über die Werdervorstadt geführt, um den dort wohnenden Schwerinern eine bessere Verbindung zum neuen Einkaufsmarkt zu bieten. Die Busse sind mit einem Zusatz „über Werdervorstadt“ gekennzeichnet.

Bei guter Annahme dieser Zusatzleistung wird ein entsprechendes Angebot im neuen Fahrplan ab Juni 2001 berücksichtigt.

Durch diese Maßnahme werden sich die Fahrplanzeiten zwischen Schelfwerder und Knautstraße ändern. Alle Änderungen geben wir durch aktuelle Aushänge an den Haltestellen und mit einem Infoblatt bekannt.

Die Linien 10 und 11 sind mit mehr als einer Million Fahrgästen im Jahr die am stärksten genutzten Busverbindungen in der Landeshauptstadt.



Nahverkehr Kundendienst

Jahreskarten



Der Nahverkehr hat in diesem Jahr 3500 Jahreskarten verkauft. Zum Jahresende häufen sich die Anfragen von Fahrgästen, die ihre Jahreskarte neu beantragen wollen. „Das ist nicht mehr notwendig. Jahrestickets sind nicht an ein Kalenderjahr gebunden und können jederzeit an den Verkaufsstellen am Platz der Freiheit und Marienplatz (Eingang Einkaufspassage „Wurm“) gekauft werden“, erklärt Kundenberaterin Sabine Zapfe (Foto links). Wichtig ist auch: Die Jahreskarte verlängert sich nicht automatisch.

„Die Tickets sind beliebt, weil man für den Preis von zehn Monatskarten ein Jahr lang fahren kann“, freut sich Kundenberaterin Manuela Humann (Foto rechts). Allerdings muss der Betrag auf einmal bezahlt werden. Für Ausnahmefälle hält der Nahverkehr einen schriftlichen Antrag für die Jahreskarte in den Verkaufsstellen bereit. Die Karte wird dann per Post nach Eingang des Geldes dem Antragsteller zugeschickt. Weitere Auskünfte gibt es im Kundendienstbüro, Tel. 0385/71 06 35 oder im Vertrieb unter 39 90-1 31.

245 Zuschriften für NVS-Gewinnspiel!

Vier Gewinner stehen fest

Große Resonanz auf unser Gewinnspiel: In der November-Ausgabe der hauspost fragten wir die Leser: Wie lang war die Streckenlänge der Linie 1 im Jahr 1908? Die Lösung musste 2.350 Meter lauten, also war Antwort A richtig.

245 Zuschriften erreichten uns. Offenbar kennen sich die Schweriner hervorragend mit der Historie der Stadt aus: Fast alle Einsendungen trugen die richtige Antwort. Also mussten wir das Los entscheiden lassen.

Ein Buch und Eintrittskarten für die laufende Ausstellung im Staatlichen Museum haben gewonnen:

Uwe Zwiig, 19057 Schwerin;
T. Uhlig, 19059 Schwerin;
Rainer Bertram, 19059 Schwerin
S. Müller, 19063 Schwerin.

Allen Gewinnern sagen wir einen herzlichen Glückwunsch und wünschen viel Spaß mit den Preisen.

Anlaufpunkt für Unternehmensgründer und Investoren neu strukturiert

Schweriner Stabstelle will Anwalt für Wirtschaft werden

Vor fünf Jahren wurde das Amt für Wirtschaftsförderung in Schwerin aus Einsparungsgründen aufgelöst. Mit der Privatisierung wurden Teile auf die Stadtmarketing übertragen, Investoren standen oftmals vor verschlossenen Türen. Nun berät Dr. Günter Reinkober mit seinem achtköpfigen „Team der offenen Türen“ Neuansiedler und Unternehmer, die innerhalb von Schwerin umziehen oder ausbauen wollen.

Der „Anwalt der Wirtschaft“ soll künftig Fragen der Unternehmer klären, Kontakte schaffen und halten. Das oberste Ziel ist es, Investoren innerhalb von 14 Tagen Bescheid geben zu können, ob das vorgesehene Projekt machbar, nicht machbar oder vorerst noch nicht beurteilbar ist. „Der lange, komplizierte Weg durch die Verwaltung ist damit abgeschafft“, so Reinkober, „denn dadurch wurden schon einige Investoren verschreckt.“ In der Stabstelle laufen die wirtschaftlichen Fäden der Verwaltung zusammen. Somit können Probleme aus verschiedenen Bereichen sofort geklärt werden.

Der Stadtplaner Dr. Günter Reinkober hat seinen Amtsstuhl getauscht: Seit September ist er Leiter der Stabstelle für Wirtschaftsförderung und Tourismus.

Als zuständiger Dezernent für Wirtschaft wurde Norbert Claußen von der Stadtvertretung gewählt. Norbert Claußen und Dr. Günter Reinkober planten bereits im März die Organisation und das Leistungsprofil des Anlaufpunktes. „Als Pilotprojekt gilt die Ausweisung und Erweiterung der bisher 21 Hektar großen Fläche „Göhrener Tannen“ zum 350 Hektar großen Industrie- bzw. Gewerbegebiet im Flächennutzungsplan“, erklärt Norbert Claußen. „Das erweiterte Gebiet soll dann Großunternehmen als Wirtschaftsstandort in Schwerin angeboten



Das „Team der offenen Türen“: Beate Kloth, Gabriele Klyszcz, Barbara Herrenkind, Dr. Günter Reinkober, Volker Künze, Henriette Bork, und Ilona Abt (v.l.n.r.) Foto: max

werden“, so Gabriele Klyszcz, Projektleiterin der Stabstelle. Währenddessen ist der Spatenstich „Am Fährweg“ schon vorgenommen. Eine Hamburgerin investiert rund 70 Millionen Mark in ein Soja-Werk.

Trotzdem steht die Bestandspflege der bereits angesiedelten Unternehmen im Vordergrund, Außenwerbung wird nicht betrieben. „Irgendwann wünschen wir uns eine Person, die auf Messen und Veranstaltungen offensiv auf Unternehmen zugeht. Dazu fehlen aber zur Zeit noch die Mittel. Im Moment ist es wichtiger, den Kontakt zu den größeren und technologieorientierten Unternehmen zu halten und zu schauen, wie die Stadt bei unternehmerischen Problemen helfen kann“, sagt Dr. Reinkober.

Neben der Bestandspflege und dem Lotsendienst will die Stabstelle mit der

Standortplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Förderprogrammen die Wirtschaft in Schwerin auf Trab bringen. Um das Image der Landeshauptstadt zu verbessern, arbeitet der touristische Teil der Stabstelle mit diversen Tourismusverbänden zusammen. Da zurzeit hauptsächlich mit der günstigen Lage zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin und der hervorragenden Verkehrerschließung geworben werden kann, liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbesserung der Infrastruktur, so Reinkober. Demnächst wird mit der Ortsumgehung Pampow die Erreichbarkeit der A24 verbessert.

Wer Fragen hat, meldet sich bei der Stabstelle unter 0385 - 5451650. *jh*

Vorgestellt



Dr. Günter Reinkober
Der am 19. Mai 1958 in Vechna bei Oldenburg geborene Niedersachse studierte und promovierte an der Dortmunder Universität im Fachgebiet Raumplanung. Nach einem Städtebaureferendariat begann er am 1. August 1993 als Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt Schwerin. Hier war Dr. Reinkober zuständig für die planungsrechtliche Zulässigkeit von Bauvorhaben, dem Haushalt für städtebauliche Verträge. Seit 1997 als Abteilungsleiter in dem Bereich „Innenstadt“ tätig, koordinierte er Bauvorhaben wie zum Beispiel das Einkaufszentrum WURM. Seit März 2000 ist Dr. Günter Reinkober Leiter der Stabstelle für Wirtschaftsförderung und Tourismus. In einem achtköpfigen Team steht er nun als „Anwalt der Wirtschaft“ Rede und Antwort. „In der Gemeinsamkeit der Stabstelle liegt die Stärke, um Schwerin im unternehmerischen Sinne wie auch im Angebot an attraktiven Arbeitsmöglichkeiten zu qualifizieren. Der Schweriner soll sich im Einklang der Lebensfunktionen Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit wiederfinden und stolz auf seine Heimatstadt sein.“

Service

Entsorgung an den Feiertagen

An den eihnachtsfeiertagen findet keine Hausmüllabfuhr statt. Die am 25. Dezember 2000 fällige Entsorgung wird am Mittwoch, dem 27. Dezember 2000, nachgeholt. Die am 26. Dezember 2000 fällige Entsorgung wird am Donnerstag, dem 28. Dezember 2000, nachgeholt. Die SAS bittet die Schweriner Bürger, ihre Mülltonnen entsprechend bereit zu stellen.

Kundenservice

Wismarsche Str. 290
19053 Schwerin

Allgemeine und spezielle Abfallberatung

Informationen zur Straßenreinigung und Wertstoffsammlung

Ausgabe von Wertstoffsäcken „Grüner Punkt“ und zusätzlichen Müllsäcken für vorübergehenden Mehrbedarf.

Öffnungszeiten

Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-12 Uhr

Telefon:

(0385) 5770-200

Telefax: 5770-222

e-mail:

service@sas-schwerin.de

Internet:

www.sas-schwerin.de

Verwaltung, Geschäftsführung

Telefon:

(0385) 5770-100

Telefax: 5770-111

e-mail:

office@sas-schwerin.de

hauspost: Herr Förderer, das DSD, landläufig besser unter „Grüner Punkt“ bekannt, gilt in der Öffentlichkeit nicht selten als das Allheilmittel für die Verringerung des Müllaufkommens in Richtung Null. Was sagen Sie dazu?

Förderer: Solche Meinungen sind auch mir bekannt. Hierzu muss man eindeutig sagen, beim „Grünen Punkt“ geht es nur um Verkaufsverpackungen, das sind Glas, Kartonagen und die sogenannten Leichtverpackungen. Die Erfassung dieser Wertstoffe hat mit einem Allheilmittel für die Restmüllreduzierung auf Null also nur bedingt etwas zu tun.

hauspost: Nun wird aber immer wieder behauptet, es wandere davon noch zu viel eben in die Restmülltonne, weil in der Stadt Schwerin zu wenig Wertstoffbehälter stünden.

Förderer: Die Vorgaben bzw. die abgeschlossenen Verträge schreiben pro 500 Einwohner ein Sammelsystem vor. In Schwerin steht pro 454 Einwohner ein System. Wir liegen damit also über dem Soll. Ein System bedeutet, mindestens für jede Wertstoffart ein Behälter, wobei es für Glas jeweils ein sogenannter Iglu für die Farben weiß, grün und braun ist. Die Behälter- bzw. Systemdichte ist das eine, genauso wichtig ist, wie oft abgefahren wird. Das findet zum Beispiel beim Papier dreimal die Woche statt, was im Vergleich zu vielen anderen Gebietskörperschaften ein absoluter Spitzenwert ist.

hauspost: Apropos Papier, hier hört man, dass der Bürger doch mit seiner Müllgebühr dafür erhalten muss.

Förderer: Das ist ebenfalls wieder so eine Halbwahrheit. Zum einen geht es hier nicht nur um Papier, sondern um Pappe, Kartonagen und eben auch Papier. Letzteres fällt im wesentlichen unter die sogenannten Druckerzeugnisse, deren Entsorgung nicht vom DSD bezahlt wird.

hauspost: Warum denn das nicht?

Förderer: Weil es sich dabei nicht um Verpackungen handelt. Oder haben Sie schon mal auf einer Zeitung oder auf dem Einband von Belletristik oder auf dem 23. fehlerhaften Ausdruck eines Ihrer Manuskripte den „Grünen Punkt“ entdecken können, ganz abgesehen von den Massen an Werbeprospekten, mit denen wir tagtäglich überschüttet werden?

hauspost: Also bezahlt der Bürger mit seiner Müllgebühr die gesamte Entsorgung von Pappe, Kartonagen und Papier?

Förderer: Nein, er ist nur mit 75 % dabei, weil die Druckerzeugnisse mengenmäßig diesen Anteil am Gesamtaufkommen von Pappe, Kartonagen und Papier ausmachen. Das ist statistisch ermittelt worden und wird so auch akzeptiert. Also zahlt 25 % das DSD, nämlich für den Anteil Verkaufsverpackungen aus Pappe und in Form von Kartonagen. Hier hat der Verbraucher die Entsorgung schon mitbezahlt, wenn er beispielsweise eine kartonverpackte Bohrmaschine im Baumarkt erwirbt.

hauspost: Zurück zur Müllgebühr. Wenn nun noch mehr Wertstoffe in den Sammelsystemen statt wie jetzt noch häufig in der Restmülltonne landeten, dann könnten Sie sich doch freuen, weil

Sie mehr Einnahmen aus den Wertstoffen hätten und der Gebührenzahler ebenfalls, weil er weniger Müllgebühren zahlen müsste.

Förderer: Das wäre wirklich traumhaft schön, aber so läuft das leider nicht.

hauspost: Können Sie das näher erklären?

Förderer: Grundlage des „Grünen Punktes“ ist die vom Bundesumweltministerium erlassene Verpackungsverordnung. Danach gibt es für die einzelnen Wertstoffe so genannte Rückführungs- und Verwertungsquoten. Konstruiertes Beispiel: In Schwerins Supermärkten sind in einem Jahr Bierbüchsen mit einem Gesamt-Taragewicht von 1.000 kg verkauft worden. Die vom Gesetzgeber festgelegte Rückführungsquote lautet 70 %. Daher müssen also nur 700 kg zurückgeführt werden und es werden durch das DSD auch nur 700 kg bezahlt, auch wenn vielleicht 1.000 kg eingesammelt worden sind.

DAS DUALE SYSTEM



MÜLLGEBÜHR PASSÉ?

Interview mit
SAS-Geschäftsführer
Gert Klaus Förderer

hauspost: Und woher weiß man, wieviel an Verpackungen nach Schwerin gekommen ist?

Förderer: Das ermittelt die sogenannte Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung. Sie verfolgt die Waren- und damit Verpackungsmittelströme bundesweit und legt damit auch die effektiven Rückführungsmengen aus einem so genannten Vertragsgebiet fest.

hauspost: Wie sehen denn nun die Sammelergebnisse in Schwerin konkret aus?

Förderer: Schwerin hat seit Jahren schon die ermittelten Rückführungsquoten nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich übertroffen. Diese Mehrmengen erzeugen zunächst nur Kosten, die vom DSD nicht erstattet werden.

hauspost: Wie wirkt denn da der Einwohner-schwund in Schwerin?

Förderer: Da wird es erst so richtig verrückt. Bezahlt wird durch das DSD nämlich pro Kopf und Einsammelmenge pro Kopf.

Für uns und unseren Partner am Ort, die Mecklenburgische SERO Recycling GmbH, bedeutet das, dass wir trotz vielleicht steigender absoluter Sammelmengen noch weniger Einnahmen

erzielen, weil der Preisberechnungsmultiplikator Einwohnerzahl immer kleiner wird.

hauspost: Ärgert Sie sonst noch was?

Förderer: Nur bei der Wertstoffsammlung? Ja, da auch. Zum Beispiel die chaotische Befrachtung von verschiedenen Behälterstellplätzen mit immer mehr Restmüll, Bauschutt, Sperrmüll und mit dem, was der Bürger sonst noch alles so loswerden will, ohne dafür zu bezahlen. Aus den Bildern dieser Woche, die ich Ihnen hier während des Interviews vorgelegt habe, sollten Sie mal eine Sonderausgabe machen. Und die Damen und Herren Stadtvertreter, die das mehr oder weniger restmüllfreie Schwerin für die nächsten Jahre propagieren, vielleicht eine Sondervorlage für eine ihrer kommenden Sitzungen. Unsere Mitarbeiter und mich packt bei diesem Thema und diesen Anblicken, die vor allen Dingen immer montags in voller Schönheit zu genießen sind, jedes Mal eine Stinkwut.

hauspost: Was wird denn Ihrer Meinung nach passieren, wenn Schwerins Haushalte erst das Restabfallreduzierwunder Müllschleuse vor der Haustür haben?

Förderer: Dann werden wir wahrscheinlich doch nicht so viel Personal entlassen müssen, wie wir am Anfang befürchteten und für die stillzustehenden Müllfahrzeuge werden wir uns ein paar offene Lkw kaufen. Wir haben dann wahrscheinlich genug Arbeit damit, die Wertstoffbehälterplätze per Hand von dem zu beräumen, was man nun wahrlich nicht Wertstoff nennen können. Arbeit, die der Schweriner dann nach dem Solidarprinzip doch wieder über die Müllgebühr bezahlen müsste.

hauspost: Sie meinen also, die von Ihnen beschriebenen aktuellen Zustände würden nur von der Schweriner Bürgern erzeugt?

Förderer: Dass die größten Vermüllungen an Stellplätzen zu verzeichnen sind, die an so genannten Aus- oder Einfallstraßen liegen, lässt vermuten, dass auch auswärtige „Müllpendler“ daran beteiligt sind. Neulich habe ich an einem Sonntag in Wickendorf sogar einen solchen Zeitgenossen aus Bad Segeberg in flagranti ertappt. Der fuhr vor mir vom Krankenhausparkplatz weg, ich zufällig hinterher und eben in Wickendorf flog der blaue Sack mit Restmüll gleich neben den gelben Wertstoffbehälter. Ich habe diesen cleveren Zeitgenossen daraufhin angesprochen und er hat den Sack wieder eingeladen. Vielleicht bis Lübstorf oder sogar bis Wismar, wohl kaum bis Bad Segeberg.

hauspost: Abschließende Frage: Was soll der sammeln- und sortierbewusste Schweriner Bürger Ihrer Meinung denn nun tun?

Förderer: Weiter so machen wie bisher, was seine positive Sammelleidenschaft betrifft, vielleicht auch mal ein wachsam-kritisches Auge auf den und die Mitbürger werfen, die es nicht so genau nehmen mit dem, was sie an den Wertstoffsammelbehältern ablegen und stets daran denken, dass man für Leistungen, die man empfängt, in dieser Gesellschaft so gut wie immer bezahlen muss. Was auch für die Arbeit des Entsorgungsbetriebes gilt, auch wenn es sich dabei „nur“ um eine städtische GmbH handelt.

Nichtraucherzertifikat

Bahn-Azubi verzichtet auf blauen Dunst

Nichtrauchen lohnt sich für Azubis bei der DB Regio: Zum ersten Mal überreichte Regionalbereichsleiter Bernhard-Michael Domberg ein „Nichtraucherzertifikat“ an Manuela Skultety, angehende Kauffrau für Bürokommunikation.

„Ich sah die junge Frau rauchen und versprach ihr, dass ich mich nicht lumpen lasse, wenn sie ein paar Wochen ohne diesen Durchzug durchhält“, erzählt schmunzelnd der Bahnchef. Das 17-jährige Mädchen nahm die Herausforderung an: „Ich wollte sowieso aufhören. Der Deal war der Auslöser, um damit anzufangen.“ Zum Zertifikat gab es eine Uhr und einen Kuli geschenkt. Damit steht Bernhard-Michael Domberg jetzt aber bei den restlichen rauchenden Azubis im Zugzwang. „Ich bin überzeugter Nichtraucher, und wenn es mein Werbefond hergibt, werde ich auch andere Azubis auf diese Art ansprechen.“



Bernhard-Michael Domberg gratuliert Azubi Manuela Skultety Foto: Iris Weiß

Dienst an den Feiertagen

Bei der DB spielt der Lokleiter den Weihnachtsmann

Zu denen, die auch während der Festtage dienstlich unterwegs sind, gehören viele Eisenbahner. Zwei von ihnen sind der 37-jährige Lokführer Christoph Mulsov und die etwas jüngere Zugbetreuerin Anett Müller.

Für den gebürtigen Schweriner, der seit 1981 bei der DB beschäftigt ist, war der Lokführer-Beruf kein Jugendtraum. „Ich wollte eigentlich Schlosser werden. Erst ein Freund, der schon eher bei der Bahn angefangen hatte, hat mich mit hergenommen.“ Jetzt gehört Christoph Mulsov zum Bereich DB Regio. Der Lokführer „mit Leib und Seele“ liebt seinen Beruf. Obwohl dieser auch Feiertagsdienst bedeutet. So ist Christoph Mulsov in diesem Jahr zu Weihnachten an beiden Feiertagen unterwegs. „Aber Gottseidank habe ich Heiligabend frei. Denn das ist doch der wichtigste Tag in der Familie. Wenn die Augen von



Über 100 Jahre alt und hoffentlich bald wieder auf Tour: Dampflok 91134 Foto: Weiß

Initiative für Lokomotive aus 19. Jahrhundert

Alte Dame soll qualmen

Manchmal wissen die Einwohner einer Stadt gar nicht, was für ein Kleinod sie in den Händen halten, wie im Falle der 1898 gebauten Dampflok 91134. Die über 100-jährige Dame war die älteste betriebsfähige Dampflok in Deutschland und als einzige ihrer Baureihe noch erhalten.

„Bis 1963 hat sie noch auf dem Personenbahnhof in Schwerin ihren Dienst verrichtet, bis sie von den Dieselloks der Baureihe V 60 abgelöst wurde“, erzählt Ronald Xanke, der Vorsitzende der Schweriner Eisenbahnfreunde. Durch den Enthusiasmus dieser Hobbybastler ist die Lok mit moderner Sicherheitstechnik nachgerüstet worden und seit dem 11. April 1991 wieder betriebsfähig. Als „Radeagast-

Express“ schnaupte sie zum Beispiel bis nach Rehna. Doch die Betriebserlaubnis war bis zum 8. April 1999 begrenzt. Nur eine technische Durchsicht ermöglicht ihr die Weiterfahrt. „Und die kostet im Bahnwerk der DB in Meiningen rund 300 000 Mark“, erzählt Xanke resigniert. Diese Summe konnte bisher durch Spenden noch nicht aufgebracht werden. Eine Hoffnung sieht er dennoch. „Die MaloWa, eine Bahnwerkstatt in Bendorf bei Mansfeld, liegt vielleicht etwas günstiger im Preis. Einen Kostenvoranschlag habe ich jedenfalls angefordert.“ Doch auch dort wird die Durchsicht etwas kosten und mittlerweile hat schon das Museum der Deutschen Bahn in Nürnberg begehrlche Blicke auf das alte Maschinchen geworfen. Auf der Liste des Museums steht sie jedenfalls. *iv*



Feiertagsdienst für Zugbetreuerin Anett Müller und Lokführer Christoph Mulsov Foto: js

unserem Sohn funkeln, dann möchte ich schon dabei sein.“ Und mit den anderen Diensten, da müsse man leben. „Damit bin ich aufgewachsen. Dafür habe ich im Sommer mehr frei, wenn andere bei Hitze im Büro schwitzen.“ Nicht zu vergessen: Wer Heiligabend fährt, auf den wartet auch ein kleines Präsent: Der Weihnachtsmann ist in diesem Fall der Lokleiter.

Selber als Weihnachtsmann oder besser gesagt als Weihnachtsfrau unterwegs war im vergangenen Jahr Zugbetreuerin Anett Müller. „Die Fahrgäste haben sich erst gewundert und dann gefreut.“ In den 14 Jahren bei der Bahn war sie oft feiertags

im Einsatz. Auch zu Weihnachten 2000. Allerdings ärgert sie das nicht, denn Anett Müller kennt es gar nicht anders. „Ich habe damit keine Probleme“, sagt die junge Frau, die schon von Anfang an Eisenbahnerin werden wollte. Wohl kein Wunder, wenn auch schon die Mutter bei der Bahn gearbeitet hat - als Aufsicht. Als Zugbetreuerin kümmert sich die Tochter um alle Belange im Zug - von der Begrüßung und der Fahrkartenkontrolle bis zu Kaffee und Zeitungen für die Fahrgäste. Übrigens wird sie am 1. Januar 2001 wohl frei haben, denn dann hat Anett Müller Geburtstag. Und da hatte sie bisher immer frei. *js*

News

Mit dem „Mecklenburg-Vorpommern-Ticket“ der Deutschen Bahn fährt man preiswert zu den Weihnachtsmärkten in der Region:

Rostock
24. November bis
20. Dezember

Neubrandenburg
25. November bis
17. Dezember

Hamburg
27. November bis
23. Dezember

Lübeck
27. November bis
23. Dezember

Güstrow
1. Dezember bis 17.
Dezember

Wismar
1. Dezember bis 20.
Dezember

Ludwigslust
1. Dezember bis 10.
Dezember

Gadebusch
2. - 3. Dezember

Bad Kleinen
nur 3. Dezember

Grevesmühlen
7. Dezember bis 10.
Dezember

Hagenow
8. Dezember bis 10.
Dezember

Neustadt- Glewe
9. - 10. Dezember

Parchim
15. Dezember bis
17. Dezember

Boizenburg
16.- 17. Dezember

Schönberg
16.- 17. Dezember

Sternberg
16. Dezember bis
17. Dezember

Spendenkonto
"Dampflok" bei der
SpardaBank Berlin
BLZ 120 965 97
Konto-Nr.:
1086 7070 6

Mueßer Holz / Neu Zippendorf

Individuelle Grundrisse



Schweriner
Wohnungsbaugenossenschaft eG

Kontakt

Geschäftsstellen

Weststadt

L.-Frank-Straße 35,
Tel. 0385/74 50 - 0
Fax: 0385/74 50 -139

Mueßer Holz

Lomonossowstraße
9,
Tel. 0385/74 50-0
Fax: 0385/74 50 -250

Servicebüro

Innenstadt

Schloßstraße 36,
Tel. 0385/76 0 76 38
Fax: 0385/ 50 079 33
Montag bis Freitag
10.00 - 18.00 Uhr

Öffnungszeiten

Geschäftsstellen:

Montag, Mittwoch,
Donnerstag von 7.30
Uhr bis 15.30 Uhr;
Dienstag von 7.30
Uhr bis 12 Uhr und
13 Uhr bis 18 Uhr;
Freitag von 7.30 Uhr
bis 12.15 Uhr.

Notruf

F&S Sicherheits-
technik und Service
GmbH;

Telefon:

0385 / 74 26-400

0385 / 73 42 74

(Tag und Nacht)

Telefonnummern der

Nachbarschaftstreffe

Hamburger Allee 80

0385/76 0 76 33

Lise-Meitner-Str. 15

0385/76 0 76 34

Friesenstraße 9a

0385/76 0 76 36

Lessingstraße 26a

0385/76 0 76 37

Mit Grundrissänderungen macht die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) seit zwei Jahren auf sich aufmerksam. Attraktive Zuschnitte locken wieder mehr Mieter in die Stadtteile Mueßer Holz oder Neu Zippendorf. „Heutzutage will jeder individuell wohnen. Deshalb setzen wir auf Grundrissänderungen“, sagt Vorstandsvorsitzender Wilfried Wollmann.

In der Leibnitzstraße begann die SWG 1998 mit einem Pilotprojekt. Einraumwohnungen wurden zusammengelegt und mit großzügigen Balkonen versehen. In flankierenden größeren Wohnungen im Aufgang wurde die fensterlose Badzelle mit einem hellen Vollbad ersetzt. Die Wohnungen bekamen neue, praktischere Grundzüge. Mieter in diesem Wohngebiet reagierten, und wollten unbedingt in diese Wohnungen ziehen. „Viele Anwohner wollen ja gar nicht aus ihrem Stadtteil wegziehen. Wir müssen ihnen aus diesem Grund den Wohnraum schaffen, den sie attraktiv finden“, sagt Margitta Schumann, kaufmännischer Vorstand in der Genossenschaft. Seit diesem Erfolg versetzt die SWG immer wieder Wände. Auch im Dezember wollen die Genossenschaftler neue Wohnungen nach Umbau für die Vermietung freigeben.

In der Parchimer Straße 19 und 21 wurden jeweils fünf Dreiraumwohnungen zu 57 Quadratmeter großen Zweiraumwohnungen umgebaut. Im ehemaligen Kinderzimmer entstand ein geräumiges Vollbad. Ähnlich den Grundrissänderungen in der Parchimer Straße 1-7 entstanden in der Perleberger Straße 17 geräumige Dreizimmerwohnungen. Alle Wohnungen haben einen Balkon und stehen ab sofort zur Vermietung.

Bereits in den vergangenen zwei Jahren stand die Nils-Bohr-Straße mit einem Pilotprojekt in der Öffentlichkeit. Die



Nicht nur die Grundrissänderungen in der Parchimer Straße lassen sich sehen.



Angebaute Erker in der Kopernikusstraße 2 lassen einen schönen Blick auf das Stadtgebiet zu - herrlich zum Frühstück.



Bereits 1998 begann die SWG mit Grundrissänderungen und Balkonanbauten in der Leibnitzstraße.

Hausfassaden und Außenanlagen wurden komplett neu gestaltet. Ein Innenhof wurde ausschließlich für Vorgärten und Mietparkplätze angelegt, der zweite zur autofreien Parkanlage für Kinder und Erwachsene.

Jetzt gestaltete die SWG in einem Aufgang zehn Wohnungen bedarfsgerecht um. Aus großen Vierraumwohnungen wurden in der Nils-Bohr-Straße 7 attraktive Dreiraumwohnungen und aus den Dreiern großzügige Zweier. Grund: In diesem Stadtgebiet ist die Nachfrage nach diesen Wohnungstypen entsprechend groß. Allein 300.000 DM investierte die Genossenschaft in diesen Umbau.

Auch in der Kopernikusstraße 2 drehten sich Kräne vor dem Appartementhaus. In diesem Haus versetzte die SWG nicht nur Wände sondern baute auch an - ein Fahrstuhl an der Front und Erker für insgesamt zehn Wohnungen. Nach Grundrissänderungen an den Giebelseiten entstehen im Haus aus den ursprünglich 100 Wohnungen neben den typischen Einraumwohnungen auch 29 attraktive Zweiraumwohnungen. Im Keller des Hauses bekamen die Bewohner eine Begegnungsstätte für Feierlichkeiten oder um sich zu treffen. „Wir haben bereits in der Hamburger Allee 80 ein ähnliches Projekt umgesetzt und besonders von älteren Bürgern eine große Resonanz erfahren“, so Wollmann.

Auch eine Gästewohnung für Besucher ist Bestandteil des Sanierungskonzeptes. Während des Umbaus wurden alle Mieter sozial betreut. Wer ausziehen wollte, bekam eine Ausgleichswohnung gestellt. Noch vor Weihnachten ziehen die Bauarbeiter ab. Im Frühjahr sollen noch die Außenanlagen begrünt und ein Zaun gezogen werden. Auch im nächsten Jahr will die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft mit Grundrissänderungen in Wohnungen auf die große Nachfrage reagieren.

Information

SWG-Bote erscheint noch vor Weihnachten

Im Dezember erscheint die neue Ausgabe der SWG-Mitgliederinformation „Der Bote“. Darin blickt die SWG zurück und erläutert neue Vorhaben für das kommende Jahr. Außerdem wird zur Vertreterwahl der Genossenschaft, die alle fünf Jahre stattfindet, aufgerufen. Die Wahl wird im Frühjahr 2001 durchgeführt. Im „Boten“ werden der Vorgang der Wahl erläutert und Personenvorschläge ermöglicht.



„Der Bote“

Vertreter informierten sich

Tour durch die Stadtteile

Ehremamtliche Vertreter der Mitglieder in der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG (SWG) überzeugten sich auf zwei Touren von den Bau- und Sanierungsvorhaben ihrer Genossenschaft in den verschiedenen Stadtteilen. Besonderes Interesse zeigten die Vertreter an den Grundrissänderungen und an Projekten für altfreundliches Wohnen. Vorstandsvorsitzender Wilfried Wollmann und Margitta Schumann (kaufmännischer Vorstand) beantworteten zahlreiche Fragen zu neuen Vorhaben und den Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten. Alle zwei Jahre sollen künftig Informationstouren für die gewählten Vertreter organisiert werden.



Über 60 Vertreter der Genossenschaft überzeugten sich in den Stadtteilen von einzelnen Vorhaben.

Sparkasse empfiehlt Vermögensverwaltung durch das Schweiz PrivatPortfolio

Optimaler Ertrag durch Kombination von 100 Fonds

Optimale Vermögensplanung statt unstrukturierte Anlagen, kompetente Finanzberatung statt hochriskante „Insidertipps“: Die DGZ DekaBank bietet ihren Kunden intelligente Vermögensverwaltung. Im Rahmen eines Vortrages stellte das Unternehmen der Sparkassen Finanzgruppe jetzt das Schweiz PrivatPortfolio, ein fondsgebundenes Anlagekonzept, vor.

„Heutzutage sind die Anlagemöglichkeiten sehr vielseitig“, sagt Referent Markus König, Gebietsdirektor der DGZ DekaBank. „Meist fehlt einfach die Zeit, sich ausführlich und regelmäßig mit der Vermögensverwaltung zu beschäftigen.“ Trotzdem möchte natürlich jeder das Optimale für sich herausholen. Die Meldungen über Neuemissionen und Aktienkurssteigerungen in schwindelerregende Höhen locken mit der Aussicht auf schnelles und leicht verdientes Geld. „Diese Gier ist gefährlich“, sagt Markus König. „Dem privaten Anleger fehlt einfach das Hintergrundwissen. Wenn es dann zu Kurseinbrüchen kommt, sind die Verluste groß.“

Die Lösung für dieses Problem bietet die DGZ DekaBank mit dem Schweiz PrivatPortfolio. Gemeinsam mit dem renommierten Schweizer Bankhaus Lombard Odier & Cie wurde diese fondsgebundene und international orientierte Vermögensverwaltung entwickelt. Investiert wird vornehmlich in Aktien und Rentenanlagen. Die Anlageexperten haben die Auswahl zwischen über 100 Fonds beider Unternehmen. „Es besteht regelmäßiger Kontakt zwischen uns und Vertretern von über 2000 Unternehmen weltweit“, erklärt Markus König. „Wir streuen sowohl die Anteile innerhalb der Fonds als auch die verschie-



Kompetenz in Sachen Vermögensverwaltung: Referent Markus König (rechts) und die Sparkassen-Kundenbetreuer Nadine Peiser und Dirk Eichbaum
Foto: Becker

denen Fonds im Schweiz PrivatPortfolio. Zusätzlich reagieren wir kurzfristig auf Trends und schichten Anteile um. Dadurch erreichen wir eine Risikominimierung bei höchstmöglichem Ertrag.“

Üblicherweise sind derartige Anlageformen erst ab einem Kapital von 1.000.000 DM möglich. Durch die Zusammenarbeit mit Lombard Odier & Cie können Anleger bereits ab einer Einlage von 30.000 DM in den Genuss des Schweiz PrivatPortfolios kommen. „Wir öffnen diese Form der professionellen Vermögensverwaltung damit einem breiteren Markt“, erläutert Privatkundenbetreuer Dirk Eichbaum von der Sparkasse Schwerin.

Interessierte Anleger werden von den Wertpapierspezialisten der Sparkasse ausführlich und kompetent beraten. „Am Anfang steht immer die Entwicklung eines

spezifischen Kundenprofils“, sagt Privatkundenbetreuerin Nadine Peiser. „Welchen Anlagehorizont hat er, welches Risiko ist er bereit einzugehen, welche Renditeerwartung hat er usw. Alles wird im Gespräch genau analysiert.“ Hierauf aufbauend wird dann die Anlagestruktur festgelegt. „Grundsätzlich bietet das Schweiz PrivatPortfolio drei Anlagekategorien: Ertrag, Wachstum und Chance“, erklärt Nadine Peiser. „Diese unterscheiden sich in der Gewichtung der Anteile an Aktien, Renten oder Geldmarkt. Je nach Wahl der Kategorie empfehlen wir auch die Anlagedauer. Je höher der Anteil an Aktien ist, desto langfristiger sollte der Anlagehorizont sein.“

Interessenten am Schweiz PrivatPortfolio können unter Telefon 0385/551-3030 oder 0385-551-3040 einen Beratungstermin absprechen. *Christian Becker*

Tipp

StartUp 2001 noch bis 31. Dezember
Der Gründungswettbewerb StartUp 2001 läuft auf vollen Touren. Noch bis Ende des Jahres können zukünftige Existenzgründer ihre Unternehmenskonzepte in den Geschäftsstellen der Sparkasse einreichen. „Dort ist auch das Teilnehmer-Handbuch erhältlich“, sagt Bernd Steimle, Projektleiter StartUp der Sparkasse Schwerin. StartUp ist eine emeinschaftsinitiative der Sparkassen, der Unternehmensberatung McKinsey und der Zeitschrift Stern. Ziel ist die Unterstützung und fachliche Begleitung von zukünftigen Unternehmern bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Insgesamt über 2,5 Millionen DM werden als Geldpreise an die Sieger ausgeschüttet.

Zu gewinnen ist jedoch nicht das Wichtigste an diesem Wettbewerb. „StartUp zeigt den Teilnehmern Schritt für Schritt, wie sie einen professionellen Geschäftsplan erstellen“, erklärt Bernd Steimle. „Jeder, der mitmacht, erhält ein individuelles, schriftliches Feedback zum eingereichten Konzept - auch dann, wenn dieses nicht prämiert wird.“ Weitere Infos unter Telefon 0385-551-3210

+++ Aktuelle Angebote aus dem

Telefon 0385 / 5 51 34 00 +++

Stralendorf: Einfamilienhaus



Objekt-Nr. 0/353: Einfamilienhaus, vier Zimmer, Bad, Gäste WC und Nebenräume, Terrasse, Doppelcarport, Wohnfläche ca. 103 qm, Grundstück ca. 615 qm, Kaufpreis: 319.000 DM, Käuferprov. 5,25 % zzgl MwSt

Bauernhaus südlich von Schwerin



Objekt-Nr. 0/387: großzügiges Bauernhaus, fünf Zimmer, Bad, Hausw.-raum, DG ausbaufähig, Kamin, Wohnfläche: ca. 180 qm, Grundstück: 1.048 qm in Südlage, Kaufpreis: 290.000 DM, Käuferprov. 5,8 % inkl MwSt

Einfamilienhaus in ruhiger Lage



Objekt-Nr. 0/392: Einfamilienhaus in ruhiger Lage, im Nahverkehrsbereich von Schwerin, 4 Zimmer, Erker, Carport, Wohnfläche: ca. 102 qm, Grundstück: ca. 660 qm, Kaufpreis: 355.000 DM, Käuferprov. 5,8 % inkl MwSt



Tipp

Wenn Leib und Seele fit sind, erträgt man jedes Wetter. Hier zwei Tipps zum Wohlfühlen.

Gute-Laune-Snack
Einen festen, säuerlichen Apfel aushöhlen und mit einer Mischung aus gehackten Mandeln, Nüssen, Rosinen, Vanillezucker und Honig füllen. Im Ofen brutzeln bis die Apfelhaut beginnt, aufzuplatzen. Heiße Vanillesoße drüber und loslöfeln! Hmmmm...

Kneippscher Armguss
(Anregung des Kreislaufs und Training für die Blutgefäße)
Beugen Sie sich über eine Badewanne und lassen Sie kaltes Wasser über die Arme laufen. Wichtig ist, dass Körper- und Badtemperatur angenehm warm sind. Beginnen Sie an der Außenseite der rechten Hand. Führen Sie den Strahl am rechten Arm hoch zum Schultergelenk, dort für fünf Sekunden am Arm ablaufen lassen, dann kurzfristig zur Innenseite und runter zum Ellenbogen führen, sofort zum Schultergelenk zurück und dort wieder fünf Sekunden verweilen. Schließlich an der Arminnenseite herunterführen und danach das gleiche am linken Arm wiederholen.



Glücksmomente schaffen: Plauderei mit der besten Freundin im Lieblingscafé bei Kerzenlicht und Tee

Foto: max

Strategien bringen Licht ins Dunkel

Schlechtwetterfrust - nein, danke!

Wenn Tage kürzer werden, gerät unser seelisches und körperliches Gleichgewicht ins Schwanken. Wie Sie dem Schlechtwetterfrust am besten begegnen können, verraten drei Experten der AOK.

Essen Sie sich fröhlich. „Wichtig ist die optimale Versorgung mit Vitaminen und Mineralstoffen“, sagt Ernährungsberaterin Katrin Gaßmann. Denn Vitamin B, vor allem B1 und B6, ist unser „Nervenvitamin“ schlechthin. Vollkornprodukte, Fleisch, Kartoffeln und Hülsenfrüchte sind gute Quellen. Vitamin C wird für die intakte Immunabwehr benötigt. Reichlich Obst und Gemüse der Saison (wie Kohl und Zitrusfrüchte) sichern die Versorgung.

Mineralstoffe wie Kalium und Kalzium sind wichtig für die Nervenreizleitung. Kalium ist z.B. in Feldsalat und Grünkohl enthalten. Milchprodukte und Käse sind die besten Kalziumquellen. Außerdem wird Eisen für die Sauerstoffversorgung der Körperzellen gebraucht. Ab und zu eine Fleischmahlzeit und vitamin-C-reiches Obst

oder Gemüse sind deshalb empfehlenswert. Außerdem: „Lieber mehrere kleine Mahlzeiten als wenige große essen, dann bleibt der Blutzuckerspiegel konstant und die Stimmung gut!“

Bewegen kontra Lustlosigkeit. Auch Bewegung beeinflusst das Immunsystem positiv. Gesundheitsberaterin Karen Bütow schwört auf Morgengymnastik und ausgedehnte Spaziergänge. „Gehen sie mittags mindestens 20 Minuten ins Freie. Das Tageslicht hilft bei der Umstellung der inneren Uhr, denn es regt die Hormonproduktion an und sogenannte Endorphine (Glückshormone) machen der miesen Laune den Garaus“. Regelmäßige Schwimmbad- und Saunabesuche härten ab und steigern das Wohlbefinden. Nichtwasserratten sind mit guten alten Kneippschen Wassergüssen ebenfalls gut beraten. Sie regen den Kreislauf an und fördern die Durchblutung. Und wichtig: Regelmäßiger Ausdauersport. „Optimal ist ein 45-Minuten-Training, zwei- bis dreimal die Woche. Joggen, Radfahren oder Inlineskaten bieten sich hier an.“

Glücksmomente erkennen. Wenn es draußen gnadenlos regnet, hilft nur noch: „Die positive Einstellung und Genießen“, meint Verhaltenstherapeutin Ingrid Merker. „Es sind die kleinen Glücksmomente, die das Leben schöner machen. Man muss sie nur wahrnehmen!“ Ein Film, das Lieblingscafé... oder Kerzenlicht und Tee... ein gutes Buch... malen...oder schreiben... „Glück lebt von der Bereitschaft, Herausforderungen auf sich zu nehmen“, weiß Ingrid Merker. Das Engagement muss jedoch von innen kommen. Sich für etwas zu engagieren, weil andere etwas erwarten bringt nichts. Mehr Glücksgefühle hat man oft bei ganz ursprünglichen Sachen: Wenn man für Freunde kocht oder jemandem bei einer schweren Aufgabe hilft. „Die Kunst besteht darin, eigene Bedürfnisse zu leben und gleichzeitig die anderer nicht außer Acht zu lassen. Dann können alltägliche, unspektakuläre Dinge glücklich machen: das Frühstück im Bett, buntes Raschellaub auf der Straße und Kinder, die darin toben; der nette Spruch vom Nachbarn und der Kaffeepausch bei Freunden.“

Für rund eintausend Schüler heißt es bis Mitte Januar: „Schule macht Zeitung macht Schule“. Unterstützt werden sie dabei durch SVZ, AOK, VR-Bank und das Medienpädagogische Institut ProMedia. In dieser Zeit bekommen sie allmorgendlich die druckfrische Schweriner Volkszeitung auf die Schulbank. Dann wird gelesen, ausgewertet und diskutiert.

Doch sie lernen nicht nur das Medium Zeitung kennen. Sie werden auch recherchieren, schreiben und fotografieren. Reichlich Stoff bieten ihnen die Aktionspartner. So können die Schüler mit der AOK die Ursachen von Schulstress erforschen; bei Unternehmensmanagern herausfinden, wie sie sich junge Bewerber von heute wünschen, mit Experten über die

Schüler machen Zeitung



Sie brachten das Projekt ins Rollen: Angela Hoffmann (SVZ), Michael Bögner und Katrin Rademacher von der AOK sowie SVZ-Projektleiter Udo Mitzlaff (v.l.n.r.)

Foto: SVZ

Folgen von Crashdiäten und Drogen diskutieren; Inlineskaten lernen; einen Internetführerschein erwerben und einem Homepage-Macher über die Schulter schauen. Auch die VR-Bank wartet mit jeder Menge Themen auf. Ihre Palette reicht vom Euroseminar über Schminktipp und Bewerbungstraining bis hin zum Studiobesuch bei N-joy Radio in Hamburg.

Die jungen Nachwuchsredakteure werden im Anschluss über ihre Eindrücke schreiben. Natürlich werden die Artikel auch in der Schweriner Volkszeitung veröffentlicht. Und damit sie auch mit journalistischem Know-how versorgt sind, hat das Medienpädagogische Institut ProMedia vorher ihre Lehrer geschult, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.



Schauspieler Klaus Bieligg über Weihnachtswünsche und Theater

Weniger Verbissenheit wäre schön

s e i t

Der Schweriner Weihnachtsmann hat einigen Jahren einen Namen: Klaus Bieligg (45). Der Schauspieler am Mecklenburgischen Staatstheater, wird auch in diesem Jahr wieder des öfteren in diese Rolle schlüpfen.

hauspost: Herr Bieligg, wie und warum sind Sie eigentlich Schauspieler geworden?

Bieligg: Das mit dem Schauspieler-werden-wollen hat sich bei mir langsam angeschlichen. Manchmal muss man eben erst wachgeküsst werden. Und ich habe mich wachküssen lassen. Mit einer dieser Prinzessinnen war ich auch einige Zeit verheiratet. Das bin ich jetzt nicht mehr. Aber ich bin immer noch Schauspieler und das immerhin schon 17 Jahre hier in Schwerin.

hauspost: Und wie sind Sie zum Weihnachtsmann gekommen?

Bieligg: Schuld war der damalige Schweriner Veranstaltungsdienst. Ich fand die Idee nicht schlecht, vor allem kleinen Menschen viel Freude bereiten zu dürfen. Außerdem wird

man ja mitunter mit Geld erpresst.

hauspost: Was macht Ihnen als Weihnachtsmann den meisten Spaß?

Bieligg: Wenn alle einhalten, dass Weihnachten sowohl etwas mit Freude als auch mit dem Ernst des Lebens zu tun hat. Wenn man das zusammen bekommt, dann ist das eine feine Angelegenheit.

hauspost: Und was ärgert Sie als Weihnachtsmann?

Bieligg: Wenn man den Weihnachtsmann aufziehen will. Wenn jemand überhaupt keinen Humor hat. Wenn Großmütter in die Schlacht ziehen, um für ihr Enkelkind einen Bonbon zu erkämpfen. Wenn Weihnachten zu materiell gesehen wird.

hauspost: Und was wünscht sich der Weihnachtsmann selbst?

Bieligg: Ich wünsche mir weniger Verbissenheit und negative Diskussionen. Mir fällt auf, dass hier im Unterschied zu etwas südlicheren Gefilden zu wenig die Sonne scheint. Im eigentlichen und im übertragenen Sinne. Wenn man da etwas Licht - und sei es vom Weihnachtsbaum - für die übrigen Tage des Jahres abzapfen könnte, das würde mich

schon freuen.

hauspost: Und Ihr Wunsch in Bezug auf das Schweriner Theater?

Bieligg: Das ist eine schöne Bescherung. Ich wünsche mir, dass sich alle mal überlegen, was sie eigentlich am Theater haben. Mir ist auch klar, dass nirgendwo Geld in Hülle und Fülle da ist. Aber es ist eine politische Sache, was den Verantwortlichen das Theater wert ist. Und da meine ich jetzt nicht nur die Stadt.

hauspost: Wie lautet der besondere Geschenktipp des Weihnachtsmannes für Weihnachten 2000?

Bieligg: Meine Empfehlung ist, dass man mit jemandem, den man wirklich gern hat, etwas Schönes macht, was man normalerweise nicht tut. Irgendwo hinfahren. Irgendwo hingehen, vielleicht ins Theater. Aber es gibt noch vieles andere, was sich zu sehen lohnt. Es geht mir einfach um den menschlichen Umgang miteinander.

Und außerdem habe ich noch einen besonderen Tipp für unsere Politiker: Ich wünschte mir, sie versuchten, gemeinsam ein Stück von Shakespeare einzustudieren und aufzuführen. Und das Stück heißt: „Was ihr wollt“.

Interview: Jürgen Seidel

Kreativität der Kinder steht im Vordergrund

Märchen im Puppentheater

Wenn Margrit Wischneski ihr großes, buntes Märchenbuch aufschlägt, ist es ganz still in dem vorerst provisorisch eingerichteten Puppentheater im E-Werk. Die Kinder der Kita „Villa Traumland“ rutschen gespannt auf den Stühlen des dunklen Raumes hin und her. Margrit Wischneski erzählt die Geschichte „Das Katzenhaus“ mit liebevoll gebastelten Puppen. Mit ihrem regelmäßigen Programm begeistert sie Groß und Klein, setzt aber die Priorität auf die „Spielträume“ mit Kindergartengruppen. Dort wird

gebastelt, gemalt und selbst gespielt. Für Kindergartenerzieherin Kathleen Liedtke ist dies eine schöne Abwechslung. „Die Kinder spielen alles nach und haben viel Spaß. So kommen sie auch mal richtig in Bewegung.“ Im Dezember gibt es unter anderem „Die Weihnachtsgeschichte“ und „Rotkäppchen“ zu sehen. Neben den Vorstellungen für Kinder und Erwachsene können sich interessierte Gruppen gern zu den „Spielträumen“ anmelden: 0385/ 5300412 *jh*



Margrit Wischneski erklärt ihren Schützlingen, wie man Masken macht. Foto: jh

Anzeige

Neue_Ideen

e-commerce
webdesign
layouts
satz

...und drin!

Webangebote

08.12.2000

new_media_service

netfacto

online publishing & grafikdesign GmbH

Lübecker Str. 126
19059 Schwerin
Fon 0385-76 0 52 20
Fax 0385-76 0 52 60

www.netfacto.de

Silvester-Tipps

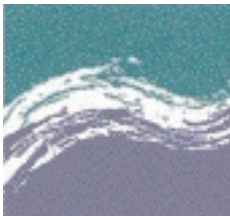
Silvester 2000/2001 in Schwerin. Viele Partys sind jetzt schon ausgebucht. Hier noch einige Veranstaltungstipps für diejenigen, die in der Landeshauptstadt feiern möchten:

Fernsehturm
Den Jahreswechsel über den Dächern von Schwerin. Geboten wird ein Drei-Gänge-Menü zum selbst Ausuchen, Musik, freie Getränke (außer Champagner), Tanz, eine Showeinlage und ein Feuerwerk. Eintrittspreis: 250 DM pro Person
Beginn: 19.30 Uhr

Wallenstein
Mit Galabuffet, Musik, Tanz und begrüßungsgetränk. Wenn der Schweriner See eisfrei ist, zusätzlich eine Ausfahrt mit einem der Schiffe von ca. 23.15 bis 0.15 sowie einem großem Feuerwerk. Preis pro Person: 140 DM
Beginn: 19 Uhr

Strand-Hotel
Mit Welcome-Drink "Sternschnuppe", großem Schlemmerbuffet, traditionellem Neujahrsimbiss, Musik und Stimmung mit Lothar Kamrath, Quiz und Tombola. Kartenpreis pro Person: 120 DM
Beginn: 19 Uhr

Dom
Orgelmusik zum Jahresausklang mit Werken von Johann Sebastian Bach, vorgetragen von Jan Ernst. Eintritt frei
Beginn: 21 Uhr



SOZIUS
SOZIUS • PFLGE- UND
BETREUUNGSDIENSTE

Fakten

Rund 80 Kinder und Jugendliche stehen seit dem 1. Januar 2000 unter der Obhut von Sozius. Obwohl im Volksmund zumeist noch von Kinder-„heimen“ die Rede ist, leben die Betroffenen heute doch in relativ kleinen Wohngruppen, verteilt übers ganze Stadtgebiet. Drei Hauptstandorte sind traditionell noch vorhanden. Neben dem Wendenhof bei Wickendorf - zu ihm gehören mehrere Außenwohngruppen in der Stadt - sind dies das ehemalige Herta-Lindner-Haus in Lankow und das Demmler-Haus in der Flensburger Straße. „Der Umzug des Wendenhofes ist nur die erste von mehreren Maßnahmen unseres neuen Gebäude-Nutzungskonzeptes“, sagt Dr. Marion Goldschmidt. Was genau mit den anderen Häusern geschehen soll, ist aber noch nicht amtlich. Ziel ist jedenfalls: Viele kleine Wohngruppen an verschiedenen Standorten und eine familiennahe Konfliktlösung. Das bedeutet: Es soll versucht werden, mit den Eltern der Betroffenen eng zusammen zu arbeiten und so die Trennung der Kinder von der Familie so kurz wie möglich zu halten.

SOZIUS-Chefin Dr. Marion Goldschmidt zieht Bilanz in der Kinder- und Jugendhilfe

Entlassungen sind kein Thema

Eine positive Bilanz über ihr erstes Jahr im stark vergrößerten Betrieb zieht Dr. Marion Goldschmidt. Die Geschäftsführerin von SOZIUS ist seit Anfang 2000 auch Chefin der ehemals städtischen Kinder- und Jugendheime.

„Wir können kaufmännisch viel flexibler arbeiten als die Stadtverwaltung und unsere Gelder oft effektiver einsetzen“, sagt sie. „Auch die Mitarbeiter verstehen das inzwischen. Nach anfänglichen Aufregungen um diese Form der Privatisierung haben sich die Wogen ziemlich schnell geglättet.“ Ein Sachstandsbericht wird gerade unter den Stadtvertretern diskutiert. SOZIUS könnte als Vorbild dienen für weitere anstehende Privatisierungen städtischer Einrichtungen. Nur ein Stichwort: Kitas.

Noch habe es beim Personal der Kinder- und Jugendheime keine Entlassungen gegeben, kann die Geschäftsführerin berichten. „Zehn Mitarbeiter sind in die Alten- und Pflegeheime gewechselt, drei haben ihr Arbeitsverhältnis aufgelöst. Früher hieß das wohl Vorruhestand.“ Dennoch: Schwarze Zahlen würden die Heime wohl erst Ende nächsten Jahres schreiben. Bis dahin stehen einige personelle Veränderungen an. Denn es gibt ihn wirklich, den Personalüberhang in den Kinder- und Jugendheimen. Und die Bedarfsanalyse zeigt einen weiteren Abwärtstrend. „Es ist eine einfache Rechnung: Weniger Kinder bedeuten auch weniger Problemkinder“, sagt Goldschmidt. Zudem werden die Betreuungszeiten kürzer. Jahrelange Aufenthalte in der Wohngruppe soll es nur noch im Ausnahmefall geben.

„Trotzdem könnten wir alle derzeitigen Mitarbeiter bei uns unterbringen“, sagt Dr. Marion Goldschmidt. „Die Pädagogen müss-



Das Kinderheim am Wendenhof fällt ins städtische Sondervermögen zurück Foto: max

ten allerdings bereit sein, in den pflegerischen, sozialen oder wirtschaftlichen Bereich zu wechseln.“ Noch nicht viele haben den Schritt gewagt. „Wenn wir in zwei Jahren nicht absolut kostendeckend arbeiten, werden wir die Notbremse ziehen müssen“, umschreibt sie. „Die Angestellten wissen das. Aber wer flexibel genug ist, kann, wie gesagt, auf jeden Fall bleiben.“

Die Notbremse wird schon an anderer Stelle gezogen, denn auch die alten Gebäude entsprechen nicht mehr neuesten pädagogischen und wirtschaftlichen Standards. Erstes „Opfer“ wird der idyllische Wendenhof kurz vor Wickendorf sein. Die ganze Besatzung zieht Mitte 2001 in den Obotritenring 105. Ein Haus mit ebenfalls langer Tradition. Ehemals Waisenhaus, diente es zuletzt der Awo als Kindergarten. In den vergangenen

Jahren stand das Gebäude leer. Der Eigentümer WGS wird es jetzt sanieren und dann an SOZIUS vermieten. Der Wendenhof, so weiß Dr. Marion Goldschmidt, bleibt vorest in städtischem Vermögen.

In der alten Kinderheim-Villa in traumhafter Lage am Schweriner See befinden sich heute noch drei Wohngruppen mit rund 20 Jugendlichen. „Zu unserem neuen Ansatz gehört nicht nur die Dezentralisierung, das heißt Wohngruppe statt Heim, sondern auch die Überlegung: Dürfen wir die Jugendlichen so weit draußen im Grünen isolieren oder müssen wir nicht viel eher im Brennpunkt arbeiten? Schließlich werden die meisten von ihnen später auch allein in der Stadt zurechtkommen müssen.“ *mrh*

Über dem Alten- und Pflegeheim an der Vidiner Straße weht schon die Richtkrone:

Aus guten Erfahrungen in Lankow gelernt

Das Wort „Wiederverwertung“ kennen wir vor allem, wenn es um Müllentsorgung geht. Aber auch in der Baubranche ist es ein gängiger Begriff. Hier werden Pläne, Zeichnungen und Bauverfahren wiederverwertet. Beispiel Neubau des Alten- und Pflegeheimes an der Vidiner Straße: Nach den Vorlagen des gelungenen Lankower Gebäudes entsteht hier für rund 14 Millionen Mark ein 92-Betten-Haus.

Die Richtkrone weht seit Anfang des Monats über dem Rohbau. Ein zweigeschossiger Flachdachbau mit gläserner Empfangshalle wird bis September 2001 fertig gestellt, große Aussichts Fenster mit Blick aufs Grüne Tal, einem Garten mit vielen Gehwegen rund ums Haus, einer eigenen Großküche im Kellergeschoss und rund 20 Parkplätzen auf dem Gelände.



Ausnahmsweise und nur fürs Foto mal ohne Schutzhelm: Bauleiter Hanno Ecklebe an der Vidiner Straße. Foto: Hoefler

Mit der Fertigstellung des Rohbaus ist rund ein Drittel des Geldes verbraucht, aber schon gut die Hälfte der Bauzeit um. Jetzt geht es noch um die Innengewerke. Damit die Handwerker auch im frostkalten Winter möglichst reibungslos arbeiten können, wird warme Luft in die entsprechenden Räume geblasen. So soll Estrich-Gießen auch bei Regen und Schnee kein Problem sein.

Die meiste Zeit wird der Einbau der aufwendigen Kabellage, beispielsweise für die medizinischen Geräte oder die Notrufanlage, in Anspruch nehmen, meint Bauleiter Hanno Ecklebe. Er betreute schon den Lankower Bau und weiß ziemlich genau, was noch auf die Handwerker zukommt. „Aufkommende Probleme sind beim zweiten Mal viel einfacher zu lösen“, lächelt er und betont: „Wir liegen übrigens 100-prozentig im Zeitplan.“ *Ramünke-Hoefler*

Status: Wie Weihnachten 99 im Internet gezeigt hat, heißt Weihnachten jetzt nicht mehr Weihnachten, sondern X-mas, also muss der Weihnachtsmann auch der X-man sein!

Da X-mas 2000 quasi schon vor der Tür steht, ist es spätestens ab September höchste Zeit mit der Weihnachtsvorbereitung zu beginnen - Verzeihung: Das diesjährige Weihnachts-Roll-Out zu starten und die Christmas-Mailing-Aktion just in Time vorzubereiten. Hinweis: Die Kick-off-Veranstaltung (früher 1. Advent) für die diesjährige SANCROS (SANTA Claus ROAD Show) fand bereits am 3. Dezember 2000 statt. Daher wurde das offizielle Come-Together des Organizing Committees unter Vorsitz des CIO (Christmas Illumination Officer) schon am 6. Januar abgehalten. Erstmals haben wir ein Projektstatus-Meeting vorgeschaltet, bei dem eine in Workshops entwickelte „To-Do-Liste“ und einheitliche Job-Descriptions erstellt wurden. Dadurch sollen klare Verantwortungsbereiche, eine powervolle Performance des Kundenevents und optimierte Geschenk-Allocation geschaffen werden, was wiederum den Service Level erhöht und außerdem hilft, „X-mas“ als Brandname global zu implementieren. Dieses

Meeting diente zugleich dazu, mit dem Co-Head Global Christmas Markets (Knecht Ruprecht) die Ablauf-Organisation abzustimmen, die Geschenk-Distribution an die zuständigen Private-Schenking-Centers sicherzustellen und die Zielgruppen klar zu definieren. Erstmals sollen auch sogenannte Geschenk-Units über das Internet angeboten werden. Die Service-Provider (Engel, Elfen und Rentiere) wurden

beschlossen, in einem Testbezirk als Pilotprojekt eine Hotline (0,69 Pf/Minute Legion) für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten, um den Added Value für die Beschenkten zu erhöhen. Durch ein ausgeklügeltes Management Information System (MIS) ist auch Benchmark-orientiertes Controlling für jedes Private-Schenking-Center möglich. Nachdem ein neues Literatur-Konzept und das Layout-Format von externen Consultants definiert wurde, konnte auch schon das diesjährige Goldene Buch (Golden Book Release 99.1) erstellt werden. Es erscheint als Flyer, ergänzt um ein Leaflet und einen Newsletter für das laufende Updating. Hochauflagige Lowcost-Giveaways dienen zudem als Teaser und flankierende Marketingmaßnahme.

Ferner wurde durch intensives Brain Storming ein Konsens über das Mission Statement gefunden. Es lautet „Let's keep the candles burning“ und ersetzt das bisherige „Frohe Weihnachten“. Santa Claus hatte zwar anfangs Bedenken angesichts des Corporate-Redesigns, akzeptierte aber letztlich den progressiven Consulting-Ansatz und würdigte das Know-how seiner Investor-Relation-Manager. In diesem Sinne noch erfolgreiche X-mas Preparations für das Jahr 2000.

Gastkommentar aus dem Internet

Der X-man kommt!

präsentiert von:

www.Schon-im-Inter.net

bereits via Conference Call virtuell informiert und die Core-Competences vergeben. Ein Bündel von Incentives und ein separater Team-Building-Event an geeigneter Location sollen den Motivationslevel erhöhen und gleichzeitig helfen, eine einheitliche Corporate Culture samt Identity zu entwickeln.

Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde aus Budgetgründen zunächst gecancel. Statt dessen wurde auf einer zusätzlichen Client Management Conference

Anzeige

DEVK
VERSICHERUNGEN



Michael Gerlach
Spezialist für Kraftfahr-
versicherungen
Tel.: 0385/55 77 26 1

RATGEBERVERSICHERUNG

Kraftfahrzeugversicherung und die Beitragsrechnung zum Jahreswechsel

Frage: Herr Gerlach, viele Menschen fragen sich, warum sich die Kfz-Versicherungsbeiträge im neuen Versicherungsjahr bei dem einen senken und bei dem anderen erhöhen. Welche Gründe gibt es dafür?

Michael Gerlach: Da spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Zum einen kommt es beim Schadenfreiheitsrabatt zur Weiterstufung beziehungsweise im Schadensfall zur Rückstufung. Und zum anderen gibt es eventuell Beitrags-

anpassungen des Versicherungsunternehmens. Ein weiterer Grund für einen veränderten Beitrag ist aber auch eine mögliche Veränderung der Regional- und Typenklassen.

Frage: Wodurch kommt es denn immer wieder zu Veränderungen der Regional- und Typenklassen?

Michael Gerlach: Das fragen uns die Menschen sehr häufig. Es ist so, dass ein unabhängiger Treuhänder jährlich die Häufigkeit und die Schadenshöhe von Unfällen prüft. Damit verbunden sind natürlich die Entschädigungsverpflichtungen der Versicherungsunternehmen. Die Prüfung erfolgt einerseits für die jeweiligen Zulassungskreise, die sogenannten Regionalklassen. Und andererseits für den jeweiligen Fahrzeugtyp, die Typenklasse.

Damit es zu einem risikogerechten Preis kommt, muss jeder Versicherer jährlich auf diese Veränderungen reagieren und die Beitragsätze dementsprechend anpassen.

Frage: Noch eine Frage zur Rückstufung des Vertrages im Schadensfall. Warum werden auch Verträge, bei denen die Schuldfrage eines Unfalls noch nicht geklärt ist, bereits zurückgestuft?

Michael Gerlach: Der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherer ist gesetzlich verpflichtet für jeden ihm gemeldeten Schaden sofort einen entsprechenden Geldbetrag zurückzulegen. Dadurch wird gewährleistet, dass er im Bedarfsfall umgehend zahlen kann. Das wirkt sich dann zunächst für den Versicherungsnehmer belastend aus. Sofern jedoch feststeht, dass der Versicherer nicht für einen Schaden aufkommen muss, wird die Rückstufung aufgehoben und der Vertrag rückwirkend entlastet.

Frage: Sind im Bereich der Kfz-Versicherung neue Angebote zu erwarten?

Michael Gerlach: Sicherlich werden viele Versicherer neue Produkte einführen. Die DEVK zum Beispiel führt zum 01.01. 2001 die Teilkasko Plus ein. Sie ist zur Zeit einzigartig, da sie die Lücke zwischen der Teil- und der Vollkasko schließt. Die **Teilkasko Plus** liegt preislich zwischen der Teil- und der Vollkasko und beinhaltet zusätzlich zur Teilkaskoversicherung auch eine Entschädigung bei Totalschaden durch Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug. Damit ist sie für die Kunden interessant, die für ihr nicht mehr ganz neues Auto zwar keine Vollkasko mehr möchten, aber trotzdem nach einer höchstmöglichen Risikodeckung suchen. Apropos höchstmögliche Risikodeckung! Hier ist auch unser neues Produkt **DEVK-Premium** zu nennen. Hier werden umfangreiche Leistungsverbesserungen und zusätzliche Service-Leistungen geboten. Für nähere Informationen stehen ich und meine Kollegen den Lesern der *hauspost* gern zur Verfügung. Unter der Telefonnummer 0385/ 5577 270 beraten wir jeden ganz individuell.

Straßennamen

Es gibt sicherlich viele Menschen, die immer schon einmal wissen wollten, warum bestimmte Straßen einen bestimmten Namen tragen. *hauspost* hat sich schlaue gemacht und wird von nun an, in einer kleinen Serie, die Herkunft der Schweriner Straßennamen erläutern.

Mecklenburgstraße
Schwerins größte Einkaufsstraße verläuft vom Südufer des Pfaffenteichs Richtung Süden. Im 14. Jahrhundert befand sich an dieser Stelle der Fließgraben der Stadt. Er verband den Pfaffenteich mit dem Burgsee. Zu dieser Zeit wurde sie als „Fließgrabenstraße“ bezeichnet. Im Jahre 1849 nannte die Stadtverwaltung sie in „Poststraße“ um. Grund dafür war der Bau des Postgebäudes. 1891 folgten kaiserliche Zeiten, fortan hieß sie „Kaiser-Wilhelm-Straße“. Mit der Zeit erhielt die Straße beidseitig Gehwege. Autos und bis 1969 sogar Straßenbahnen fuhren durch die „Kaiser-Wilhelm-Straße“. Mit Machtantritt Hitlers, 1933, wechselte die Bezeichnung erneut: „Bismarck-Straße“, nach dem preussisch-deutschen Staatsmann Otto Fürst von Bismarck. Nach dem Krieg trug die heutige Mecklenburgstraße bis 1972 den Titel „Straße der Nationalen Einheit“, welcher aus der DDR-Volkkongressbewegung für Einheit und gerechten Frieden abgeleitet wurde. 1972 ehrten die Stadtoberhäupter den Politiker der Arbeiterklasse Hermann Matern mit dem Straßennamen. Nach der Deutschen Wiedervereinigung erhielt die Mecklenburgstraße ihren jetzigen Namen.

News



Malwettbewerb der Telekom
 Bis zum 31. Dezember läuft noch der Malwettbewerb der Telekom „Mein Europa“. Gesucht werden Bilder für das neue Telefonbuch. Schirmherr des Wettbewerbs ist Bundestagspräsident Wolfgang Thierse. Bereits zum achten Mal veranstaltet die Telekom den Malwettbewerb. Bisher haben sich über 320.000 junge Künstler daran beteiligt. Rund 100 neue Kunstwerke werden die Titel der Telefonbücher in den verschiedenen Regionen Deutschlands zieren. Auch das Siegerbild des diesjährigen-Schweriner Buchs (Foto) wird ab 1. Januar ausgetauscht. Motivvorgaben gibt es nicht, der Phantasie wird freier Lauf gelassen. Zu gewinnen gibt es u.a. Kinder-Handys, Kunstkurse oder die Teilnahme am großen Abschlussfest im nächsten Jahr in Berlin. Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre können ihre gemalten Bilder in den örtlichen T-Punkten abgeben oder einschicken. Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse www.telekom.de.

Über den Mephistopheles, mit dem sie als Frau in einer Männer-Rolle in der berühmten Schweriner Faust-Inszenierung von Christoph Schroth für mächtige Furore sorgte, möchte sie nicht mehr sprechen. „Mensch, Kinder, das ist doch nun schon so lange her“, unterbricht Lore Tappe die Nachfrage des Interviewers.

Tatsächlich. Ein bisschen Zeit ist seitdem ins Land gegangen. Die 106. und letzte der zweiteiligen Faust-Vorstellungen fand am 4. Juni 1989 statt. Ende der Vorstellung für Mephisto. Nicht aber für Lore Tappe, die sich ein Leben ohne Theater nicht vorstellen kann. „Ich wollte schon immer Schauspielerin werden, habe als Kind aber stark gestottert. Neben dem Studium an der Sporthochschule habe ich heimlich Theater gespielt und die Schauspiel-Prüfung gemacht. Meine Eltern sahen das gar nicht gern“, erzählt Frau Tappe.

Ihrer Stimme hört man immer noch an, dass sie in Halle an der Saale aufgewachsen ist. Von August 1966 bis Ende Juli 1999 gehörte Lore Tappe dem Ensemble des Mecklenburgischen Staatstheaters als festes Mitglied an. Kurz vor Vertragsende, mit 61 Jahren, trat der Glücksfall für Theaterleute und Zuschauer ein. Die Rede ist von einem Text, den der gefeierte Dramatiker und Schriftsteller Einar Schleaf Mitte der achtziger Jahre in einer österreichischen Literaturzeitschrift veröffentlichte. Der österreichische Regisseur Ernst M. Binder will den Text auf

die Bühne des Grazer forum Stadtparks bringen.

Trotz der Erlaubnis von Schleaf zur Uraufführung dauert das noch einmal sechs Jahre, da der Regisseur die drei Alten Schachteln erst suchen muss. Die Schau-

Was macht eigentlich...



Lore Tappe (66)

Schauspielerin

„Ich habe heimlich Schauspielunterricht genommen.“

spielerinnen sollten aus der DDR stammen, sich ein proletarisches Gewissen erhalten haben und möglichst an einem Theater engagiert sein. Eine der drei Alten Schachteln ist Lore Tappe. Sie spielt in ihrer müt-

terlichen, erdschweren und doch federleichten Art die „Trude“, deren beiden Söhne abgehauen sind. Sie wird vom Staat überwacht und nicht in den Westen gelassen. Als im inzwischen dritten Teil der „Totentrompeten“ - so der Titel der Schleafschen Theaterstücke - die Wende kommt, da verteidigt Trude den untergehenden Staat. Trotzdem fühlt sie sich befreit. In der dritten Folge, die Mitte November im E-Werk Premiere hatte, trat erstmals auch eine vierte Person auf. Der Polizist Meyer hat Sprachprobleme und deshalb Schwierigkeiten mit seiner Karriere. Da ist es Trude, die ihm die zehn Regeln des guten Sprechens beibringt.

Als Lore Tappe vor ein paar Jahren ernstlich krank wurde, war das Leben noch nicht zu Ende, auch wenn sie seitdem nur noch mit halber Kraft arbeiten kann. Was doppelte Kraft kostet. In den letzten Wochen hat man die Wahl-Mecklenburgerin seltener in der Öffentlichkeit gesehen. Seit Mitte November weiß man genauer warum. Der Schweriner Premiere folgte am 25. November die im österreichischen Partner-Theater in Graz. Danach wird Lore Tappe mit ihrem Mann, dem ehemaligen Opernsänger Dietrich Musch, Urlaub machen. Aber schon steht der Plan, die insgesamt drei Teile der Totentrompeten nacheinander zu spielen. Einar Schleaf schreibt schon an dem vierten Teil: Gute Reise und Auf Wiedersehen. „Wenn wir gesund bleiben und bis dahin nicht die Kurvekratzen, dann spielen wir das natürlich.“ *js*

Weiterbildungswerk der AWO bietet auch 2001 wieder Kurse an

Allgemeinbildung im Visier

Das Weiterbildungswerk (WBW) der Arbeiterwohlfahrt bietet im nächsten Jahr neben den bewährten Kursen auch Seminare zu aktuellen Themen an. Inhalt der politischen Bildung wird die Thematik Gewalt und Fremdenhass sein. Wie in den Vorjahren legt die AWO aber auch weiterhin großen Wert auf die allgemeine Weiterbildung ihrer Kursteilnehmer.

„Wir wollen auch im nächsten Jahr keine wissenschaftlich hochtrabenden Themen anbieten. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Menschen“, sagt Heinz Hirsch, Leiter des Weiterbildungswerkes der Arbeiterwohlfahrt.

Der AWO geht es in ihren Kursen vor allen Dingen um die allgemeine Weiterbildung ihrer Kursteilnehmer. Sie will dazu beitragen, dass die Menschen Sachkompetenz erhalten, die sie im ganz normalen Alltag gebrauchen können. Neben den bewährten Kursen, wie Schreibmaschinenschreiben, Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene, Kommunikation im Alltag und auch „Recht haben heißt nicht Recht bekommen“ legt die Arbeiterwohlfahrt im kommenden Jahr großen Wert auf die politische Bildung der Kursteilnehmer. Schwerpunkt auf diesem



Gut besuchtes AWO-Seminar zum Thema Computer und Internet Foto: max

Gebiet ist das Thema „Für Menschlichkeit und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“, das sich aus dem Leitbild der AWO: „Toleranz im Umgang mit anderen Menschen“ ableitet.

„Unkenntnis ist der Nährboden von Fremdenhass und Intoleranz. Wir möchten dazu beitragen, die Menschen aufzuklären. Sie sollen als selbstbestimmende Persönlichkeiten mit Herz und Verstand handeln“, sagt Heinz Hirsch. Weiterhin informiert das Weiterbildungswerk der Arbeiterwohlfahrt

über die verschiedenen Weltreligionen, die Anwendung von Computerprogrammen und auch über den Umgang mit dem Internet. Ein weiterer Höhepunkt sind die Seminare über unsere europäischen Nachbarn. „Europa wächst zusammen. Das Weiterbildungswerk bekommt mittlerweile auch europäische Mittel für die Menschen unserer Region. Da wollen wir den Leuten auch die Möglichkeit geben, Europa ein bisschen näher kennen zu lernen“, sagt der Leiter.

Bedanken möchte sich die AWO bei den Lehreinrichtungen FUBA und FAA. Die Zusammenarbeit mit den Dozenten war in den vergangenen Jahren ganz ausgezeichnet. „Wir wünschen uns, dass es auch weiterhin so gut funktioniert“, so Hirsch.

Da das Weiterbildungswerk seine Seminare ganz nach dem Interesse der Menschen richten will, stehen die Mitarbeiter des WBW jedem, der Ideen für neue Kursmöglichkeiten hat, gern bereit. Interessierte melden sich telefonisch unter 0385/ 785011, Fax gehen an die Nummer: 0385/ 785013 und E-mails werden an die Adresse awo-lvmv@t-online.de geschickt. Die genauen Termine der Seminare werden rechtzeitig in der lokalen Presse bekannt gegeben.

Norman Schweitzer

Rechtsanwalt Stefan Niederste Frielinghaus zum Steuersenkungsgesetz

Reform in kleinen Schritten

Zu undurchsichtig sei das Konzept der Bundesregierung. Von Steuerentlastung könne keine Rede sein, hieß es im Ratgeber Recht der Juni-*hauspost* 1999. Wie weit ist die Steuerreform heute? *hauspost* sprach erneut mit Stefan Niederste Frielinghaus, Partner der Steuerberater- und Rechtsanwaltskanzlei Roggelin, Witt, Wüfling, Dieckert, über die Änderungen des Steuersenkungsgesetzes.

hauspost: Herr Frielinghaus, vor einem guten Jahr haben Sie die Reformpläne der Regierung kritisiert und geäußert, als Optimist erwarten Sie durch den damals noch neuen Bundesfinanzminister einen frischen Wind in Sachen Steuerreform. Hat sich Ihr Optimismus gelohnt?

Frielinghaus: Dies ist nicht ganz einfach zu beantworten. Ich würde lieber zunächst auf ein paar wichtige aktuelle Änderungen eingehen, bevor ich Ihnen insoweit eine nachvollziehbare Antwort geben kann.

hauspost: Was erwartet uns denn nun zum 1. Januar 2001?

Frielinghaus: Sehen Sie, da haben wir schon das erste Problem. Das Steuersenkungsgesetz ist auf Grundlage des Vermittlungsergebnisses im Bundesrat am 04. Juni 2000 etwas überraschend in Kraft getreten. Eine Reihe von - für die Steuerpflichtigen wichtigen - Regelungen wurde insbesondere auf Initiative der Opposition in ein gesondertes Steuersenkungsergänzungsgesetz verbannt, welches bis heute nicht endgültig verabschiedet wurde.

hauspost: Vielleicht berichten Sie zunächst von den für unsere Leser wichtigen und wirklich in Kraft getretenen Eckpunkten.

Frielinghaus: Für alle Steuerpflichtigen erfreulich ist, dass der Einkommenssteuertarif bis zum Jahre 2005, in drei Stufen, deutlich abgesenkt wird. Während sich der Eingangsteuersatz zum 1. Januar 2001 auf 19,9 Prozent und ab Januar 2005 auf 15 Prozent absenkt, wird der Höchststeuersatz am 01.01.2001 auf 48,5 und im Januar 2005 aller Wahrscheinlichkeit nach auf 42 Prozent gesenkt. Gleichzeitig wird der Grundfreibetrag, also der Betrag, der für jeden Steuerpflichtigen vollkommen einkommenssteuerfrei ist, ab Anfang 2001 auf 14.093 DM und ab Januar 2005 bis auf 14.989 Mark erhöht.

hauspost: Was kann man denn unseren

Lesern im Hinblick darauf empfehlen?

Frielinghaus: Die erhebliche Entlastung, schon im Jahre 2001, führt in jedem Fall dazu, dass wir unseren Mandanten empfehlen, soweit sie ihre Einkünfte nicht durch den sogenannten Bestandsvergleich ermitteln, alle Einnahmen in das Jahr 2001 und sämtliche Ausgaben, wenn möglich, in das Jahr 2000 zu verlagern. Am meisten Spielraum haben hier die Selbstständigen, die ihre Einkünfte durch die so genannte Einnahmeüberschussrechnung ermitteln.

hauspost: Und was ändert sich für Unternehmen?



Paragrafen-Cocktail
einsatz

Grafik:

Frielinghaus: Für Einzelunternehmen und Personengesellschaften kommt es neuerdings zu einer Gewerbesteueranrechnung. Aus Vereinfachungsgründen hat man die vollständige Gewerbesteuerentlastung an einen Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde von 360 Prozent gekoppelt. Da dieser Satz in vielen Gemeinden, auch in Schwerin, überschritten wird, kommt es also in vielen Fällen nicht zu einer vollständigen Entlastung. Gleichwohl ist mit der Anrechnung für Einzelunternehmer und Personengesellschafter eine erfreuliche Regelung getroffen worden. Eine ebenfalls deutliche Entlastung ergibt sich für Kapitalgesellschaften durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 40 auf einheitlich 25 Prozent Abgeltungssteuer. Mit der Abschaffung des seit 1977 bewährten Anrechnungsverfahrens und der Einführung des Halbeinkünfteverfahrens hat man sich anderen EU-Ländern angeschlossen.

hauspost: Was können Sie denn den Unternehmern unter unseren Lesern empfeh-

len?

Frielinghaus: Sie können sich vorstellen, dass unsere Rechner mit Vergleichsrechnungen geradezu heiß laufen. Es ist schwierig, pauschale Einschätzungen zu geben. In jedem Fall aber lässt sich festhalten, dass auch für GmbH-Gesellschafter und GmbH-Geschäftsführer im Hinblick auf den geringeren Körperschaftsteuersatz ein Vorziehen von notwendigen Investitionen in dieses Jahr zu empfehlen ist, gegebenenfalls auch über eine Ansparrücklage in Höhe von 50 Prozent der künftigen Investitionskosten.

hauspost: Das hört sich ja zunächst einmal sehr positiv an.

Frielinghaus: Richtig. Zu bedenken ist natürlich, dass es eine ganze Reihe von Gegenfinanzierungsmaßnahmen gibt, zum Beispiel eine erhebliche Absenkung der Abschreibungssätze. Immerhin soll im Steuersenkungsergänzungsgesetz zumindest für bestimmte Fälle der halbe Steuersatz für Gewinne aus Betriebsveräußerungen und Betriebsaufgaben wieder eingeführt werden.

hauspost: Herr Frielinghaus, ist es denn nun aus Ihrer Sicht im Endeffekt zu einer wirklichen Reform gekommen?

Frielinghaus: Wir haben bisher nur einen kleinen Bruchteil der Änderungen angesprochen. Reform hat für mich aber auch mit Vereinfachung zu tun. Dies kann ich in teilweise umwälzenden Veränderungen allerdings nicht erkennen. Bei einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer hatte ich kürzlich die Gelegenheit, den Bundesfinanzminister auf die versprochene Vereinfachung und damit Verständlichkeit für den Bürger anzusprechen. In seiner Antwort brachte er lediglich zum Ausdruck, dass die steuerberatenden Berufe von diesen Änderungen immerhin lebten. Ich glaube, dass sich auch meine Kollegen als Berater in dem bestehenden Gestrüpp eine deutliche Vereinfachung gewünscht hätten. In der Zeitung war gerade zu lesen, dass der Bundesverfassungsrichter Paul Kirchhof derzeit an einem völlig neuen deutschen Steuerrecht arbeitet, welches einfacher und gerechter sein soll. Vielleicht wird Bundesfinanzminister Eichel aber wenigstens seinem Ruf als Schuldenreduzierer weiterhin gerecht. *wa*

Vorgestellt



Stefan Niederste

Frielinghaus (37)
Es gibt Menschen, denen ist einfach anzumerken, dass ihnen ihr Beruf Spaß macht. Stefan Niederste Frielinghaus gehört zweifelsfrei dazu. Der agile Anwalt vermittelt nicht nur den Einruck großer Kompetenz, er schafft es auch, selbst komplizierteste rechtliche Zusammenhänge in verständliches Deutsch zu entzubern. Bei seinen Schwerpunkten keine Selbstverständlichkeit: Nicht nur das neue Insolvenzrecht gehört zu seinen Steckbriefen, Niederste Frielinghaus ist auch Fachanwalt für Steuerrecht sowie vereidigter Buchprüfer. Dabei hatte der Hobbycellist lange mit der Idee gerungen, Profimusiker zu werden. Dass es doch der Anwaltsberuf geworden ist, hat er nie bereut, auch wenn er zum Musizieren meist nur noch mit einem seiner drei Kinder kommt: „Als Anwalt hat man ständig mit neuen Regelungen und Gesetzen zu tun. Ohne sich ganz auf diesen Beruf einzulassen und sich darin bestimmte Schwerpunkte zu setzen, würde man den Anforderungen nicht gerecht.“ Und diese Anforderungen sind hoch, immerhin trägt der Jurist die Gesamtverantwortung in der Kanzlei in Schwerin und baut neuerdings auch ein Büro in Rostock auf.

Ratgeber Recht im Internet: www.hauspost.de

Jetzt schlau machen: Im Archiv *hauspost* online sind alle Ratgeber Recht-Seiten mit sämtlichen Interviews archiviert. Zur besseren Orientierung nennen wir nochmal alle bislang erscheinenden Themen und den Erscheinungsmonat.

- Neue Insolvenzordnung (November 98)
- Umtauschrecht im Handel (Dez. 98)
- Steuerreform (Februar 99)
- Neue Arbeits- und Sozialrechte (April 99)
- Nachtrag zur Steuerreform (Juni 99)
- Fahrerflucht (August 99)

- Vorsorge-Patientenverfügung (Okt. 99)
- Millenniumsschäden (Dezember 99)
- Änderungs-Kinderfreibeträge (Feb. 00)
- Investitionszulagengesetz (April 00)
- Neues Bau-/Handwerksgesetz (Juni 00)
- Arbeitsrecht (August 00)

Tafeln wie die Könige - im Café und Restaurant „fair play“

Die Wünsche der Gäste stehen stets im Vordergrund

Service



Helge Schwarzer

Sein größter Wunsch ist bislang leider immer noch nicht in Erfüllung gegangen: Helge Schwarzer möchte gern weiter in den Standort am Lambrechtsgrund investieren. 1,5 Millionen ist die stolze Summe, die er dafür bereithält. Doch die Stadt tut sich nach wie vor schwer mit einer Entscheidung. Grund: die ungeklärte Hallensituation. Für Helge Schwarzer nur eine Ausrede. „Die Querelen dauern doch schon viel länger. Der Kampf darum geht jetzt ins sechste Jahr. Doch von seinem ehrgeizigen Vorhaben im Keller des „fair play“ eine elegante und exklusive Nachtbar einzurichten lässt er sich nicht abbringen: „Irgendwann werde ich es schaffen, das weiß ich.“ Bis dahin wird Helge Schwarzer mit seinem Café und Restaurant „fair play“ weiter dafür sorgen, dass das Gelände am Lambrechtsgrund eine Augenweide bleibt. Seine Sommerterrasse, die sich zum beliebten Ausflugsziel entwickelt hat, ist nur ein Beispiel dafür. Hoffen wir, dass Menschen wie Helge Schwarzer, die sich seit Jahren für die Stadt Schwerin einsetzen, vielleicht irgendwann keine Steine mehr in den Weg gelegt werden.

Tafeln wie die Könige - diese Worte sind für den Inhaber des Cafés und Restaurants „fair play“ nicht irgendein Spruch. Für Helge Schwarzer ist das tagtäglich gelebtes Motto. Seine Gäste sollen bei ihm „tafeln wie die Könige“.

Und so sorgen sich mit ihm insgesamt 30 Mitarbeiter um König Gast - davon zwölf, die dieses bei Helge Schwarzer von der Pike auf lernen. Er selbst hat für viele seiner Gäste immer ein persönliches Wort übrig: „Ich glaube, das macht einen Teil unseres Erfolges aus.“

Rückblickend auf das Jahr 2000 resümiert Helge Schwarzer: „Es war ein gutes Jahr. Eines der erfolgreichsten.“ Die Highlights waren der Handwerkerball in der Sport- und Kongresshalle, wo das „fair play-Team“ 1000 Gäste mit einem exklusiven Buffet verwöhnte. Zwei Mal ging die Reise nach Berlin, einmal nach Bonn und einmal nach Hamburg - Helge Schwarzer bewirtete Bundesminister und andere Prominente.

Daneben engagierte sich Helge Schwarzer nach wie vor für den Sport der in Schwerin. Die Boxer, die Handballer und die Volleyballerinnen der Landeshauptstadt profitieren von seiner Liebe zum Sport. Sein Herz ist groß und so ging Hilfe auch an den Verein Eltern krebskranker Kinder.

Ein Jahr mit Sonnen- und Schattenseiten. Doch die Schwierigkeiten und Sorgen, vor allem im privaten Bereich, sind überwunden. „Es kann weitergehen.“ Und das heißt für den engagierten Gastwirt immer wieder: „In vielen Dingen noch besser werden und ständig auf die Wünsche der Gäste eingehen.“ Dazu gehörte zum Beispiel die Anschaffung eines echten amerikanischen Steakhouse-Grills - für Schwarzer ein entscheidender



„Tafeln wie die Könige“ im Café und Restaurant „fair play“

Fotos: max

Beitrag für die Qualität von perfekten Steaks. „Ich hätte wirklich selbst nicht geglaubt, dass das so einen Unterschied macht“, sagt er begeistert.

Dieses Ausprobieren, immer auf der Suche nach etwas neuem für sich und seine Gäste zu sein, ist eine Leidenschaft, die ihn nie losgelassen hat. „Mich reizen einfache Dinge, die ich noch nicht gemacht habe“, sagt Helge Schwarzer.

Und so probiert er, wenn er selbst in der Küche steht immer etwas Neues aus. Zu Silvester wird er seinen Gästen höchst persönlich ein Buffet aus europäischen Spezialitäten präsentieren. Sein Lieblingsgericht ist über die Jahre allerdings immer wieder „die Ente mit Rotkohl und Klößen“. Und die gibt es im „fair play“ auf Wunsch

der Gäste auch nicht nur im Winter sondern das ganze Jahr über. Ansonsten bietet die winterliche Speisekarte neben der beliebten Ente die haustypische gefüllte Gänsebrust, den Mecklenburger Rippenbraten und natürlich diverse Fischgerichte, wie Karpfen oder Forelle aus einheimischen Gewässern frisch auf den „Königstisch“.

„Leider sind wir über die Feiertage seit September komplett ausgebucht“, sagt Helge Schwarzer bedauernd. „Und auch die Karten für unsere Silvesterfeier waren schon Anfang des Jahres vergriffen.“ Doch wer zwischen den Festtagen Lust verspürt, sich im „fair play“ so richtig festlich verwöhnen zu lassen, ist jederzeit herzlich willkommen.

max



Das Team vom Restaurant und Café „fair play“ bedankt sich bei seinen Gästen für die langjährige Treue und wünscht allen Schwerinern eine besinnliche Adventszeit, frohe und harmonische Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2001.

366 Tage im Einsatz

Jahresrückblick 2000

Kein Millenniumbaby, dafür aber über 1.050 Geburten zählte die Frauenklinik des Medizinischen Zentrums Schwerin im ersten Jahr des neuen Jahrtausends. Das waren gut 50 Geburten mehr als 1999. Was sonst noch passierte, in diesem besonderen am Ende dann doch ganz normalen Jahr, zeigt der folgende Rückblick.

Gleich im Januar konnte sich die Kinderklinik über drei Zeugnisse gelebter Solidarität freuen: Hilfe von Kollegen zu Kollegen lautete das Motto der Station L 2 der Schweriner Lungenklinik. Ärzte und Schwestern spendeten 500 Mark. Zweite Spende: Männer der SAS verzichteten zu Gunsten der Kinderklinik auf einen Teil ihrer Sondereinsatzprämie, die sie für ihre Arbeit in der Silvesternacht erhielten. Die dritte Gabe kam aus Lübeck. 500 Mark spendete der Verein zur Hinterbliebenen- und Grabpflege Schleswig-Holstein e.V.

Spenden für die Kinderklinik

Doch das sollte nur der Anfang bleiben. Der Anfang eines Jahres voller Spenden, Gaben und Gesten zum Wohl der Kinder. Die größte Spende kam von Ulrich Wesemeyer. Sein Beitrag: stolze 10.000 Mark. Damit rückte die Kinderklinik der Anschaffung eines neuen Diagnosegerätes ein großes Stück näher. Das Gerät erleichtert die Diagnose zur Früherkennung des plötzlichen Kindstodes und macht sie vor allem für Kinder angenehmer.

Besseres Verhältnis zu den Krankenkassen

Über ein Lob vom Finanzausschuss der Stadt durfte sich dann im Januar auch die Verwaltung des Medizinischen Zentrums freuen: Trotz härterer finanzieller Situation und der durch die Gesundheitsreform festgeschriebenen Rahmenbedingungen legte der Eigenbetrieb einen fast ausgeglichenen Abschluss vor. Dieser passierte dann auch ohne Widerspruch die Stadtvertretung. Bei den Budgetverhandlungen war für den Verwaltungsdirektor Dr. Hagen Marin vor allem das deutlich bessere Verhältnis zu den Krankenkassen entscheidend.

Erfolgreiche Schweriner Neurochirurgen

Mit einer kleinen Sensation warteten die Neurochirurgen des Klinikums Ende Januar auf. Sie präsentierten für den Halswirbelbereich ihren Bandscheibenersatz aus dem Kunststoff PEEK. Ein internationales Ärzteteam, unter ihnen auch Chefarzt der Schweriner Neurochirurgie Dr. Dietmar Salger, entwickelte dieses neue Implantat: „Damit nähern wir uns mehr und mehr der anatomischen Form der Bandscheibe.“ Über 200 Patienten mit Bandscheiben-



So kommen Halswirbel und Bandscheibenersatz aus Kunststoff zusammen.



Über 500 km Kabel für die Elektroversorgung im Haus O verlegt



Die „künstliche Leber“ MARS im Einsatz auf der Intensivstation



Die 60 Jahr alte Colorado-Tanne erstrahlt alle Jahre wieder in einem Lichtermeer

Fotos: max/Teraklin/Cordes

schäden konnte im Laufe des Jahres mit diesem Implantat geholfen werden.

Umzug ins Haus O

Auch auf der „Großbaustelle Medizinisches Zentrum“ gingen die Arbeiten rasant weiter. Im Februar begannen die Erdarbeiten für den Neubau der beiden Bettenhäuser - Anfang Mai wurde der Grundstein gelegt. Das Haus O steht. Im Inneren wird eifrig weitergearbeitet. Schließlich soll es im kommenden Jahr fertig gestellt sein und somit zwölf OP-Säle, zwei Intensivstationen, das Technikzentrum und die Klinikverwaltung beherbergen. Die konnte bereits im Herbst ihre neuen Räume beziehen. Die beiden Notstromaggregate schwebten im Juli per Kran in das Technikzentrum.

Schlaflabore öffneten ihre Türen

Einen großen Ansturm erlebten die beiden Schlaflabore des Medizinischen Zentrums im Juni 2000. Anlässlich des deutschlandweiten Tag des Schlafes kamen hunderte Interessierte, um sich über die Möglichkeiten der Hilfe bei Schlafstörungen aller Art zu informieren.

„Künstliche Leber“ jetzt auch in Schwerin

Eine weitere neue lebensrettende Therapie stellte das Klinikum Ende Juli vor: MARS, die künstliche Leber, entwickelt von der Rostocker Firma Teraklin, kam auf der Intensivstation zum Einsatz. Gekoppelt an das herkömmliche Nierendialysegerät entgiftet Mars jetzt das Blut der Patienten.

Ausbildung gestartet

Am 1. September 2000 traten an der Beruflichen Schule des Medizinischen Zentrums Schwerin 168 Schüler ihre Ausbildung zum Krankenpfleger, Kinderkrankenpfleger, medizinisch technischen Laborassistenten, zum Assistenten der Funktionsdiagnostik oder zum Physiotherapeuten an. Damit ist der größte Arbeitgeber der Stadt Schwerin auch einer der größten Ausbildungsbetriebe.

Dialysestation übergeben

Im September konnte im Rahmen der Nierenwoche die sanierte Dialysestation übergeben werden. Eine von vielen Stationen, die neben dem Neubauprojekt innerhalb des alten Gebäudes saniert und umgebaut werden. Damit verbesserten sich die Therapiebedingungen allein auf dieser Station für jährlich 2200 Patienten.

Die Mitarbeiter des Medizinischen Zentrums Schwerin wünschen allen Schwerinern ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Personalien

Nach 35 Jahren ging am 31. Januar 2000

Dr. med. Joachim Siemund, Chefarzt der Schweriner Hautklinik in den wohlverdienten Ruhestand.

Einen Monat später, am 1. März, übernimmt **Priv. Doz. Dr. med. Stephan Sollberg** den Chefarztposten der Hautklinik.

Im September verließ Chefarzt **Dr. med. Waldemar Seyffert** nach 40 Jahren die Klinik für Alterspsychiatrie an der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik.

Neuer Chefarzt der Klinik für Alterspsychiatrie wird am 1. Oktober **Dr. med. Lutz Michael Drach**.

Am 1. November 2000 übernahm **Dr. med. Harald von Suchodoletz** die Schweriner Klinik für Kinderchirurgie.

Damit löste er den Chefarzt **Dr. med. Winrich Mothes** ab, der 26 Jahre am Schweriner Klinikum tätig war.

Nach 38 Jahren Dienstzeit verließ Oberarzt **Dr. med. Jürgen Maier** am 13. August die Klinik für Alterspsychiatrie, um seinen wohlverdienten Ruhestand anzutreten.

Priv.-Doz. Prof. Dr. sc. med. Christian Zwahr, Oberarzt der Schweriner Frauenklinik wird am 31. Oktober nach 31 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

Silvester-Tipps

Sport- und Kongresshalle
Die Andrew-Lloyd-Webber-Musical-Gala mit Ausschnitten aus Starlight Express, Cats, Phantom of the Opera und vielem mehr.
Kartenpreis: 58 bis 70 DM
Beginn: 18 Uhr

Astron Hotel
Mit Abendessen, freiem Glas Sekt, iternachtsimbiss, Musik und Tanz.
Karten: 150 DM
Beginn: 19.30 Uhr

Hotel Elefant
Mit Begrüßungscocktail, Büffet, Showeinlagen, Musik, Tanz, Mitternachtsüberaschung in Form von Traumschiffatmosphäre, Kaffee und Berliner nach Mitternacht.
Karten: 120 DM
Beginn: 19 Uhr

Crowne Plaza Hotel
Mit karibischen Tanzrhythmen, exotischem Galabüffet, Begrüßungschampagner, mitternächtlichen Snacks, atemberaubenden Showeinlagen, großer Tombola und Feuerwerk.
Karten: 222 DM
Beginn: 19 Uhr

Thalia
„The real Millenium Party“ in Schwerin von und mit Mr. B & Friends. Zudem wird den Gästen ein Rahmenprogramm mit speziellen Highlights geboten.
Eintritt: 30 DM
Beginn: 21 Uhr

E-Werk
Unter dem Motto „Fräten, supen, Heckmeck, dancen...“ lädt die Fritz-Reuter-Bühne zur großen Silvesterparty ein.
Kartentelefon: 0385/ 5300123
Beginn: 21 Uhr

Zum Fest in Uniform

Feuerwehrleute zu Weihnachten einsatzbereit

Die Schweriner sitzen in Familie am geschmückten Tannenbaum und können beruhigt feiern. Denn die Männer der Feuerwehr Schwerin sind auch zu den Festtagen voll im Einsatz.

27 Männer und Frauen verbringen den Heiligabend bis zum Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages auf der Wache - ständig bereit, zum Einsatz auszurücken. Ab sieben Uhr morgens sind sie für die Ruhe und Ordnung in der Landeshauptstadt zuständig. 24 Stunden lang.

Dass das manchmal auch ganz schön trostlos sein kann, so ohne Familie und besinnliche Stunden, stört die Feuerwehrleute wenig. „Für uns ist das ganz normaler Dienst. Man gewöhnt sich daran. Wir essen dann zum Kaffee selbstgebackenen Stollen und kochen auch richtig zum Abendbrot“, erklärt Jürgen Rogmann, Amtsleiter für Brand, Katastrophenschutz und Rettungsdienst. Obwohl es möglich ist, dass die Angehörigen am Heiligabend auf die Wache kommen, stellen sich viele Frauen und Kinder auf das Fest ohne den Papa ein und holen es einen Tag später nach.“ Letztes Jahr hatten die wachsamen Ritter von Weihnachten bis Neujahr 89



Diese Männer sorgen am 24. und 31. Dezember für Sicherheit

Foto: Jana Hartung

Rettungseinsätze, 57 Krankentransporte und zehn Feuerwehreinsätze. Darunter fünf Kleinbrände wie Müllcontainer und Gartenlauben und einen brennenden Dachstuhl.

„Früher hat es mehr Wohnungsbrände gegeben, aber die Leute werden vorsichtiger. Jetzt rücken wir zur Weihnachtszeit vermehrt wegen Suizidgefährdeten aus. Die besinnliche Stimmung macht nicht selten Liebeskummer zu einem großen Problem. Silvester sind wir eher aufgrund von Betrunknen, denen geholfen werden

muss, oder wegen falschem Umgang mit Feuerwerkskörpern im Einsatz“, weiß Manfred Dutz von der Einsatzleitstelle. „Manchmal ist es auch ganz schön schwierig, ernstzunehmende Fälle von Fehlalarmen zu unterscheiden. Selbstverständlich gehen wir aber allen Brand- oder Notfallmeldungen nach“.

Wenn die Feuerwehrleute zufällig um null Uhr nicht im Einsatz sind, dann wird auch mal mit einem Gläschen Sekt auf ein neues und vor allem ruhiges Jahr angestoßen.

Jana Hartung

Anzeige

Ski - Center

Mecklenburg/Vorpommern



- Beratung
- Verkauf
- Ausleihe
- Service
- Börse
- Zubehör



- große Geräteausstellung
- Kettler - Fitnessgeräte
- Anlieferung und Aufbau nach Absprache
- 1 Jahr Garantie

SPORT SCHEFE



Tel.: 0385 / 66 29 56

Schmiedestr. 18
(Zentrum)

Tel.: 0385 / 56 15 34

Internet:

www.kickboard-store.de

ALLES IN BUGA

PLANER UND BÜRGER ARBEITEN ZUSAMMEN

BUGA-GmbH-Bericht

Aufsichtsratsmitglieder stehen schon fest

Die Gründung der BUGA Schwerin 2009 GmbH schreitet voran. Als Gesellschafter stehen schon seit längerem die Landeshauptstadt Schwerin mit 66 Prozent und der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) mit 34 Prozent fest. Das Stammkapital beträgt 50.000 DM.

Dem Verhältnis der Anteile entsprechend wurden die Aufsichtsratsposten besetzt. Für Schwerin OB Johannes Kwaschik, Bauminister Helmut Holter, Landwirtschaftsminister Till Backhaus, IHK-Präsident Hans-Heinrich Liesberg, BUGA-Fördervereinsvorsitzender Jürgen Schoewe und die Stadtvertreter Winfried Babinsky (CDU), Wolfgang Block (PDS) und Dr. Edmund Haferbeck (Bündnis 90/ Grüne). Für den ZVG die Präsidenten Karl Zwermann, Werner Küsters und Andreas Lohff, sowie Vizepräsident Volker Hinrichs.

Ganz oben auf dem Arbeitsplan der BUGA-GmbH steht die Besetzung des Geschäftsführerpostens. Das Auswahlverfahren hierzu wird derzeit von der Interimsleitung unter Heidrun Bluhm, Norbert Claußen und Axel Höhn vorbereitet.

Unterstützung erhält die zukünftige Geschäftsführung durch die Stadtverwaltung. Zurzeit arbeiten sechs Mitarbeiter an der BUGA-Planung. Weitere Mitarbeiter aus diversen Ämtern werden sich nach Bedarf beteiligen. *Christian Becker*



Baudezernent Axel Höhn begrüßt die Teilnehmer am BUGA-Workshop

Foto: max

BUGA-Förderverein diskutiert

Bürgermeinung gefragt

Viele Köche verderben den Brei - diese Weisheit trifft sicher nicht auf die Arbeit des BUGA-Fördervereins zu. 28 Mitglieder nahmen am zweiten Workshop im Schleswig-Holstein Haus teil. Hauptthema der von Professor Hans Jürgen Holle moderierten Veranstaltung war der Hopfenbruchpark.

Die Deutsche Bahn - Besitzer eines Großteils der Fläche - will Personenbahnhof und Strecken auf jeden Fall erhalten. Andere Bereiche müssen weichen, wie das Betriebswerk, Abstellgleise des Güterbahnhofs, Ladestraßen und Rangiergleise.

Ein großes Interesse am Hopfenbruchpark haben auch die Kleingärtner. Schließlich liegen in dem Areal 20 Prozent der gesamten Schweriner Kleingartenfläche. Und die soll nach Meinung der Diskussionssteilnehmer nicht umgestaltet, sondern sinnvoll in das Areal integriert werden.

Der Workshop mündete in der Festlegung von sechs Themen-Schwerpunkten: Verkehr, Wasser und Umwelt, Gebäude, Freizeit, BUGA-Pflichtaufgaben und Eingangssituationen. Weitergearbeitet wird nun in drei Arbeitsgruppen mit dem Ziel, dem Vorstand Mitte Dezember ein Pflichtenheft mit Lösungsideen zu übergeben. *cb*

Zur Person



Prof. Dr. Ing. habil. Hans Jürgen Holle ist von Beginn an im BUGA-Förderverein aktiv. Der 52-jährige gebürtige Berliner ist studierter Architekt, verfügt über 30 Jahre Berufserfahrung und war u.a. in Weimar, Kiel, Berlin und Schwerin tätig. Seit 1988 lebt er in der Landeshauptstadt. Von 1990 an war er auch als Honorar-Professor aktiv. Zum Wintersemester 2000 wurde er als Universitäts-Professor für integrierte Bauplanung an die TU Hamburg berufen. Holle sieht in der BUGA eine Chance für die Gesamtentwicklung Schwerins. Wichtig ist für ihn die Zusammenarbeit von Fachleuten und Bürgern der Stadt. „Ich halte es für notwendig, dass die Vorüberlegungen und die Grundausrichtung der BUGA durch die Stadtplaner vor Ort erfolgen“, sagt Holle. „Die Balance mit Ideengebern von außen darf aber auf keinen Fall vernachlässigt werden.“

Aktive Mitglieder gesucht

141 Mitglieder zählt der BUGA-Förderverein bis jetzt. Jeder engagierte Bürger, der an der Gestaltung der Bundesgartenschau 2009 mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Wer Interesse hat, mitzuarbeiten: Infotelefon: 545-2458

Projekte und Visionen der Bundesgartenschau 2009

Themenbereich Hopfenbruchpark



Entwicklung eines breiten Spektrums an Sport-, Freizeit- und Wohneinrichtungen und ein witterungsunabhängiger Freizeitthemenpark: Die Konzeption des Hopfenbruchparks ist so ausgerichtet, dass insbesondere die jüngere Generation angesprochen wird. Ob sich nun Skater, Kickboarder oder Basketballer auf neue Anlagen freuen dürfen, steht aber noch nicht fest. „Warum orientieren wir uns nicht an guten Beispielen, wie der Funsporthalle auf der Expo“, sagt Baudezernent Axel Höhn. „Auf jeden Fall wollen wir auf diesem zentrumsnahen Areal eine attraktive Freizeit- und Infotainmentanlage errichten.“ Und diese sollte - nach den Vorstellungen der Planer - von weither sichtbar sein. „Ich stelle mir ein markantes Gebäude vor, das einen wichtigen Platz in der Stadt-Silhouette hat - quasi als moderne Stadtkrone“, so Axel Höhn. Und das wäre dann gleichzeitig Wahrzeichen der BUGA 2009. Von der Innenstadt mit dem 'Welcome-Center' soll über den Hopfenbruchpark bis zum Medeweger See eine Landschaftsachse entwickelt werden. „Wir schaffen damit - neben dem Garten der Jahrhunderte - einen zweiten zentralen Bereich mit einer völlig anderen, nutzungsorientierten Ausrichtung“, erklärt Axel Höhn. Die Planungen berücksichtigen daher vor allem, wie Gebäude und Anlagen auch vor und nach der BUGA mit Leben erfüllt werden können.

Spieletipps

24. Dezember: Der vorweihnachtliche Einkaufsstress ist vorbei. Endlich mal wieder Zeit, Ruhe zu finden. Und vielleicht das eine oder andere Gesellschaftsspiel zu entdecken. Zwei davon stellen wir Ihnen hier vor. Zum einen „Personality“, ein Spiel, das Geselligkeit und die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdeinschätzung verbindet. Und zum anderen „Torres“. Ein Strategiespiel, das kürzlich von den Kritikern zum „Spiel des Jahres 2000“ gewählt wurde.

Personality

„Sie finden sich begehrenswert? Sie behalten bei der Liebe die Socken an? Sie glauben wirklich, dass Frauen die besseren Männer sind? 800 interessante Fragen aus allen Lebenslagen erwarten eine Antwort. Bekennen Sie Farbe, geben Sie Ihre Wertung ab. Die geht von null bis zehn, von überhaupt nicht bis sehr hoch. Und Ihre Mitspieler? Die versuchen, so nahe wie

möglich an Ihre Wertung heranzukommen. Je kleiner die Differenz ist, desto besser war die Einschätzung. Und umso weniger Felder müssen auf dem Spielplan vorgerückt werden. Wer die beste Menschenkenntnis beweist und am Schluss die wenigsten Felder gezogen ist, gewinnt.“ So einfach und so vergnüglich ist „Personality“, das Spiel mit psychologischem Tiefgang aus dem Hause Ravensburger. Durch die kluge Kombination von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung bekommt „Personality“ seinen eigenartigen und höchst unterhaltsamen Reiz. Freud hätte wahrscheinlich seine wahre Freude daran. Außerdem wird viel gelacht. Und Lachen ist ja bekanntlich gesund.

Torres

Ein verheerender Wirbelsturm hat Kastalien verwüstet und die einst mächtigen Burgen bis auf die Grundmauern hinweggerafft. Der alte König will die Herrschaft an die nächste Generation weitergeben. Deshalb schickt der müde gewordene Monarch seine Söhne in einen Wettkampf um die Macht im Staat. Wer es vermag, im Laufe von drei Jahren die größten Burgen aufzubauen, soll das Zepter übernehmen. Bei „Torres“ kommt es nicht nur darauf an, mit den sechs Rittern, die jedem Spieler, in der Rolle eines Königssohns, zur Seite stehen, mutig vorzupreschen. Wer beim Burgenbau vorne liegen möchte, muss sich auch als Taktiker beweisen: Pluspunkte in der Gunst des alten Regenten sammeln etwa diejenigen, die dem König in dessen Burg Gesellschaft leisten. Als würdevoller Nachfolger kann schließlich nach drei Spielrunden derjenige auf den Thron steigen, der auf der Wertungsliste ganz vorne liegt. „Torres“ ist ein anspruchsvolles Strategiespiel mit vielen Aktionsmöglichkeiten. Genau der richtige Spielspaß für Taktiker, die auf ihren abenteuerlichen Eroberungsfeldzügen einen kühlen Kopf bewahren. Die Dauer des Spiels der Erfolgsautoren Wolfgang Kramer und Michael Kiesling beträgt durchschnittlich ca. 60 Minuten. Der Spaß für zwei bis vier Spieler ist ab zwölf Jahren geeignet.

Abenteuerspielplatz Buchladen: Digidags und Freunde wieder im Regal

Abrafaxe schlagen Asterix

1976 treten die drei Abrafaxe das schwere Erbe der Digidags an und sind schnell aus dem Schatten ihrer Vorgänger herausgetreten. Und was machen sie heute? *hauspost* begab sich auf einen Streifzug durch die Buchhandlungen der Stadt. Ergebnis: Sie halten tapfer die Bastion - doch sie haben harte Konkurrenten auf dem Comic-Markt.

Um es vorweg zu nehmen: Uli Stein ist out. Sein Käuferkreis hat sich auf Frauen reduziert, die sich auf der verzweifelten Suche nach einem Geburtstagsgeschenk befinden. Und ohne die weibliche Kaufkraft diskriminieren zu wollen, muss doch ganz klar festgestellt werden, dass die meisten Comic-Käufer männlich sind. „Die große Masse ist zwischen zehn und 28 Jahren alt“, so Martina Lütke von der Boulevard Buchhandlung in der Helenenstraße.

Aber nicht nur für Stein sieht es schlecht aus: auch die ehemals beliebten Garfield-, Snoopy-, Asterix- und Lucky Luke-Bände gehen längst nicht mehr so gut über den Ladentisch. Auch Walter Moers' Blütezeit scheint vorbei. Die

neuen Trends kommen aus Amerika und Japan. „Es wird im Prinzip alles gut verkauft, was auch im Fernsehen präsent ist“, so Lütke. Allen voran die Simpsons. Während die kritische Darstellung einer amerikanischen Durchschnittsfamilie zu Beginn der Laufzeit noch Stürme des Protestes hervorrief, ist sie inzwischen zu einer der beliebtesten Serien in den USA geworden. In den Schweriner Buchhandlungen verkaufen sich die seit etlichen Jahren erscheinenden Comics über das Leben der Familie Simpson sehr gut. Gute Aussichten also für Homer, Bart und Co. Mindestens ebenso beliebt wie die Simpsons sind aber auch eine Reihe aus Japan stammender Comics.

Vor allem Jungs kaufen sich nach und nach die einzelnen Bände der Kampfsportgeschichten von Ranma und den Dragonball-Episoden. Den Reiz der Ranma-Geschichten machen neben den unzähligen Kampfsportthandlungen vor allem die Verwandlungen aus: bei Ranma handelt es sich nämlich um einen Jungen, der durch einen Unfall in ein Mädchen verwandelt wurde. Kommt er in Berührung mit heißem Wasser, nimmt er wieder seine ursprüngliche Gestalt an, doch sobald er kaltes Wasser berührt, wird er wieder ein Mädchen. Mit sehr viel Humor, aber auch mit einer Menge Gewalt werden die spannenden Abenteuer, die er zusammen mit den Töchtern eines Kampfschulenbesitzers erlebt, geschildert.

Auch die Dragonball-Geschichten sind von Kampfsport-einsätzen der Helden durchzogen. Sie lesen sich „original japanisch“ von hinten nach vorne und spielen in einer Phantasiewelt, in der einerseits gefährliche Saurier und Monster existieren, andererseits aber auch so nützliche Dinge wie Hoipoikapseln, die sich in Häuser, Autos usw. verwandeln wenn man sie auf den Boden wirft. Besonders beliebt bei Mädchen sind die Folgen der Serie „Sailor Moon“. Mit einer Mischung aus Romantik, Action und Slapstick wird die

Traditionelles Festtagsmahl

Lewitzer Weihnachtskarpfen

etwas abenteuerlicheren, aber dafür schöneren Wege, von Fahrbinde aus direkt durch die wunderschöne Landschaft der Lewitz. Zu kaufen sind die Fische am Donnerstag und Freitag jeweils zwischen 9 und 17 Uhr. Der Preis pro Kilo Karpfen - ein Karpfen nimmt übrigens pro Jahr etwa ein Kilo an Gewicht zu - beträgt 8,50 Mark. Ein vergleichsweise günstiges Angebot. Der große Weihnachts- und Silvestereinkauf steht allerdings erst noch bevor. Denn der Karpfen wird entweder erst kurz vor oder direkt am Festtag gekauft. In der Lewitz ist man aber auf den zu erwartenden Ansturm vorbereitet und verkauft am 24. und 31. Dezember bis 12 Uhr sowie am 23. und 30. Dezember bis 17 Uhr frischen Fisch. „An den Tagen davor natürlich auch. Wir

haben also in der Weihnachts- und Silvesterwoche jeweils von Donnerstag bis Sonntag offen“, sagt Stahl.

Also nochmal: „Der Karpfen geht dieses Jahr ausgezeichnet.“ Und wenn Hermann Stahl den bemoosten Karpfen auch für eine Legende hält, so bringt die ebenso kostbare wie köstliche Spezialität aus den Lewitz den Schweriner Binnenfischern doch immerhin das begehrte und dringend benötigte Moos ein. Und ein gesundes Lebensmittel ist er dazu. Oder wussten Sie etwa noch nicht, dass der Verzehr von Karpfen die Intelligenz steigern soll? *Jürgen Seidel*

Karpfenrezept

Man benötigt einen gut gewässerten und dann in Stücke geteilten Karpfen. Einen Topf mit Wasser und Essig zum Kochen bringen und darin dann die Karpfenstücke zehn Minuten ziehen (nicht kochen) lassen. Ein zweiter Topf mit gesättigtem Salzwasser (mindestens zwei Hände) zum Kochen bringen, in dem noch Sellerie, Zwiebel, Möhren, Kohlrabi und eventuell Porreeastangen gut mitgekocht wurden. Es ist ratsam diesen Topf vielleicht eher anzusetzen.

Die Karpfenstücke nach den zehn Minuten in die Gemüsebrühe legen und mindestens eine Stunde ziehen lassen. Je länger, desto besser. Dazu reicht man Kartoffeln und eine Sahne-Merrettich-Soße mit Apfelstücken.





Trend

Weihnachten - das Fest der Liebe und Familie. Gemeinsam mit den engsten Verwandten nach mecklenburgischen Brauch Würstchen mit Kartoffelsalat essen und unterm Weihnachtsbaum Geschenke auspacken. So kennt es jeder. Doch auch für Einsame und diejenigen, die nach der Bescherung noch weiter feiern möchten, gibt es in Schwerin am Heiligabend etwas zu erleben.

„Nachdem ich mit meinen Eltern Abendbrot gegessen habe, treffe ich mich mit meinen engsten Freunden. In idyllischer Runde machen wir Bescherung und spielen Gesellschaftsspiele“, sagt Heike Homp (37). „Normalerweise feiern wir jedes Jahr bei jemand anderem. Dieses Jahr treffe ich mich mit meinen Freunden aber im Spind“. Das Familienfest mit Freunden verbringen - kein Einzelfall. „Zur Bescherung bin ich bei meinen Eltern, dann gehe ich auch zu meinen Freunden. Anschließend besuchen wir gemeinsam die Christmette“, so Daniel Meinrich (28).

Kneipen oder Diskotheken stellen sich über die Feiertage auf unternehmungslustige Gäste ein. „Am Weihnachtsabend und an den Feiertagen ist bei uns die Hölle los“, so Mathias Böhme, Besitzer vom Phillies. „Ich freue mich über die zahlreichen Gäste, denn viele wollen den Abend mit Freunden in der Gemeinschaft ausklingen lassen.“

Dies sieht auch die Kirche so, wenn auch die Bedeutung des Weihnachtsfestes für die Familie nicht vernachlässigt werden dürfe.

Für viele Menschen ist es die einzige Zeit im Jahr, die Familie zutreffen. „Deshalb hat das Gemeinschaftsgefühl an Weihnachten so einen besonderen Wert“, so Pastor Volker Mischok von der Domgemeinde. Und trifft damit auf volles Verständnis bei Guido Peters: „Natürlich feiere ich Weihnachten mit der Familie. Nach der Bescherung und dem Festessen gehe ich ins Bett, denn der Weihnachtsabend ist der einzige Tag im Jahr, wo ich nicht auf Achse gehen möchte bzw. arbeiten muss“, sagt der 21-Jährige.

Für alle Weihnachtspartysüchtigen steigt am Heiligabend ab 22 Uhr eine große Feier in der Discothek Achteck. Und auch viele Schweriner Kneipen laden zum Weihnachtsdinner ein.

Wem schon am ersten oder am zweiten Feiertag die vielen Kalorien der Weihnachtsgänse bzw. des leckeren Festtagsbraten ein schlechtes Gewissen bereiten sollten, der sollte das Spectaculär Reebok Center aufsuchen. Das Sportzentrum bietet das festliche Angebot, 14 Tage kostenlos das Center kennen zu lernen und unter fachlicher Anleitung mit viel Spaß zu trainieren. Und das auch am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Liebe Leserinnen und Leser, die hauspost-Redaktion wünscht Ihnen ein
2001.

zunächst einfach anmutende Geschichte über die Sailor-Kriegerin Tsukino Usagi (in der deutschen Version: Bunny Tsukino) und ihre vier Kriegerfreundinnen erzählt. Den Reiz der Serie machen die vielschichtigen Charakterisierungen der Figuren aus - selbst die Bösewichte werden oft nicht als Ungeheuer gezeichnet, viele werden sogar am Ende zum Guten bekehrt.

Angesichts der Beliebtheit von Gewalt in Comics stellt sich die Frage, inwieweit ein solches Leseverhalten bei Kindern noch gutgeheißen werden kann. Diplom-Psychologin Pamela Buggenhagen ist jedoch der Ansicht, dass diese Serien einen Teil der heutigen Welt ausmachen und sich schon daher nicht verbieten ließen. Wichtig sei vielmehr, dass Eltern ihrer Verantwortung bewusst würden und mit Kindern über deren Interessen sprächen „um ihnen eine Möglichkeit zu geben, das Gelesene zu verarbeiten“, so die Psychologin.

Und was ist mit unseren alten gewaltfreien Abrafaxe? Seit sie 1976 ihre Vorgänger, die Digidags, ablösten, erscheinen sie ununterbrochen in ihrer ursprünglichen Serien-Form in den Mosaik-Heften.

Es gibt inzwischen aber auch Hefte mit abgeschlossenen Geschichten und gebundene Bände zu kaufen. Am 30. September diesen Jahres feierten die dicken Abrafaxe ihr 25-jähriges Jubiläum im Filmpark Babelsberg und Ende des Jahres wird der erste Abrafaxe-Film in den Kinos anlaufen. Diese Erfolgsgeschichte der Abrafaxe lässt sich eigentlich nur durch deren Vorgänger, die Digidags, überbieten. Sie wurden Anfang der 90-er Jahre wieder neu aufgelegt und laufen inzwischen sogar bei den jüngsten Comic-Fans den Abrafaxen den Rang ab.

wahr

Frohes Fest

Die heimischen Binnenfischer erwarten zu den Festtagen wie jedes Jahr Hochkonjunktur. Weihnachtskarpfen aus der Lewitz muss gefangen und verkauft werden.

„Der Karpfen geht dieses Jahr ausgezeichnet.“ Sagt einer, der es wissen muss. Hermann Stahl ist Diplom-Fischer mit Hochschulabschluss der Berliner Humboldt-Universität in der Tasche. Als einer der Geschäftsführer der Schweriner Binnenfischerei Mecklenburg GmbH (BIMES) beliefert er ganz Mecklenburg und Teile Schleswig-Holsteins und Hamburg mit Speisefischen aus eigener Zucht. Und zu den besonders beliebten Speisefischen zu Weihnachten und Silvester gehört nun mal der Karpfen. Früher galten die schmackhaften Fische als Fastengericht und wurden in den Monaten verspeist, die ein „r“ im Namen haben. So beginnt die Karpfensaison noch heute im September und endet im April. Allerdings wird der Absatz auch davon beeinflusst, wie groß und wie schön die Fische gewachsen sind. Und das ist in diesem Jahr wunderbar, so Karpfen-Experte Stahl. Der Kenner sieht, ob der Fisch vollfleischig und sein Rücken hoch genug ist. Entscheidend für das Wachstum ist die sommerliche Witterung, da die Nahrungsaufnahme von den Temperaturen abhängt. Bei 20 bis 25 Grad fressen die Tiere am meisten. Dann fühlt sich der wegen des Wühlens nach Nahrung im weichen Teichboden auch Wasserschwein genannte Karpfen pudelwohl.

Die Schweriner Karpfen kommen allerdings gar nicht aus Schwerin, sondern ihr zumeist drei- bis vierjähriges Leben verbringen sie in den Zuchtteichen im Landschaftsschutzgebiet Lewitz, nördlich von Neustadt-Glewe. Dort werden bereits seit 100 Jahren Karpfen gezüchtet und verkauft. Im Laufe der Zeit hat sich einiges geändert: Die Teiche sind vergrößert und vertieft worden. Auch die Produktionszahlen haben sich besonders in den letzten Jahren erhöht: Da die Binnenfischer jetzt die räuberischen Kormorane von den Karpfenteichen abhalten dürfen, hat sich die Erzeugung von Speisekarpfen seit 1996 bis heute von rund 100 Tonnen auf das Doppelte erhöht. Kaufen kann man die Lewitz-Karpfen an insgesamt zehn verschiedenen Standorten, aber auch direkt in der Teichwirtschaft in Neuhof. Dorthin gelangt man ganz einfach zum Beispiel über die Autobahnabfahrt Neustadt-Glewe oder auf einem

Service

Im Wohnpark:
Praxis für Krankengymnastik und Physiotherapie:
Manuelle Therapie, Medizinische Trainingstherapie, Massagen, Wärmepackungen (Fango), Ultraschall und Elektrotherapie. Die Praxis ist montags, dienstags und donnerstags von 7.30 bis 17 Uhr, mittwochs von 7.30 bis 16 Uhr und freitags von 7.30 bis 14 Uhr geöffnet. Andere Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung.

Restaurant „Residenz Zippendorf“, Lebensmittelmarkt „Einkaufsquelle“ mit Lieferservice, Friseur, Parkhaus mit 250 Stellplätzen

Kontakte:
Pflegeheim Schwerin-Zippendorf GmbH
Ansprechpartner: Christel Kliemchen
Telefon: 0385/20 10 10 11
Fax: 0385/2 00 20 57

Betreuungsträger:
Betreutes Wohnen Schwerin-Zippendorf GmbH
Ansprechpartner: Britta Bittner
Telefon: 0385/2 00 20 56
Telefax: 0385/2 00 20 57

Vermietung:
Hanseat Vermittlung von Immobilien
Ansprechpartner: Britta Bittner
Büro Schwerin Alte Dorfstraße 45
Telefon: 0385/2 00 20 56
Fax: 0385/200 20 57

Nahverkehr:
Bus-Linie 6, ab Stauffenbergstraße, Haltestelle Plater Straße



Ein Winterabend im schönen Wohnpark Zippendorf. Blick auf das 1999 eröffnete Senioren- und Pflegeheim.

Foto: maxpress

Winterveranstaltungen im Wohnpark Zippendorf

Theater zur Adventszeit

Auch weiterhin wird den Mietern im Wohnpark Zippendorf einiges geboten. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind besonders für Senioren sehr vielfältig. Sie reichen vom gemeinsamen Kaffeemittag bis hin zu organisierten Bummel- und Einkaufsfahrten. In der Adventszeit gibt es desweiteren eine Theateraufführung direkt im Wohnpark.

„Die Senioren organisieren inzwischen sehr viele Veranstaltungen ganz allein“, sagt Britta Bittner vom Vermietungsbüro.

Anfangs wurden sämtliche Veranstaltungen noch durch die Verantwortlichen des Wohnparks organisiert. Mittlerweile planen und verbringen die Rentner im „Betreuten Wohnen“ einen Teil ihrer Nachmittage in Eigenregie. Sie treffen sich regelmäßig zum Handarbeitsnachmittag: stricken, nähen und häkeln gemeinsam um die Wette. Oft treffen sie sich auch nur zum Kaffeetrinken, Plauschen und Musikhören. Und sollte mal keine passende CD zur Stelle sein, buddeln alte Hobby Musiker ihre Instrumente wieder aus und spielen Freunden etwas vor.

„Es ist schön, dass unser Konzept, die Selbstständigkeit älterer Menschen zu erhalten und zu fördern, so schnell aufging. Das ist es, was wir wollen. Die Senioren sollen für sich und mit anderen zusammen all das unternehmen, was ihnen Spaß macht“, erklärt Britta Bittner und erwähnt dabei auch Eva-Maria Vobl. Die ehemalige professionelle Tänzerin lädt zweimal im Monat jeden, der Lust und Laune hat, zum frohen Seniorentanz in ihren „Tanzschultempel“. Die nächste Veranstaltung findet am 15. Dezember um 15 Uhr im Haus B des Wohnparks statt. Erfreulich ist auch, dass die Gaststätte „Residenz Zippendorf“ nach zweimonatigen



Das Spiel mit dem Schwungtuch bringt Bewegung. Außerdem kommt dabei bei allen Rentnern Freude auf

Foto: no



Wenn es um das Kegeln geht, ist die 82-Jährige Efriede Schiebel immer wieder gern dabei.

Foto: no

Umbauarbeiten Mitte November wieder eröffnet hat. Neue Besitzerin des Lokals ist Elena Belova. Sie und ihr Lebensgefährte Jörg Heisterkamp, gleichzeitig gelernter Koch, bieten ihren Gästen von nun an kulinarische Köstlichkeiten, die den Bauch erfreuen.

Weitere Möglichkeiten Leib und Seele zu verwöhnen bieten Ursula Holz` Friseur- und Fußpflegesalon, Jörn-Peter Grells Praxis für Krankengymnastik und Physiotherapie und natürlich auch die „Einkaufsquelle“ von Renate Hoppe.

Und natürlich gibt es gerade zur Adventszeit noch eine ganze Menge zu erleben. Am 14. Dezember steigt die große Advents- und Weihnachtsfeier mit einer großen Anzahl vergnüglicher Spiele und ganz viel guter Laune.

Am 20. Dezember erwarten die Senioren im Wohnpark Zippendorf Rudolf Korf. Der Schauspieler von der Fritz-Reuter-Bühne bietet allen Theaterinteressierten kostenlos ein Zwei-Personen-Stück. Treffender Name des niederdeutschen Weihnachtsprogramms: „Sied fröhlich, verdammt noch mal, bald ist Weihnachten.“

Und auch nach dem Weihnachtsfest gibt es in Zippendorf einiges zu erleben. Am Donnerstag, den 28. Dezember 2000, treffen sich alle, die Lust und Laune haben, zum gemütlichen Spielnachmittag zum Jahresausklang.

„Und damit wir unseren Mietern auch im kommenden Jahr etwas bieten können, planen wir jetzt schon die Aktivitäten für das nächste Jahr“, erzählt Britta Bittner. Auch 2001 wird es wieder jede Menge Einkaufsfahrten, Kaffeemittage, Strick- und Häkelstunden und vor allen Dingen sehr viel Spaß geben.

Norman Schweitzer

Andreas Lange und Dr. Rolf Holtzhauer verraten gemeinsame politische Ansichten

Junge Union gegen erfahrene PDS

Während Andreas Lange beim Thema Rente an die beste Windstärke zum Surfen denkt, wünscht sich Dr. Rolf Holtzhauer in Sachen World Wide Web eher einen Leihcomputer zum Internet-Surfen. *hauspost* sprach mit dem jüngsten und dem ältesten Stadtvertreter Schwerins.

Sie sitzen sich lächelnd gegenüber: Andreas Lange, 24 Jahre, von der CDU und Dr. Rolf Holtzhauer, 69 Jahre, von der PDS. Zwischen ihnen liegen fast fünf Jahrzehnte, aber keine Welten. Mit ganz ähnlichen Zielen für die Stadt Schwerin tun sich aber unterschiedliche Interessen auf. Andreas Lange zum Beispiel denkt noch gar nicht an die Rente oder wer ihm die mal bezahlen wird. „Da gibt es andere Sachen, die mich mehr beschäftigen, etwa wann mal wieder ordentlicher Wind zum Surfen ist.“

Dr. Rolf Holtzhauer braucht sich über seine Rente keine Gedanken zu machen. Ihm ist sie sicher und er kann sich nicht

beschweren. Da macht er sich eher Sorgen darüber, warum seine Enkelkinder ihm in Sachen Internet noch soviel vormachen. „Das konnte ich mir doch nicht gefallen lassen, dass sie mir sagen, wo der Hase im Netz langläuft. Deshalb hab ich einen Internet-Kurs belegt. Ich weiß nicht, ob ich wirklich was gelernt habe, aber auf jeden Fall hätte ich einen Leihcomputer zum Üben gut gebrauchen können. Die können doch nicht verlangen, dass man sich gleich einen kauft, wenn man so einen Kurs macht. Außerdem vergisst man ja auch so schnell wieder.“

Mit seinen 24 Jahren hat Andreas Lange eher täglich mit einem PC zu tun. Erst als Kreis- und jetzt als Landesvorsitzender der Jungen Union tätig, schaut er fast jeden Tag auf die Seite der JU. Gerade hat er sein Jura-Studium beendet und jetzt ganz klare Zukunftsvisionen für Schwerin im Kopf. Er will die Schulstruktur verbessern, die Wirtschaft fördern und arbeitet an einem besseren Stil in der Stadtvertretung. „Ich

wünsche mir mehr Teamarbeit und weniger klein-kariertes Gegeneinander.“

Dr. Rolf Holtzhauer hat mit seinen fast 70 Jahren Lebenserfahrung aus der NS-Zeit, dem DDR-Regime und der heutigen Politik mitgewirkt. „Als kleiner Junge war selbst ich davon überzeugt, unter Hitler den Krieg zu gewinnen. Heute weiß ich, dass es falsch war, aber dafür habe ich den Wunsch entwickelt, selbst politisch tätig zu werden um Fehler zu beseitigen und neue Ideen in die Verwaltung einzubringen.“

Beide Stadtvertreter haben den eindringlichen Wunsch, Schwerin als Standort für Kultur zu etablieren. „Man sollte das Theater richtig vermarkten. Die Wirtschaft muss angekurbelt werden, multimediale Unternehmen müssen sich ansiedeln und vor allem: Eine Uni muss her - ob nun staatlich oder privat“, erklärt Lange. „Die Jugend bringt doch Schwung in die Stadt. Gerade bei den sinkenden Einwohnerzahlen müssen wir Hand in Hand kämpfen, dass uns die Bürger nicht davonlaufen“, so Holtzhauer. „Die innerstädtische Politik soll interessieren“. „Aber so verbreitet, wie man denkt, ist die Null-Bock-Mentalität, was Wahlen und politisches Engagement angeht, gar nicht“, wirft der 24-Jährige ein. „Als ich aufgrund des Schulentwicklungsplans in den Schulen war, merkte ich, dass auch die Jugendlichen an der Politik in Schwerin interessiert sind. Man muss sie nur dazu bewegen, auch mal etwas zu tun.“

Zum Thema, nächster Oberbürgermeister in Schwerin, rücken sie nicht mit der Sprache raus. „Wenn du mir meinen Favoriten sagst, sag ich dir auch deinen“ feixt Dr. Rolf Holtzhauer. In einem sind sie sich einig: Sie wünschen sich eine starke Persönlichkeit, die mit Fachwissen im Sinne der Stadt handelt und vom Volk akzeptiert wird. „Wie würde Beckenbauer jetzt sagen?“ fragt Dr. Rolf Holtzhauer, „Schau'n 'mer mal!“, antwortet Andreas Lange und lacht.

Jana Hartung



Der erfahrene Dr. Rolf Holtzhauer diskutiert mit dem engagierten Jungblut der CDU, Andreas Lange, über die Stadtpolitik und ihre Zukunftsvisionen für Schwerin. Foto: max

Reaktion

Poller gegen Umweltsünder
Viele Autofahrer parken ihre Fahrzeuge oft sorglos auf dem Rand von Grünflächen. So auch in der Kieler Straße 21 bis 45 in Lankow. Dabei stehen ihnen in der Nähe genügend ausgewiesene Parkflächen zur Verfügung. Es gibt aber in Schwerin keine amtliche Grünflächensatzung. „Deshalb können wir da nicht abstrafen“, sagt ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes, der nicht genannt werden will. Die einzige Möglichkeit, gegen die Umweltsünder vorzugehen, besteht darin Poller aufzustellen. Diese kosten allerdings viel Geld. Geld das dann an anderer Stelle fehlt. „Müssen wir wirklich überall Poller aufstellen?“, fragt Ernst Peter Döge, Leiter des Verkehrsamtes. „Es wäre schön sich auch mal auf die Vernunft der Bürger verlassen zu können.“

Gedankt

Vielen Dank für die ausführlichen Informationen zu meiner Anfrage vom 17. September. Es blieb keine meiner Fragen offen und gehandelt wurde ebenfalls. Ich freue mich über die Offenheit unseres Verkehrsamtsleiters Ernst-Peter Döge. Für den Leser, der ja den Wortlaut meiner Anfrage nicht kennt, könnte jedoch der Eindruck entstehen, dass ich einen gepflegtesten Rundweg um den Lankower See wünsche. Das ist aber nicht mein Anliegen! Ich stimme hier mit Herrn Döge voll überein, ein wunderschönes Stück Natur in unmittelbarer Nähe einer schönen Wohngegend zu erhalten.

Roberto Koschmidder

Anzeige

BIZ Berufs- Informations- Zentrum		Informationsveranstaltungen Dezember/Januar/Februar	Ausbildung? · Studium? Weiterbildung?
des Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes Schwerin			
13.12.2000	14.00 Uhr	Laufbahn bei der Landespolizei	
09.01.2001	15.00 Uhr	Studium Sozialpädagogik	
16.01.2001	15.00 Uhr	Lust aufs Lernen? - Weiterführender Schulbesuch Fachgymnasien stellen sich vor: Technik/Bautechnik/Wirtschaft und Verwaltung	
05.02.2001	14.00 Uhr	Sozialpädagogische Berufe Erzieher/in, Heilerzieher/in, Kinderpfleger/in, Familienpfleger/in	
06.02.2001	10.00 Uhr	Helfen und betreuen Krankenschwester/pfleger, Kinderkrankenschwester/pfleger	
07.02.2001	10.00 Uhr	Mechatroniker/in - Ein Beruf mit Zukunft	
Betriebsbesuch in Schwerin, Anmeldung bis 06.02.01 im BIZ o. unter Tel. 0385/450 29 00			
Weitere Termine erfragen Sie bitte im: BIZ·Am Margaretenhof 14-16·19057 Schwerin			
Telefon: 0385 / 450 29 00			

Notizen

Tourismus im Aufwind
Mecklenburg-Vorpommern festigt seine Position als beliebtes Urlaubsland in Deutschland. So das Ergebnis des Berichtes „Tourismus“ des Bund-Länder-Ausschusses zum Inlandsmarketing der Deutschen Zentrale für Tourismus. Im ersten Halbjahr 2000 konnte bei den Übernachtungszahlen für das Bundesland ein Anstieg um 22,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnet werden. Deutschlandweit betrug der Anstieg nur 6 Prozent. Auch Schwerin wird häufiger besucht. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf 120.879 an. Dies ist ein Zuwachs von 4,2 Prozent gegenüber 1999.

Bewerbung für Umweltpreis 2001
Sportvereine, Sportschulen und Sportgruppen werden aufgerufen, sich für den Umweltpreis 2001 bis zum 18. Dezember zu bewerben. Unter dem Motto: Wir halten uns und unsere Umwelt fit! soll die umweltgerechte Aktivität von Gruppen und Vereinen dokumentarisch festgehalten werden. Stehen Frühjahrspetz, Jugend- und Breitensportförderung und Maßnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung auf dem Plan? Dann ist das die beste Voraussetzung, den Preis pünktlich zum Tag der Umwelt am 5. Juni 2001 in Empfang zu nehmen. Infos zur Bewerbung unter Telefon-Nr. 0385/5452471



Spende: Teddys in Rettungswagen für Kinder, die in Unfälle verwickelt wurden



Gewonnen: Kerstin Schultz gewann einen Power-HIFI-Turm bei der Stadttombola



Hauptgewinn: Ein nagelneuer Renault Twingo aus dem Autohaus Sperlich

Stadttombola auch auf dem Weihnachtsmarkt

Spenden und Gewinnen

Im September zum Altstadtfest startete die 4. Stadttombola - vier Tage vor Heiligabend sollen über 20.570 Preise ausgespielt sein. 85.000 Lose wurden bereit gestellt. Fast jedes vierte Los hat einen Gewinn zu verbuchen.

Uwe Heidtmann, Vorsitzender der Vereins „Bürger für Schwerin“, ist begeistert. Bis Ende November hatten wir bereits 70.000 Lose ausgespielt. „Für uns bedeutet dieses Ergebnis, dass wir wieder verschiedene soziale Projekte in der Landeshauptstadt mit einer Geldspende unterstützen können.“

In diesem Jahr wurde deshalb zum ersten Mal die Tombola von Schwerinern organisiert und durchgeführt. Mit Unterstützung einheimischer Unternehmen - wie Brinkmann, Hifi Lindenau oder Werbemittelstudio Karo Einfach - wurden sämtliche Preise vor Ort günstig eingekauft. „Die magische Zahl dieser Tombola ist die vier: Es ist die 4. Stadttombola in Schwerin. Fast jedes vierte Los gewinnt und jeder Gewinn hat einen Mindestwert von vier Mark“, sagt der Vorsitzende. „So sind auch die Gewinnchancen relativ hoch.“

Schirmherr der Stadttombola ist Oberbürgermeister Johannes Kwaschik. Bereits 1995 initiierte er zusammen mit Uwe Heidtmann und weiteren engagierten Schwerinern den Verein „Bürger für Schwerin“ mit dem Ziel, soziale Aufgaben in der Stadt zu unterstützen. Zahlreiche Vereine und Institutionen haben seit dem finanzielle Hilfe

bekommen. Darunter der Zoo Schwerin, der Kinderschutzbund für Teddys in Rettungswagen, das Frauenzentrum für die Gestaltung des Gartens, der Schweriner Yachtclub für den Aufbau einer Behindertenabteilung, der Förderverein für berufliche Bildung, der ohne Unterstützung die Hygienevorschriften nicht mehr einhalten konnte oder der Bauspielplatz e.V. für einen Baucontainer vor Ort. Jedes Jahr nimmt der Verein Anträge für Spenden entgegen. Darin kann das Anliegen erläutert werden, damit sich „die Bürger für Schwerin“ ein Bild über die Notwendigkeit der Unterstützung machen kann. *Adresse: Schweriner Stadttombola, Uwe Heidtmann, Hagenower Straße 53, 19061 Schwerin.*

In Abstimmung mit den Organisatoren des Weihnachtsmarktes wurde die Stadttombola in diesem Jahr bis zum 20. Dezember verlängert. So wird der Tombola-Glückscontainer in die weihnachtliche Bummelmeile einbezogen und festlich geschmückt.

Den Gewinner des Hauptgewinns auf dem Glückscontainer wird Oberbürgermeister Johannes Kwaschik persönlich beglückwünschen. Ein nagelneuer Renault Twingo aus dem Autohaus Sperlich in Schwerin-Süd wartet auf seinen neuen Besitzer. Doch auch weitere attraktive Hauptpreise sind noch zu gewinnen: Hifi-Anlagen, Lautsprecher, Walkmans, Kaffeemaschinen und vieles mehr. *Tombola-Lose gibt es wochentags von 10 bis 19 Uhr vor dem Schloßparkcenter am Marienplatz, samstags von 10 - 16 Uhr und sonntags von 11 - 16 Uhr.*

Interview mit Rechtsabteilungsleiter Peter Ritschel

Ich bin rundum glücklich im Osten



Im Dezember 1990 übernahm der gebürtige Karlsruher Peter Ritschel die stellvertretende Leitung der Rechtsabteilung der Stadt Schwerin, um alte Strukturen rechtmäßig abzuwickeln und neue mitaufzubauen. *hauspost sprach mit einem der ersten "Wessi's" in der Stadtverwaltung.*

hauspost: Herr Ritschel, warum sind Sie nach der Wende nach Schwerin gekommen?

Ritschel: Die Rechtsabteilung hier ganz neu aufzubauen war ein attraktives Angebot für mich. Ähnliche Positionen waren zu Hause auf Jahre besetzt. Ich war damals 31, ungebunden und interessierte mich für andere Menschen und andere Mentalitäten. Mein Abitur habe ich zum Beispiel in Wales an einer internationalen Schule abgelegt. Ich war vor der Wende Rechtsanwalt in einer Karlsruher Anwaltskanzlei, in der unter anderem auch Familienrechtsfälle bearbeitet wurden, auf die konnte ich leichten Herzens verzichten.

hauspost: Spielte die Buschzulage bei der Attraktivität des Postens eine Rolle?

Ritschel: Die gab es in der Zeit, als ich hier her kam, noch gar nicht. Ich fing einen Tag nach der Bundestagswahl, am 3. Dezember 1990, in Schwerin an und bin Ende des Jahres gleich in die Landeshauptstadt gezogen. Damit habe ich meinem Arbeitgeber nebenbei eine erkleckliche Summe Trennungsgeld erspart. Ich habe ein Gehalt von 1850 Mark bezogen, so dass viele Freunde in der alten Heimat mir nahelegten, mir die Entscheidung doch reiflich zu überlegen. Ich habe nicht damit gerechnet, dass eine Buschzulage im Jahr darauf, mit 2500 Mark im Monat steuerfrei, so reichlich ausfallen würde.

hauspost: Wie sind Sie von den Menschen damals hier in Schwerin aufgenommen worden?

Ritschel: Als gebürtiger Süddeutscher trifft man hier sowieso auf einen anderen Menschenschlag und in Ossi-Wessi-Kategorien habe ich auch nie gedacht.

Natürlich wurde ich hier mit einem anderen sozialen Rahmen konfrontiert, und dass die Menschen mir gegenüber erst reserviert waren, ist nur zu verständlich. Aber gerade mit meinen Kollegen haben wir damals viele Gespräche geführt, das hat uns zu einem Team zusammengeschweißt. Und auch privat hat es gefunkt, denn ich habe hier in der Stadtverwaltung meine jetzige Frau kennengelernt.

hauspost: Haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen zehn Jahren verändert?

Ritschel: Die arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen sind geblieben. Stellenabbau gab es die ganzen 10 Jahre über. Aber damals galt es in erster Linie neue Strukturen aufzubauen, ein neues Ortsrecht zu schaffen, zum Beispiel Regelungen zur Abfallbeseitigung. Oder auch die Neuregelung der Rechtsgrundlage der städtischen Betriebe. Heute gibt es mehr abgabenrechtliche Streitigkeiten um Beiträge, Gebühren, Satzungen etcetera. *Iris Weiß*



Seit Jahren steigen die Passagierzahlen auf dem Flughafen Schwerin-Parchim. Jetzt wird auch Fracht abgewickelt. Fotos: max/FPM

Interview mit Flughafen-Geschäftsführer Wolfram Stegmann

Airport mit positiver Bilanz

Der kleine Airport im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns kann die größten Flugzeuge der Welt ohne Probleme abfertigen. Trotzdem werden die Kapazitäten nicht ausgeschöpft. Mit der Privatisierung des Flughafens im Jahr 2001 sollen die Potenziale von einem internationalen Betreiber noch umfangreicher vermarktet werden. hauspost sprach mit Flughafen-Geschäftsführer Wolfram Stegmann über die bisherige Entwicklung.

hauspost: Vor sechs Jahren haben Sie die Aufgabe übernommen, den Flughafen Schwerin-Parchim zu entwickeln. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Stegmann: Zufrieden kann man nie sein. Zwar haben wir wichtige Ziele in meiner Geschäftszeit erreicht, doch die Möglichkeiten, die dieser Flughafen bietet, bislang nicht intensiv genug ausgeschöpft. Mehr Reiseverkehr und die Anbindung an den Frachtverkehr wäre bei umfangreicheren Investitionen durchaus machbar gewesen. Der Hauptgesellschafter - das Land Mecklenburg-Vorpommern - hat mit der Ansiedlung des Airports hier in Parchim eine wichtige infrastrukturelle Leistung vollbracht. Jetzt wird es darum gehen, wie man über internationale Kontakte die Vorteile des einzigen zivilen Verkehrsflughafens im Land über die Privatwirtschaft auch nutzt. Für die vergangenen fünf Jahre lässt sich aber schon eine positive Bilanz ziehen.

hauspost: Wie haben sich die Passagierzahlen und der Frachtverkehr entwickelt?

Stegmann: Seit 1996 sind die Flugbewegungen und Passagierzahlen kontinuierlich angestiegen. 1992 meldete der Tower noch 1800 Landungen, in diesem Jahr waren es



Geschäftsführer Wolfram Stegmann kann positive Bilanz ziehen Foto: max

bereits 11.500. Die Passagierzahlen kletterten dieses Jahr auf 14.100, vor zwei Jahren waren es noch 10.700 Buchungen. Wenn man bedenkt, dass der erste Ferienflieger erst im März 1998 gestartet ist, können wir eine sehr positive Bilanz ziehen. Unsere Gäste bescheinigen uns immer wieder einen guten Service. Dazu gehören vor allem auch die 350 kostenlosen, überwachten Parkplätze vor dem Abfertigungsgebäude.

hauspost: Welche Reiseziele bieten Sie derzeit an?

Stegmann: Um die Reiseangebote noch besser zu präsentieren werben wir nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern, sondern auch im Großraum Hamburg, Lauenburg und Berlin. Das hat sich bereits positiv ausgewirkt. Sogar aus Leipzig und Nordrhein-Westfalen reisen

Urlauber an, um unsere Sommerlinie zu nutzen. Nach Mallorca fliegen wir immerhin schon zwei Jahre mit kontinuierlicher Steigerung in den Buchungen. Acht Veranstalter (Neckermann, Öger Tours, ITS, Fischer-Reisen, Bucher-Reisen, Air Marin, Kreuzer und terra mar - Anmerk. d. Red.) boten ihre Reisen über Parchim an. Griechenland, Spanien und Tunesien waren einige wichtige Urlaubsziele. Für die bessere Vermarktung haben wir jetzt zwei regionale Reisebüros vor Ort, die umfangreich über unser und weitere Angebote beraten.

hauspost: Erwarten Sie im kommenden Jahr eine Steigerung der Angebote?

Stegmann: Davon gehe ich aus. Wenn der neue Betreiber es schafft, noch professioneller die Vermarktung voranzutreiben, werden nicht nur weitere Reiseveranstalter aufmerksam, sondern auch Unternehmen mit Frachtgut. Im nächsten Jahr wird die Urlaubslinie nach Mallorca - so Neckermann - ausgebaut. Bei großer Nachfrage sollen kurzfristig sogar weitere Flieger von Neckermann eingesetzt werden. Weitere Gespräche laufen.

hauspost: Frachtgut wird auch über den Flugplatz Rostock-Laage abgefertigt. Reicht das nicht aus?

Stegmann: Parchim liegt wesentlich zentraler als Rostock-Laage und bringt so mindestens ebenso viele Vorteile mit. Seit September haben wir 500 Tonnen Stückgut für die HACEA AG-CARGO abgefertigt und unsere Kapazitäten bei weitem nicht ausgeschöpft. Der Bedarf ist aus meiner Sicht vorhanden. *hh*

Historie

Bereits 1936 begann der Bau des heute größten Verkehrsflughafens Mecklenburg-Vorpommerns. Bis 1937 bekam der damalige Militärflughafen einen Kommandostand, eine Funkstation und fünf Flugzeughallen. Im August 1937 wurde erstmalig der Flugbetrieb eröffnet. Und seit November des gleichen Jahres wurden dann auch Flugzeuge repariert und gewartet. Im April 1945, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, zerstörten Bombenangriffe der amerikanischen Luftstreitkräfte den gesamten Flugplatz. In den Jahren 1952/53 wurde eine neue, von den sowjetischen Streitkräften genutzte Start- und Landebahn errichtet. Von 1981 bis 1992 entwickelte sich der Flugplatz zu einem Havarie- und Ausweichflugplatz für schwere Transportfliegerkräfte und wurde mit moderner Technik ausgestattet. Am 13. November 1992 wurden die russischen Streitkräfte vom Militärflughafen Parchim offiziell verabschiedet. Im Dezember des gleichen Jahres wurde die Flughafen Parchim Mecklenburg GmbH (FPM) gegründet. Im November 1994 beteiligte sich das Land Mecklenburg-Vorpommern als Hauptgesellschafter. Bereits zwei Jahre später gab es die ersten Trainingsflüge mit der Deutschen Luft-hansa AG. Im März 1998 wurde dann die Abfertigungshalle fertig gestellt. Die erste Ferienflugsaison mit dem Veranstalter Neckermann Reisen konnte beginnen. Die ersten Touristenmaschinen gingen nach Spanien, nach Tunesien und in die Türkei.

Impressum

Herausgeber

maxpress GmbH
 Lübecker Str. 126
 19059 Schwerin
Redaktionsleitung
 Holger Herrmann
 (V.i.S.P.)
 Christian Becker (Ltg.)
 Telefon 0385/ 760 52 52
 Fax 0385/ 760 52 60
 hauspost@maxpress.de

Redaktion

Christian Becker (cb)
 Maren Ramünke-Hoefler (mrh)
 Jürgen Seidel (js)
 Norman Schweitzer (no)
 Jana Hartung (jh)
 Iris Weiss (is)
 Cornelia Helms (ch)

Fotos

Ltg: Heike Homp (max)
 Christian Becker (cb)
 Maren Ramünke-Hoefler (mrh)
 Monika Schröder (ms)
 Iris Weiss (is)
 Angelika Lindenbeck (al)

Satz/Internet

Einsatz GmbH
 Arne Weinert (Druck)
 Lübecker Straße 126
 19059 Schwerin

Druck

c/w Obotritendruck
 Nikolaus-Otto-Straße 18
 19061 Schwerin

Anzeigenleitung

André Kühn
 Telefon 0385/ 760 52 52

Fax 0385/ 760 52 60
 Anzeigenliste Nr. 2.

Auflage

62.000 Stück

Vertrieb

MZY - Mecklenburgischer Zeitungsvertrieb

Die *hauspost* erscheint unentgeltlich monatlich in allen erreichbaren Haushalten der Stadt Schwerin und Umgebung. Ein Abo für Interessenten außerhalb des Verteilungsgebietes kostet jährlich 60 DM und kann in der Redaktion bestellt werden. Für unaufgefordert eingesandte Fotos, Manuskripte und Zeichnungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Für die Inhalte der gekennzeichneten Unternehmensseiten sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

Spiele- fisch	nummer	griech. Gott der Künste	italien. Hafen- stadt (Kw.)	bibli- scher Riese (A.T.)	Schoko- creme	Fremd- wortteil: gegen	Ost- produkt	Baby- mund- flüch
Walt- beginn								
Schau- spieler	Dotter		See in Italien (...see)			Shops, Ge- schäfte	Abk.: unter anderem	
				zum Verzehr geeignet	tiefe Zunei- gung			
Vormann der Dagover 1990			Kriech- tier	bibli- scher Prophet			engl. Parla- ments- entscheid	
das Unsterb- liche	Kunst- abstand (Bügel)	Finanz- de- zement						Ambi- trachten
			griech. Buch- stabe			Städt- teil	spani- scher Ausruf	
Ohr- schwamm				histor. Land- schaft in Arabien	Aussatz			zen- trales Nerven- system
wegge- brochen (ugs.)		Ziffern einer elektr. Anzeige	Höll- fürst				hebräi- scher Buch- stabe	mongol- ische National- tracht
schrift- anstei- gerend	kunst- liche Währung				Kenn- zeich- nung	letzt- licher Richter		
			Ande- galer		Kinnes- struk- tion			
Bewah- ner der Arkte	Gran- spitze	Milch- produkt	Gemüse- knollen					
Schutz- schicht auf Kupfer				germa- nischer Kriegs- gott		relig. Ober- haupt d. Joruba	Strom durch Florenz	
					franzö- sisch: Freund			
			Blat- druck	römi- scher Liebes- gott				
bibel. schlecht		Brand- amte- leiter						
Trübsal					Jupiter- mond			

V A B M T S A
 D I A G N O S E R T E N
 O R I E N T U E B E N D A
 U N N A H R A U D O I
 S A T I M D A S E D A Y
 J U L I D T K E S S
 H A A R K O L M I G Y L
 F I X T R I A N G E L
 E M M E N B L I
 L A B O R I M A I S A
 S E D D A T A T M O T I V
 I H R L K I L O G L R A
 C L A U S S E N
 S A A I K I
 L T R A M P E
 S E S T O L L E N
 D O E G L I M L I

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Die nächste hauspost
 erscheint am
 5. Januar 2001

Anzeige

DAS EINFAMILIENHAUS



"PICCOLO"

100m² Wohnfläche **schlüsselfertig**

Fordern Sie unser kostenloses Info-Material an:

**BAU-SERVICE GMBH
 BÖRKE & CO.**
 Mozartstraße 23
 19053 Schwerin
 TEL 0385/ 71 63 08
 FAX 0385/ 79 69 82
 www.BauServiceBoerke.de

189.000,-DM

ANDERE HAUSTYPEN UND INDIVIDUELLE PLANUNG NACH IHREN WÜNSCHEN MÖGLICH